

GESCHÄFTSBERICHT 2007



Wir denken
weiter.

Lebensqualität in der grünen Stadt am Wasser

HAMBURG WASSER – Kooperationen in der Metropolregion

HAMBURG WASSER – Know-how für die Weltmärkte



„HAMBURG WASSER spielt eine wichtige Rolle, um die Wachsende Stadt noch attraktiver zu machen.

Ohne eine leistungsfähige Wasser- und Abwasserinfrastruktur wären zentrale Projekte wie etwa die HafenCity nicht denkbar.“

Dr. Herlind Gundelach

Vorwort der Aufsichtsratsvorsitzenden

HAMBURG WASSER – Element der Stadt

Wie in keiner zweiten deutschen Stadt bestimmt Wasser das Gesicht Hamburgs. Nicht umsonst wird die Hansestadt die „Grüne Metropole am Wasser“ genannt. Umso bedeutsamer ist der verantwortungsvolle Umgang mit dieser natürlichen Ressource. Dazu gehört die nachhaltige Bewirtschaftung des Grundwassers ebenso wie der Schutz der städtischen Gewässer vor Überläufen aus dem Sielnetz – eine Aufgabe, die für HAMBURG WASSER Auftrag und Anspruch zugleich ist. Rund 144 Millionen Euro hat das kommunale Unternehmen 2007 in den Grundwasser- und Gewässerschutz und den Erhalt der Anlagen sowie des jeweils etwa 5.500 Kilometer langen Wasser- und Abwassernetzes investiert.

Wie wichtig diese Investitionen sind, wird an den extremen Wetterereignissen sichtbar, die in Norddeutschland in den kommenden Jahren und Jahrzehnten stärker zu spüren sein werden. Häufiger vorkommende Starkregen wie in 2007 oder längere Hitzeperioden wie in dem sehr trockenen Sommer des Jahres 2006 stellen hohe Anforderungen an eine vorausschauende Planung von Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Zugleich ist es wichtig, dem drohenden Klimawandel aktiv entgegenzutreten. Im vergangenen Jahr hat der Senat dazu ein umfassendes und ambitioniertes Klimaschutzkonzept verabschiedet. HAMBURG WASSER unterstützt den Klimaschutz in unserer Stadt mit einer Vielzahl eigener Projekten, damit die anspruchsvollen Zielvorgaben erreicht werden. Ein hervorragendes Beispiel ist der Klärwerkteil auf der Dradenau: Die 2007 begonnene Umstellung der biologischen Reinigung auf eine Druckbelüftung bringt künftig eine CO₂-Einsparung von jährlich 11.000 Tonnen.

Wie in keiner anderen Stadt macht die Nähe zum Wasser auch die besondere Lebensqualität Hamburgs aus. Die Verbindung von Naturerlebnis und Großstadtflair, Tradition und Moderne, hanseatischer Lebensart und Welt-offenheit ist einmalig in Europa. HAMBURG WASSER spielt eine wichtige Rolle, um die Wachsende Stadt noch attraktiver zu machen. Ohne eine leistungsfähige Wasser- und Abwasserinfrastruktur wären zentrale Projekte wie etwa die HafenCity nicht denkbar. Mit dem Landschaftspark auf der Elbinsel Kaltehofe wurde 2007 ein wichtiges Vorhaben beschlossen. Auf dem verwilderten Gelände der ehemaligen Elbwasserreinigungsanlage mit insgesamt 22 Filterbecken entsteht die „Wasserkunst Kaltehofe“. Unter maßgeblicher Beteiligung von HAMBURG WASSER wird der neue Ausflugsort den Besuchern eine einzigartige Verbindung von Industriedenkmal und Naturschutz bieten, der mit zahlreichen Erholungsangeboten zum Verweilen einlädt. Insgesamt werden rund 6 Millionen Euro für das Erlebnis von Wasser und Natur mitten in der Großstadt investiert.

Engagement für Sport, Gesundheit und Lebensqualität zeigt HAMBURG WASSER auch mit seinem langjährigen Engagement für die Sportstadt Hamburg. Als Premiumsponsor ermöglichte das Unternehmen 2007 die erste Triathlon-WM auf deutschem Boden. Zugleich unterstützt HAMBURG WASSER gezielt jene große Gruppe von Breitensportlern, die mit ihrem Enthusiasmus und Einsatz den Amateursport in der Hansestadt tragen. Auch daran wird deutlich: **HAMBURG WASSER ist Element dieser Stadt!**



Staatsrätin Dr. Herlind Gundelach

Aufsichtsratsvorsitzende

Lebensqualität in der grünen Stadt am Wasser

HAMBURG WASSER – Kooperationen in der Metropolregion

HAMBURG WASSER – Know-how für die Weltmärkte



*HAMBURG WASSER ist Element der Stadt.
Ob bei Projekten wie der Erschließung der Hafencity
oder beim Engagement für den Triathlon.
Wir sind mit vollem Einsatz dabei.
Den zeigt auch Tobias Freund.*

Inhalt

Vorwort der Aufsichtsratsvorsitzenden	1
Vorwort der Geschäftsführung	5
Lebensqualität in der grünen Stadt am Wasser	8
HAMBURG WASSER – Kooperationen in der Metropolregion	20
HAMBURG WASSER – Know-how für die Weltmärkte	28
Lagebericht Hamburger Wasserwerke GmbH	34
Lagebericht Hamburger Stadtentwässerung AöR	62
Lagebericht HSE – Abwasser Servicegesellschaft mbH	94
Lagebericht HSE – Kommunikationsnetze GmbH	102
CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH	110

Lebensqualität in der grünen Stadt am Wasser

HAMBURG WASSER – Kooperationen in der Metropolregion

HAMBURG WASSER – Know-how für die Weltmärkte



*„Unser Ziel ist klar: Immer besser werden
für unsere Kunden in der Metropolregion
und weltweit!“*

Wolfgang Werner und Dr. Michael Beckereit,
Geschäftsführer HAMBURG WASSER

Wir denken weiter

Um Grenzen zu überwinden ist es wichtig, über den eigenen Tellerrand zu schauen und das Denken nicht nur auf das eigene Tun zu beschränken. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, Grenzen zu überwinden – für ein leistungsfähigeres und effizientes Unternehmen. So ist 2006 aus den beiden Traditionsunternehmen Hamburger Stadtentwässerung (HSE) und Hamburger Wasserwerke (HWW) der Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER hervorgegangen.

Strukturell und organisatorisch haben wir uns seitdem zu einer Einheit zusammengeschlossen. Und Schritt für Schritt arbeiten wir daran, unsere gemeinsame Zukunft zu gestalten – für Nachhaltigkeit, Synergien und damit mehr Effizienz. Nur so können wir auch in Zukunft eine gesicherte Trinkwasser- und Abwasserentsorgung zu niedrigen Preisen und Gebühren gewährleisten.

2008 halten wir das zehnte Jahr in Folge die Abwassergebühren für unsere Kunden in der Hansestadt und der Metropolregion stabil. Auch die Wasserpreise sind in den zehn Jahren lediglich um fünf Cent pro Kubikmeter gestiegen – insgesamt weit unter der durchschnittlichen Entwicklung der Verbraucherpreise. Und das alles trotz stark gestiegener Energiekosten, einem vor allem im vergangenen Jahr stark rückläufigen Wasserverbrauch und hoher Zinsbelastungen. Unter schwierigen Rahmenbedingungen erwirtschaftete HAMBURG WASSER 2007 einen Umsatz von 454 Mio. Euro. Für die Sicherung der qualitativ hochwertigen und sicheren Wasser- und Abwasserentsorgung haben wir 2007 insgesamt 144 Mio. Euro investiert.

Hohe Investitionen in Anlagen und Infrastruktur sowie Preisstabilität waren nur möglich durch eine fortwährende Optimierung der eigenen Arbeitsleistung – diese wollen wir im Sinne unserer Kunden fortsetzen. 2007 haben wir dazu ein Integriertes Management System (IMS) eingeführt. Es ermöglicht uns eine kontinuierliche Verbesserung unserer Arbeit – von der Qualität bis zu Arbeits- und Umweltschutz. Sämtliche Managementprozesse des Unternehmens sind im IMS abgebildet. So können alle Prozesse permanent auf ihre Effizienz geprüft und bei Bedarf verschlankt und angepasst werden. Alle Mitarbeiter von HAMBURG WASSER arbeiten mit dem IMS daran, Gutes noch besser zu machen.

Gutes noch besser zu machen heißt für uns auch den Blick darauf zu richten, wie unsere Nachbarn – andere Unternehmen in Deutschland und Europa – ihre Aufgaben und Probleme lösen, und daraus für uns geeignete Vorgehensweisen zu entwickeln. Indem wir uns grenzüberschreitend mit anderen vergleichen, können wir voneinander lernen. Dazu brauchen wir keine Liberalisierung der Wasserwirtschaft. Wettbewerb erreichen wir durch den freiwilligen Leistungsvergleich mittels Benchmarking. In diesem Sinne stehen wir für Modernisierung statt Liberalisierung in der Wasserwirtschaft. Um die Modernisierung im gemeinsamen Unternehmen weiter voranzutreiben und neue Ideen aufzunehmen, haben wir 2007 die Weichen dafür gestellt, uns erstmals an einem internationalen Unternehmensvergleich zu beteiligen: der North European Benchmark Co-operation. Auf nationaler Ebene sind die Unternehmen von HAMBURG WASSER seit langem in Benchmarkingaktivitäten eingebunden: die HSE als Gründungsgesellschafter der

Lebensqualität in der grünen Stadt am Wasser

HAMBURG WASSER – Kooperationen in der Metropolregion

HAMBURG WASSER – Know-how für die Weltmärkte



aquabench GmbH, die HWW über den Überbetrieblichen Leistungsvergleich großstädtischer Versorgungsunternehmen (ÜBV).

Grenzen zu überwinden heißt für uns nicht, seine Wurzeln hinter sich zu lassen. HAMBURG WASSER ist ein Unternehmen der Hansestadt Hamburg. Unsere Geschichte ist eng mit der Hamburgs verbunden. Unsere Arbeit gilt der Lebensqualität der Menschen in der Hansestadt – mit dem Einsatz für die hochwertige Trinkwasserversorgung, die sichere Entsorgung des Abwassers, für niedrige Preise und Gebühren, saubere Gewässer und eine intakte Umwelt.

Als Hamburger Unternehmen engagieren wir uns darüber hinaus für den wirtschaftlichen Erfolg des Standorts Hamburg. Mit neuen Projekten und Kooperationen in Hamburg und der Metropolregion tragen wir dazu bei, den Standort zu stärken. Auch hier setzen wir auf grenzüberschreitendes Denken und Handeln. Gemeinsam mit unseren kommunalen und privaten Partnern im Hamburger Umland arbeiten wir daran, spezifische Lösungen für die komplexen Herausforderungen der Wasserver- und Abwasserentsorgung zu entwickeln. Erfolgreiche Zusammenarbeit heißt für HAMBURG WASSER dabei partnerschaftliches Handeln im Sinne eines gemeinsamen Ziels und zum beiderseitigen Nutzen. Mit neuen Formen der Kooperation in Nieder-

sachsen und Schleswig-Holstein haben wir diesem Prinzip 2007 Rechnung getragen und den Boden für eine gute Zusammenarbeit in den kommenden Jahren bereitet – etwa mit den Verträgen mit Dassendorf und Neu Wulmstorf oder über die Mitarbeit im neu gegründeten Abwasserzweckverband Obere Bille.

Und mit der Bündelung des Wasser- und Abwassergeschäfts von HAMBURG WASSER und E.ON Hanse unter dem Dach der Holsteiner Wasser GmbH bieten wir unseren Kunden im gesamten nördlichsten Bundesland künftig einen Ansprechpartner für alle Fragen rund um Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung.

HAMBURG WASSER verfügt über rund 160 Jahre Erfahrung und Know-how in der Wasserver- und Abwasserentsorgung. Wir arbeiten daran, dieses Wissen auszubauen und weiterzuentwickeln – für neue umweltschonende, energieeffiziente und leistungsfähige Verfahren der Wasserver- und Abwasserentsorgung. Gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft arbeiten wir in der Metropolregion an neuen Technologien. Zukunftslösungen, die nicht nur in Hamburg zum Tragen kommen, sondern auch auf den Märkten weltweit.

Dass deutsche Technologie im Wasserbereich im internationalen Wettbewerb erfolgreich vermarktet wird, dafür haben wir 2007 in Zusammenarbeit mit der Bundesregierung, Forschungseinrichtungen und anderen Unternehmen der Wasserwirtschaft den Boden bereitet. Mit dem Verein German Water Partnership hat sich die deutsche Wasserwirtschaft erstmals ein Dach gegeben, das einen einheitlichen Auftritt auf den Weltmärkten gewährleistet, ohne die besondere Stärke der Branche zu schwächen: die Vielfalt und das spezifische Know-how ihrer Mitglieder. Damit sind wir künftig gut gerüstet, auch hier Grenzen zu überwinden und wasserwirtschaftliches Know-how effektiver international zu vermarkten.

Lebensqualität für die Menschen in Hamburg, Kooperation mit unseren Partnern in der Metropolregion und wasserwirtschaftliche Kompetenz für die Herausforderungen vor Ort genauso wie für die Märkte weltweit – dafür stehen wir und werden wir auch in Zukunft stehen.

Lebensqualität in der grünen Stadt am Wasser

HAMBURG WASSER – Kooperationen in der Metropolregion

HAMBURG WASSER – Know-how für die Weltmärkte



Lebensqualität in der grünen Stadt am Wasser

Keine andere Stadt in Deutschland ist so geprägt vom Wasser wie die Metropole Hamburg. Elbe und Alster sind Wahrzeichen dieser Stadt und zugleich Symbol für ihre unvergleichliche Lebensqualität. Alle Mitarbeiter von HAMBURG WASSER arbeiten dafür, die Lebensqualität in der grünen Stadt am Wasser zu erhalten: durch die Versorgung mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser, die jederzeit sichere Entsorgung des Abwassers und den Grundwasser- und Gewässerschutz. Und das alles zu fairen Preisen und Gebühren.

*„Viel Wasser und viel Grün –
Hamburg ist für uns die schönste Stadt der Welt.
Und dafür arbeiten wir auch.“*

HAMBURG WASSER-Familie Sobottka mit Mutter Isabell,
Vater Matthias und den Töchtern Victoria und Luisa.

Lebensqualität in der grünen Stadt am Wasser

HAMBURG WASSER – Kooperationen in der Metropolregion

HAMBURG WASSER – Know-how für die Weltmärkte

*„Für unsere Kunden
nur das Beste!“*

Dr. Rainer Oehlmann,
Leiter der Kundenbetreuung



Mehr Effizienz für unsere Kunden

Die Kosten für Energie sind in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Der Wasserverbrauch in Hamburg ist weiter rückläufig und liegt mit derzeit 107 Litern pro Einwohner und Tag deutlich unter Bundesdurchschnitt. Für HAMBURG WASSER heißt das sinkende Einnahmen bei steigenden Kosten. Trotz dieser schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist die Abwassergebühr in Hamburg seit zehn Jahren unverändert. Und der Trinkwasserpreis wurde in dieser Periode um nur fünf Cent oder knapp 3,6 Prozent erhöht. Die Inflationsrate – und damit auch die Lebenshaltungskosten – stiegen im gleichen Zeitraum um 14,9 Prozent. Die Energiekosten der privaten Haushalte erhöhten sich gar um rund ein Drittel. Vor diesem Hintergrund sind die Abwassergebühr und der Wasserpreis in den letzten zehn Jahren sogar real gesunken.

Den stabilen Preisen und Gebühren stehen umfangreiche Investitionen gegenüber: Ausbau und Instandhaltung des rund 11.000 Kilometer langen Wasser- und Abwassernetzes in der Hansestadt sowie der Anlagen für Wasserver- und Abwasserentsorgung erfordern hohe Investitionen. Allein in das Abwassernetz haben wir in den letzten zehn Jahren rund 1,3 Mrd. Euro investiert, um zunächst die alten – zum Teil noch aus den Tagen William Lindleys stammenden – Siele zu sanieren und jetzt in einem dauerhaft betriebsbereiten Zustand zu erhalten. Und nicht zuletzt, um die Programme zum Schutz von Alster, Elbe und Bille zu finanzieren. Der Einsatz hat sich gelohnt: Der Triathlon im Herzen der Stadt zeigt jedes Jahr aufs Neue, wie sauber unsere Gewässer dank dieser Investitionen wieder sind.

Mehr Leistung zum gleichen Preis und das über zehn Jahre hinweg. Das ist nur möglich, indem wir immer effizienter werden. Der Zusammenschluss von Hamburger Wasserwerken und Hamburger Stadtentwässerung zu HAMBURG WASSER war ein wichtiger Schritt auf diesem Weg. Im Sinne unserer Kunden werden wir ihn fortsetzen. Mit bester Leistung zu fairen Preisen.

Lebensqualität in der grünen Stadt am Wasser

HAMBURG WASSER – Kooperationen in der Metropolregion

HAMBURG WASSER – Know-how für die Weltmärkte

„Wieviel Wasser werden wir in Zukunft brauchen? Moderne Prognosemodelle helfen, unsere Planungen genauer auf zukünftige Entwicklungen abzustimmen.“

Dr. Joerg Grossmann,
Leiter der Abteilung Wasserwirtschaft



Die Zukunft im Blick: genaueste Planung für niedrige Preise

Eine effiziente Versorgung heißt auch: eine vorausschauende Planung. Je genauer die Vorhersage, desto effizienter können Anlagen und Infrastruktur an die Anforderungen angepasst werden. 2007 hat HAMBURG WASSER ein wichtiges Projekt für die künftige Wasserversorgung der Hansestadt realisiert: Die Wasserbedarfsprognose 2030. Genauer als alle anderen bisherigen Vorhersagen berücksichtigt das Modell erstmals auch soziologische Faktoren und greift auf eine Datenbasis zurück, die in ihrer Breite einmalig ist. Ein weiterer Vorteil des neuen Prognosemodells: Es ermöglicht stadtteilgenaue Berechnungen des künftigen Wasserbedarfs – eine elementare Entscheidungshilfe bei der Planung neuer Leitungen und Anlagen und damit verbundener Investitionen. Und die Wasserbedarfsprognose wird permanent weiterentwickelt – nicht nur für den Blick in die ferne Zukunft. Unser mittelfristiges Ziel ist, künftig auch genaueste Verbrauchsvorhersagen für den Folgetag treffen zu können. Damit ließen sich Behälter und Pumpen in den Wasserwerken bedarfsgerecht steuern. Kurz gesagt: Die Wasserbedarfsprognose verbessert die Planungsgrundlage. Das wirkt sich positiv auf die Betriebs- und Investitionskosten aus – und damit auch auf den Wasserpreis.

Lebensqualität in der grünen Stadt am Wasser
HAMBURG WASSER – Kooperationen in der Metropolregion
HAMBURG WASSER – Know-how für die Weltmärkte

*„Wir bauen unterirdische Flüsse,
damit die oberirdischen
sauber bleiben!“*

Solveig Stenbuck,
Sielbauingenieurin



Investitionen in mehr Lebensqualität

2007 waren die Mitarbeiter von HAMBURG WASSER wieder an vielen Stellen der Stadt aktiv, um Wasserversorgung und Abwasserentsorgung auch künftig sicherzustellen und die Gewässer vor Überläufen aus dem Sielnetz zu schützen. Dabei setzen wir seit langem so weit wie möglich auf moderne unterirdische Bauverfahren, um sowohl Verkehrsbehinderungen als auch Einschränkungen für Anwohner und Gewerbetreibende auf ein Mindestmaß zu reduzieren. So auch bei der Erneuerung des Osterbekstammsiels in Uhlenhorst und Barmbek sowie beim Bau des Sammlers Ost – 2007 zwei der größten Baumaßnahmen im Bereich Abwasser.

Dank des neuen Osterbekstammsiels werden Mischwasserüberläufe in den Kuhmühlenteich künftig auf ein Minimum reduziert, die Gewässerqualität wird verbessert. Nach Fertigstellung des Sammlers Ost – über den auch die Abwässer aus den Umlandgemeinden Kayhude, Nahe, Itzstedt, Ammersbek und der Gemeinde Siek zum Klärwerksverbund Köhlbrandhöft/Drandenu geleitet werden – wird das Pumpwerk am Ölmühlenweg überflüssig. Damit beseitigen wir nicht nur einen neuralgischen Punkt des Sielsystems und schonen so die Gewässer, der Wegfall des Pumpwerks spart auch Energie – und das ist gut für das Klima.

Ein wichtiges Gewässerschutzprojekt – gefördert mit Geldern der EU im Rahmen des Projekts Urban Water Cycle – haben wir zudem mit der Inbetriebnahme der Verbindungsleitung zwischen Mittlerer und Oberer Bille realisiert. Durch die neue Verbindungsleitung fließt der Mittleren Bille seitdem kontinuierlich Frischwasser aus dem Bille-Oberlauf zu. Auf diese Weise wird die Selbstreinigungskraft des Gewässers gestärkt und das Wasser eines der ehemals schmutzigsten Flussabschnitte Hamburgs wieder sauber. Ein Stück mehr Lebensqualität vor allem für die Anwohner in Bergedorf.

Lebensqualität in der grünen Stadt am Wasser

HAMBURG WASSER – Kooperationen in der Metropolregion

HAMBURG WASSER – Know-how für die Weltmärkte



Auch für die Sicherung der Versorgung mit hochwertigem Hamburger Trinkwasser waren unsere Mitarbeiter 2007 im Einsatz: In insgesamt 189 Baumaßnahmen haben wir im Versorgungsgebiet von HAMBURG WASSER im vergangenen Jahr 63.028 Meter Leitungen verlegt, 1.631 Hausanschlüsse hergestellt und darüber hinaus 885 Schäden am Rohrnetz beseitigt. Der Einsatz lohnt sich. Dank des guten Zustands des Trinkwassernetzes liegen die Rohrnetzverluste in Hamburg bei nur vier Prozent. Zum Vergleich: Bundesweit gehen durchschnittlich knapp acht Prozent des Trinkwassers beim Transport zum Verbraucher verloren. In anderen westeuropäischen Ländern wie Großbritannien, Frankreich und Spanien beträgt der Verlust gar über 20 Prozent. Weniger Verlust bedeutet nicht nur Schutz der natürlichen Trinkwasserressourcen und Energieeinsparung. Der effiziente Umgang mit dem Trinkwasser wirkt sich auch positiv auf den Preis aus.

Einsatz für die Lebensqualität in der Stadt heißt für uns auch effiziente Zusammenarbeit zwischen Wasser- und Abwasserexperten im Sinne der Bürger – ein großer Vorteil des Gleichordnungskonzerns HAMBURG WASSER. Wie wichtig die enge Abstimmung der Mitarbeiter in Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung ist, wurde bei den Bauarbeiten an der Billhorner Brückenstraße deutlich – einer gerade von Berufspendlern stark frequentierten Straße. Für Sielbaumaßnahmen mussten hier vier Transportleitungen umgelegt werden, mit denen die gesamte Hamburger Innenstadt mit Trinkwasser versorgt wird. Gemeinsam gelang es den HAMBURG WASSER-Experten

auch unter schwierigsten Randbedingungen, die Wasserversorgung zu sichern. Und das, ohne den Verkehrsfluss in diesem Verkehrsknoten zu stören. Nur ein Beispiel für die vielen Vorteile von Wasserkompetenz aus einer Hand.


Damit unsere Kunden weiterhin von den Synergien aus dem Zusammenschluss von Hamburger Wasserwerken und Hamburger Stadtentwässerung zu HAMBURG WASSER profitieren, haben wir unsere gemeinsame Zukunft auch 2007 mit zahlreichen Maßnahmen ausgebaut. In insgesamt 57 Projekten wurde die Angleichung der Prozesse betrieben und weitestgehend abgeschlossen. Mit dem Ingenieurbüro und der Abteilung Grundlagen und Systementwicklung wurden 2007 in zwei zentralen Bereichen die Voraussetzungen für eine Zusammenlegung geschaffen. Der Vorteil: eine einheitliche Planung und Umsetzung des Wasser- und Abwassergeschäfts – und damit mehr Effizienz für unsere Kunden. In diesem Sinne setzen wir den Prozess des Zusammenwachsens auch in den kommenden Jahren fort.

Damit das Zusammenwachsen auch nach innen gelingt, haben wir 2007 ein gleichnamiges Projekt gestartet. ZusammenWACHSEN erlaubt es den Mitarbeitern, sich direkt in die Gestaltung des gemeinsamen Hauses HAMBURG WASSER einzubringen und zu dessen Erfolg direkt beizutragen. Und wenn wir erfolgreich sind und besser werden, kommt das auch unseren Kunden in der Metropolregion zugute. Mit besten Leistungen zu fairen Preisen und Gebühren.

Lebensqualität in der grünen Stadt am Wasser

HAMBURG WASSER – Kooperationen in der Metropolregion

HAMBURG WASSER – Know-how für die Weltmärkte



*„Ich setze meine Energie
für den Klimaschutz ein.
Das lohnt sich!“*

Irina Gussev
HAMBURG WASSER -Trainee

Klimaschutz für die Hansestadt

Kein anderes Thema beherrscht derzeit die öffentliche Diskussion so sehr wie der weltweite Klimawandel. Auch in Hamburg sind die ersten Auswirkungen einer globalen Klimaveränderung zu spüren. Eine Entwicklung, die auch HAMBURG WASSER vor große Herausforderungen stellt. Häufiger vorkommende Starkregen wie 2007 können zu vermehrten Überläufen aus dem Sielsystem in die städtischen Gewässer führen. Und extrem trockene Sommer, wie der des Jahres 2006 mit langen Perioden ohne Niederschlag, sind gleichermaßen anspruchsvoll für eine nachhaltige Wasserversorgung und den reibungslosen Betrieb der Schwemmkanalisation.

Mit seinem Klimaschutzkonzept übernimmt Hamburg eine Vorreiterrolle für den Klimaschutz. Ziel ist eine drastische Minderung der jährlichen CO₂-Emissionen: bis zum Jahr 2012 um insgesamt zwei Mio. Tonnen. Als Wasserver- und Abwasserentsorger sind der Schutz der Umwelt und der natürlichen Ressourcen für uns besondere Anliegen. Deshalb unterstützt HAMBURG WASSER die Klimaschutzaktivitäten des Senats mit einer Vielzahl von Projekten.

Die Anlagen zur Trinkwasseraufbereitung und Abwasserreinigung benötigen große Energiemengen. HAMBURG WASSER arbeitet mit zahlreichen Maßnahmen daran, den Energiebedarf zu senken. Das ist nicht nur gut für die Umwelt, sondern wirkt sich angesichts steigender Energiekosten auch positiv auf die Höhe der Preise und Gebühren aus. Alleine mit der Umrüstung der biologischen Reinigungsstufe des Klärwerks Dradenau auf Druckbelüftung erzielen wir künftig eine jährliche CO₂-Einsparung von 11.000 Tonnen.

Schon heute nutzt HAMBURG WASSER die im Abwasser enthaltene Energie. Der bei der Abwasserreinigung entstehende Klärschlamm wird zur Produktion von Methangas genutzt. Getrocknet dient der Klärschlamm in der VERA (Verwertungsanlage von Rückständen aus der Abwasserreinigung) als regenerativer Brennstoff. Damit werden in der VERA jedes Jahr rund 70 Mio. Kilowattstunden Strom und rund 90 Mio. Kilowattstunden Wärme erzeugt. Damit decken wir nicht nur einen Großteil unseres eigenen Strombedarfs für das Klärwerk ab. Mit der Abwärme aus der Behandlung des Klärschlammes versorgen wir künftig das benachbarte neue Containerterminal Tollerort mit Fernwärme.

Und gemeinsam mit Partnern aus Hamburg und der Metropolregion arbeitet HAMBURG WASSER an neuen umweltfreundlichen Technologien. So entwickeln wir beispielsweise neue Wege für die Gewinnung von Wärmeenergie aus Wasser und Abwasser – so genannte wasserbürtige Energie. Unser langfristiges Ziel ist die energieautarke Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Daneben wollen wir städtische Wohnquartiere und Großverbraucher der Industrie mit Wärmeenergie versorgen.

Aber wir beschreiten auch gänzlich neue Wege der Abwasserentsorgung. Das von uns entwickelte Konzept Hamburg Water Cycle (HWC) ist ein neuartiges Entsorgungsverfahren, das auf einer dezentralen Trennung von fäkalienbelastetem, konzentriertem Schmutzwasser und wenig belastetem Grauwasser – etwa aus Waschmaschinen, Duschen oder vom Händewaschen – beruht. Aus dem konzentrierten Schmutzwasser werden enthaltene Nährstoffe und Energie zurückgewonnen. Damit kann das System in seiner endgültigen Form energieautark betrieben werden. Es ist in großen Städten weltweit schon heute als Ergänzung zu bestehenden Systemen der Schwemmkanalisation einsetzbar. Mit dem HWC können wir in Zukunft einen wichtigen Beitrag zur CO₂-Minderung weltweit leisten. In Hamburg soll das System auf dem ehemaligen Gelände der Lettow-Vorbeck-Kaserne in Jenfeld zum Einsatz kommen.

Lebensqualität in der grünen Stadt am Wasser

HAMBURG WASSER – Kooperationen in der Metropolregion

HAMBURG WASSER – Know-how für die Weltmärkte



*„Gemeinsam können wir
viel bewegen.“*

Dr.-Ing. Bernd Zacharias,
Leiter Geschäftsentwicklung HAMBURG WASSER
Wolf-Egbert Rosenzweig,
Bürgermeister von Neu Wulmstorf



HAMBURG WASSER

Kooperationen in der Metropolregion

2007 stand für HAMBURG WASSER ganz im Zeichen der Kooperation mit den Städten und Kommunen in der Metropolregion. Neue Angebote und neue Wege der Zusammenarbeit sind die Grundlage für eine partnerschaftliche Kooperation mit den Geschäftskunden im Hamburger Umland – zum Vorteil für beide Seiten: Angesichts zunehmender gesetzlicher Anforderungen und anstehender Sanierungsmaßnahmen der Wasser- und Abwasserinfrastruktur steigt die Nachfrage der Kommunen nach Beratung und Planung sowie technischer Unterstützung. Nach einer aktuellen Studie des Deutschen Instituts für Urbanistik besteht auf kommunaler Ebene bundesweit bis 2020 ein erheblicher Investitionsbedarf: Allein in die Abwasserbeseitigung müssen demnach in den nächsten Jahren 58 Mrd. Euro investiert werden – und immerhin 29 Mrd. Euro in die Trinkwasserversorgung. Für HAMBURG WASSER bietet sich hier die Gelegenheit, in der Zusammenarbeit mit Kommunen Neugeschäft zu erzielen.

Grenzübergreifende Zusammenarbeit ist auch das Motto, wenn es um die Entwicklung neuer Ideen und Technologien der Wasserver- und Abwasserentsorgung geht. Der Brückenschlag in die Region ist hier wichtig, um die vorhandenen fachlichen Ressourcen für die Entwicklungsarbeit zu bündeln. Das fördert neue Ideen und stärkt mit einhergehenden Vermarktungschancen den Wirtschaftsstandort Metropolregion.

Lebensqualität in der grünen Stadt am Wasser

HAMBURG WASSER – Kooperationen in der Metropolregion

HAMBURG WASSER – Know-how für die Weltmärkte

*„Partnerschaftliche Kooperationen sind für uns
nur dann erfolgreich, wenn alle Seiten davon profitieren.
Das stellen wir hier in Schleswig-Holstein unter Beweis.“*

Gerhard Gehrke und Dr. Jens Wagner
Geschäftsführer der Holsteiner Wasser GmbH



Holsteiner Wasser GmbH – das Beste beider Mütter vereint

Am 1. Oktober 2007 haben die E.ON Hanse AG und HAMBURG WASSER ihr Wasser- und Abwassergeschäft in Schleswig-Holstein unter dem Dach der Holsteiner Wasser GmbH gebündelt. Ziel des Unternehmens ist es, den Kommunen im nördlichsten Bundesland maßgeschneiderte Lösungen für Probleme der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung zu bieten. Dabei kommt den Kunden die jeweilige Kompetenz der beiden Muttergesellschaften zugute: Die regionale Verwurzelung und gute Kenntnis der kommunalen Strukturen von E.ON Hanse treffen auf rund 160 Jahre Erfahrung und umfassende Kompetenz in der Wasserver- und Abwasserentsorgung von HAMBURG WASSER. Die Holsteiner Wasser GmbH bietet ihren Kunden alle Leistungen – von der Beratung über technische Unterstützung bis zum kompletten Betrieb des Wasser- und Abwassergeschäfts – aus einer Hand an. Und das als einziger Flächenversorger in Schleswig-Holstein. Damit steht den Kunden im Nachbarland seit 2007 in allen Wasser- und Abwasserfragen ein leistungsstarker Partner zur Seite – mit klarer Ausrichtung auf die spezifischen kommunalen Bedürfnisse.

Lebensqualität in der grünen Stadt am Wasser

HAMBURG WASSER – Kooperationen in der Metropolregion

HAMBURG WASSER – Know-how für die Weltmärkte

*„Gemeinsam mit unseren Partnern
finden wir immer eine Lösung.
Manchmal auch auf unkonventionellen Wegen“*

Anka Schwelgin und Gerd Schuylenburg,
Kundenbetreuung Metropolregion

Städte und Kommunen: neue Formen der Zusammenarbeit

Abwasserbeseitigung in Dassendorf und Neu Wulmstorf

Außergewöhnliche Probleme bedürfen außergewöhnlicher Lösungen. Im Falle der Abwasserentsorgung für die Gemeinden Dassendorf in Schleswig-Holstein und Neu Wulmstorf in Niedersachsen bedeutete dies sogar, dass ein Staatsvertrag zwischen Hamburg und den beiden Bundesländern angepasst werden musste. Nur so kann HAMBURG WASSER auch künftig die Abwasserbeseitigung für die beiden Gemeinden übernehmen. Nach einer Klageandrohung der EU-Kommission im Rahmen eines Vertragsverletzungsverfahrens 2005 mussten die bestehenden Verträge mit beiden Gemeinden überarbeitet werden. Die langjährige gute Zusammenarbeit führte im Zuge der Arbeiten zu der Überlegung, jeweils die vollständige hoheitliche Aufgabe der Abwasserentsorgung an HAMBURG WASSER zu übertragen. So wurden 2007 entsprechende Vereinbarungen getroffen. Ein Schritt mit Signalwirkung: Beide Gemeinden sind die jeweils ersten in ihrem Bundesland, die sich zur Abgabe der hoheitlichen Aufgabe der Abwasserbeseitigung entschieden haben. Der Vorteil liegt auf der Hand: Die neue Regelung bietet den Beteiligten absolute Rechtssicherheit, da sie nicht mehr dem europäischen Vergaberecht unterliegt. Vor dem Hintergrund wachsender Aufgaben wegen steigender gesetzlicher Anforderungen im Bereich der Abwasserentsorgung hat die Lösung von Dassendorf und Neu Wulmstorf Modellcharakter für andere Kommunen. Eine Zusammenarbeit also, die beiden Seiten zugutekommt.

Gemeinsam stark – Abwasserzweckverband Obere Bille

Einen anderen – ebenso erfolgreichen – Weg gingen die Gemeinde Trittau, die neun Gemeinden des Amtes Trittau und die Gemeinde Kuddewörde des Amtes Schwarzenbek-Land in Schleswig-Holstein. Gemeinsam mit HAMBURG WASSER entschlossen sie sich dazu, ihr Wissen und ihre Interessen zu bündeln, und gründeten im Dezember 2007 den Abwasserzweckverband Obere Bille – eine Körperschaft öffentlichen Rechts. Die beteiligten Gemeinden haben seit dem 1. Januar die hoheitliche Aufgabe der Abwasserentsorgung für rund 15.500 Einwohner an den Verband übertragen. Der Vorteil: Durch die Mitarbeit von HAMBURG WASSER können die Gemeinden auf das umfassende Expertenwissen in der Abwasserentsorgung zurückgreifen und werden sowohl fachlich als auch organisatorisch unterstützt. Damit dient das Modell als Vorbild für weitere Kooperationen, schließlich lassen sich mit einem modernen Anlagenbetrieb auch die Gebühren stabil halten. Für HAMBURG WASSER ein weiteres Beispiel für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit in der Metropolregion, die beiden Seiten Vorteile bringt.

Lebensqualität in der grünen Stadt am Wasser

HAMBURG WASSER – Kooperationen in der Metropolregion

HAMBURG WASSER – Know-how für die Weltmärkte



*„Technologie hilft uns, auch bei
stärkstem Regen einen kühlen Kopf
zu bewahren.“*

Dr. Kim Augustin,
Leiter Abteilung Zukunftstechnologien

Wasser-Know-how in der Region bündeln: das KompetenzNetzwerk HAMBURG WASSER

Auch in anderer Hinsicht ist es 2007 gelungen, gemeinsam mit Partnern in der Region einen Mehrwert zu erzielen. Im April wurde das KompetenzNetzwerk HAMBURG WASSER ins Leben gerufen. Mehr als 20 Unternehmen und wissenschaftliche Institutionen aus der Metropolregion haben sich zusammengeschlossen, um an neuen Technologien rund um Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung zu arbeiten. Dazu gehören etwa Ideen für ressourceneffiziente Verfahren und Möglichkeiten für die Gewinnung von Energie aus Wasser und Abwasser. Lösungen, die nicht nur für den Einsatz in Hamburg interessant sind, sondern vor allem auch weltweit vermarktet werden können. Das eröffnet künftig neue Geschäftschancen, stärkt langfristig den Wirtschaftsstandort und kommt allen Partnern zugute.

Lebensqualität in der grünen Stadt am Wasser
HAMBURG WASSER – Kooperationen in der Metropolregion
HAMBURG WASSER – Know-how für die Weltmärkte

*„Von energieautarken Abwassersystemen über
Wärmegewinnung aus Wasser und Abwasser
bis hin zur Wasserstoffherzeugung aus Klärschlamm.
Wir arbeiten an neuen leistungsfähigen Technologien.
Für Hamburg und die Märkte weltweit“*

Dr. Zhiqiang Li,
Entwicklungsingenieur



HAMBURG WASSER: Know-how für die Weltmärkte

Die Hälfte der Weltbevölkerung lebt in Städten, deren unterirdische Infrastruktur älter als 100 Jahre ist. In den nächsten 25 Jahren sind laut einer Schätzung weltweit über 25 Billionen Euro nötig, um die Infrastruktur von Städten zu sichern. Dabei kommt der Instandhaltung und dem Ausbau der Wasser- und Abwassernetze eine herausragende Bedeutung zu. Hier besteht international eine große Nachfrage nach Beratungsleistungen. Durch unsere langjährigen Erfahrungen in der Hansestadt verfügen wir über umfassendes Betreiber-Know-how, das wir mit unserer Tochterfirma CONSULAQUA Hamburg auf den Märkten weltweit zum Einsatz bringen. Ziel ist es, unseren Kunden in der ganzen Welt maßgeschneiderte Lösungen für ihre spezifischen Probleme vor Ort zu bieten – in Form von bilateralen Kooperationen oder über die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren der deutschen Wasserwirtschaft unter dem Dach des Vereins German Water Partnership.

Lebensqualität in der grünen Stadt am Wasser
HAMBURG WASSER – Kooperationen in der Metropolregion
HAMBURG WASSER – Know-how für die Weltmärkte

*„Sauberes Wasser und sichere
Abwasserentsorgung stellt viele Länder
vor große Herausforderungen.
Unser Wissen ist gefragt.
Und wir bringen es ein.
Weltweit.“*

Dr. Joachim Glasenapp,
Geschäftsführer CONSULAQUA Hamburg



Auslandsgeschäft als Innovationsmotor für Hamburg

In Hamburg entstanden die ersten zentral angelegten Systeme zur Versorgung mit Trinkwasser und zur Entsorgung von Abwasser auf dem europäischen Kontinent. Damit blickt HAMBURG WASSER nicht nur auf eine rund 160-jährige Tradition, sondern auf ebenso viel Erfahrung zurück. Entscheidend für die Weiterentwicklung und die Wirtschaftlichkeit der Systeme ist die Möglichkeit, das eigene Handeln und Know-how im Wettbewerb mit anderen zu überprüfen. Hierzu bietet HAMBURG WASSER sein umfassendes Leistungspaket nicht nur national, sondern auch international an. Die Erfahrungen aus diesen Aktivitäten werden dabei regelmäßig rückgekoppelt und dienen damit als Innovationsmotor für das Kerngeschäft in Hamburg. Die internationalen Aktivitäten helfen uns so, nicht nur im Ausland wirtschaftlich erfolgreich zu sein, sondern kommen mit Innovationsanreizen auch dem Wirtschaftsstandort und damit den Menschen in Hamburg zugute.

Die seit 1980 national, vor allem aber auch international agierende Tochtergesellschaft der Hamburger Wasserwerke CONSULAQUA Hamburg (CAH) wurde 2007 durch die Beteiligung der Hamburger Stadtentwässerung zur gemeinsamen HAMBURG WASSER-Tochter. Damit bietet die CAH Wasserkompetenz aus einer Hand und agiert am internationalen Markt als Kompetensträger sowohl für Trinkwasser- als auch für Abwasserprojekte.

Kooperationen – die Brücke zur internationalen Zusammenarbeit

Eine erfolgreiche Zusammenarbeit auf internationaler Ebene beginnt häufig als Kooperation. 2007 wurden konkrete Kooperationsvereinbarungen mit dem für die Abwasserentsorgung zuständigen Unternehmen der chinesischen Metropole Tianjin und mit Wodokanal aus der Hamburger Schwesterstadt St. Petersburg getroffen. HAMBURG WASSER und Tianjin Sewerage Management haben als Schwerpunkte der Zusammenarbeit geografische Informationssysteme (GIS) für Abwassernetze sowie die thermische und stoffliche Verwertung von Klärschlamm vereinbart. HAMBURG WASSER verfügt hier über langjährige Erfahrungen und leistungsfähige Systeme, auf die Tianjin nun zurückgreifen wird. Wodokanal interessiert sich ebenfalls für das Hamburger Klärschlamm-Know-how und darüber hinaus für die sichere und nahezu verlustfreie Versorgung mit Trinkwasser in Hamburg – die selbst in Deutschland Maßstäbe setzt. Entsprechend wird HAMBURG WASSER in diesen Bereichen in St. Petersburg beratend aktiv.

Lebensqualität in der grünen Stadt am Wasser

HAMBURG WASSER – Kooperationen in der Metropolregion

HAMBURG WASSER – Know-how für die Weltmärkte

*„Für uns bietet HAMBURG WASSER
die Chance, auch auf internationaler Ebene
Erfahrungen zu sammeln.“*

Maricris Koppay, Auszubildende bei CONSULAQUA
Afsun Sabihi, Auszubildende bei HAMBURG WASSER



German Water Partnership: die Vielfalt einer Einheit

Anders als viele der großen internationalen Wettbewerber tritt die deutsche Wasserwirtschaft – und damit auch HAMBURG WASSER – auf den ausländischen Märkten bislang nicht mit Komplettlösungen an. Unternehmen und Verbände stehen getrennt voneinander im internationalen Wettbewerb. Dabei sind Know-how und spezifisches Fachwissen der deutschen Unternehmen und Forschungseinrichtungen international gefragt. Was fehlte, war das gemeinsame Dach, das die Kompetenzen der einzelnen Anbieter zu einem attraktiven Gesamtangebot zusammenfasst.

Dieser entscheidende Schritt ist jetzt gelungen: Gemeinsam mit der Bundesregierung wurde am 8. April 2008 in Berlin unter maßgeblicher Mitwirkung von HAMBURG WASSER German Water Partnership gegründet. Damit werden erstmals die Interessen und Kompetenzen der Branche in Deutschland gebündelt und so die internationale Wettbewerbsfähigkeit gestärkt. Künftig verbindet German Water Partnership die Vorteile von individueller Spezialisierung und branchenübergreifender Leistungsfähigkeit.

HAMBURG WASSER bringt sich mit Dr. Michael Beckereit, dem Vorstandsvorsitzenden des Vereins, personell an zentraler Stelle ein und unterstreicht damit zugleich die strategische Bedeutung dieses Zusammenschlusses für Hamburg. Schließlich ergeben sich mit German Water Partnership neue Geschäftschancen. Und HAMBURG WASSER gewinnt mit der Ausweitung des Auslandsgeschäfts weiter an Attraktivität für Fachleute unterschiedlichster Disziplinen, die uns auch für anstehende Veränderungen der Infrastruktur Hamburgs neue Wege aufzeigen.

Das Ziel ist klar: HAMBURG WASSER – ein zukunftsfähiges Unternehmen der deutschen Wasserwirtschaft.





LAGEBERICHT HWW

Bauingenieurin
Kerstin Leverenz
sorgt mit ihren Kollegen
dafür, dass das Trinkwasser
sicher vom Wasserwerk
zu den Kunden kommt.

Wirtschaftliche Lage

Unternehmenssituation/
Geschäftsentwicklung

Zukünftige Entwicklung

Anhang

Aufsichtsrat

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2007 wurde für die Hamburger Wasserwerke GmbH (HWW) durch eine rückläufige Wasserabgabe an die Kunden geprägt, die deutlich unter dem langjährigen Trend lag. Es waren daher vielfältige Anstrengungen und Aktivitäten erforderlich, um die hierdurch ausgelösten Umsatzeinbußen auf der Kostenseite zu kompensieren. Insgesamt ist dies dem Unternehmen mit seinen Mitarbeiter/-innen durch Kosteneinsparungen, Effizienzsteigerungen und Realisierung von Synergieeffekten im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER erfolgreich gelungen.

Im Ergebnis führt dies dazu, dass trotz wiederum konstanter Wasserpreise im Jahr 2007 der erwirtschaftete Jahresüberschuss in 2007 mit 42,5 Mio. EUR nur knapp unter dem Vorjahreswert von 42,8 Mio. EUR, aber rund 2 Mio. EUR über dem Planansatz des Wirtschaftsplans 2007 liegt. Der Jahresüberschuss wird gemäß dem Gewinnabführungsvertrag an die Gesellschafterin der HWW – die HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH – abgeführt. Neben dem Jahresüberschuss konnten die vollen vertraglichen Konzessionsabgaben für die Freie und Hansestadt Hamburg und 16 außerhamburgische Städte und Gemeinden in Höhe von insgesamt 27,9 Mio. EUR gezahlt werden.

Während 2006 von einem überdurchschnittlich warmen und trockenen Sommer gekennzeichnet war und entsprechend eine gegenüber dem Vorjahr um 0,7 % gesteigerte Wasserabgabe mit sich brachte, hat sich die Menge des abgegebenen Trinkwassers 2007 – neben der weiterhin existenten allgemeinen Entwicklung des Verbrauchsrückgangs – aufgrund der meteorologischen Bedingungen 2007 überproportional reduziert. Die feuchte Witterung 2007 – mit 1.067 mm Niederschlag wurde der Jahresniederschlagsrekord des Jahres 1916 nur knapp um 2 mm verfehlt – hat unter anderem dazu beigetragen, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr die gesamte Wasserabgabe um rund 3,4 Mio. m³ (bzw. 3,1 %) gegenüber 2006 auf 106,9 Mio. m³ zurückgegangen ist. Dabei sank die Abgabe an allgemeine Verbraucher und Weiterverteiler um 2,7 Prozent und folgte damit dem langjährigen rückläufigen Trend. Der Pro-Kopf-Verbrauch in den Haushalten des Versorgungsgebietes sank im Jahr 2007 von 110 auf 107 Liter pro Tag. Entsprechend diesen Rahmen-

bedingungen sanken die Umsatzerlöse bei gegenüber dem Vorjahr konstant gehaltenen Wasserpreisen auf 180,5 Mio. EUR (2006: 184,2), was einen Umsatzrückgang von rd. 2 % bedeutet.

Wirtschaftliche Lage

Ertrags- und Finanzlage

Der Jahresüberschuss von 42,5 Mio. EUR ergibt sich aus dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeiten von rd. 42,8 Mio. EUR (nach Verrechnung der Konzessionsabgaben in Höhe von 28,0 Mio. EUR), dem Finanz- und Beteiligungsergebnis von rd. 1,2 Mio. EUR, aus Zinsaufwendungen und Erträgen aus der Beteiligung an den Harzwasserwerken GmbH, der Gewinnabführung der CAH sowie den sonstigen Steuern in Höhe von 0,4 Mio. EUR.

Das operative Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,3 Mio. EUR reduziert. Ursachen hierfür ist in erster Linie der Rückgang der Umsatzerlöse aus der Wasserversorgung um rd. 3,7 Mio. EUR sowie der aufgrund der erhöhten Marktpreise um rd. 0,6 Mio. EUR gestiegene Energieaufwand. Kompensiert wurde dies in erster Linie durch eine Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge (hierbei Sondereffekt des Anteilsverkaufs CAH von 49,9 % an die Hamburger Stadtentwässerung, rd. 0,7 Mio. €) sowie der aktivierten Eigenleistungen (zusammen rd. 2,6 Mio. €) auf der einen Seite sowie Einsparungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (rd. 1,4 Mio. EUR) sowie den laufenden Pensionszahlungen (rd. 0,8 Mio. EUR) auf der anderen Seite.

Aus dem Jahresabschluss 2007 ergeben sich folgende Rentabilitätskennzahlen:

Rentabilitätskennzahlen	2007 %	2006 %
Umsatzrentabilität ¹	23,4	23,0
Eigenkapitalrentabilität ²	26,9	27,0
Gesamtkapitalrentabilität ³	10,1	10,5

¹ Anteil des Jahresüberschusses aus der Wasserversorgung an den Umsatzerlösen.

² Anteil des Jahresüberschusses aus der Wasserversorgung am durchschnittlichen Eigenkapital inkl. Sonderposten und 2/3 der empfangenen Ertragszuschüsse.

³ Anteil des Jahresüberschusses aus der Wasserversorgung, erhöht um den Zinsaufwand am durchschnittlichen Gesamtkapital.

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2007 jederzeit gesichert. Der Mittelbedarf aus dem laufenden Geschäftsbetrieb und den Investitionen konnte aus eigenen Mitteln und durch die Aufnahme von Tagesgeldern gedeckt werden. Der Jahres-Cashflow/Cash Earnings nach DVFA/SG sank mit 6 1,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (6 1,6 Mio. EUR) um 0,4 Mio. EUR.

Kapitalflussrechnung	2007 TEUR	2006 TEUR
Cash Earnings nach DVFA/SG	61.183	61.607
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	68.328	93.073
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-32.237	-24.978
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-36.597	-68.025
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-506	70
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	480	410
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-26	480

Vermögenslage

Das gezeichnete Kapital wurde mit der nicht eingeforderten Einlage saldiert. Das Gesamtvermögen wird zu 35,5% durch Eigenkapital und zu 64,5% durch Fremdkapital finanziert, davon 32,6% kurzfristig. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital veränderte sich von 41,3% auf 39,7%. Das Eigenkapital und die lang- und mittelfristigen Verbindlichkeiten decken das gesamte

Anlagevermögen zu 75,5% (Vorjahr 80,4%). Bei den genannten Relationen wurde eine fristenkongruente Zuordnung der Rückstellungen berücksichtigt.

Aus dem Jahresabschluss 2007 ergeben sich folgende Kennzahlen für die Vermögenslage:

Kennzahlen zur Vermögenslage	2007 %	2006 %
Eigenkapitalquote	35,5	35,9
Anlagendeckung	75,5	80,4
Sachanlagenintensität	86,0	83,6

Der leichte Rückgang der Eigenkapitalquote resultiert vor allem aus der zur Finanzierung der gestiegenen Investitionen erforderlichen Erhöhung des Fremdkapitals, das zu einem entsprechenden Anstieg der Bilanzsumme geführt hat. Die Anlagendeckung sank als Folge des gestiegenen Anlagevermögens und von Rückgängen beim lang- und mittelfristigen Kapital, insbesondere durch die teilweise Tilgung des Schuldscheindarlehens sowie infolge planmäßiger Tilgung langfristiger Darlehen bei Kreditinstituten. Die Sachanlagenintensität stieg an, weil das Sachanlagevermögen stärker anstieg als das Gesamtkapital.

Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

Bilanzstruktur	31.12.2007			31.12.2006		
	TEUR	% vom		TEUR	% vom	
		Gesamtvermögen	Gesamtkapital		Gesamtvermögen	Gesamtkapital
Anlagevermögen	394.820	89,2		379.226	86,8	
Vorräte	4.712	1,1		4.779	1,1	
Forderungen und RAP	42.796	9,7		52.333	12,0	
Flüssige Mittel	84	0,0		484	0,1	
Gesamtvermögen	442.412	100,0		436.822	100,0	
Eigenkapital ¹	156.894		35,5	156.761		35,9
Rückstellungen	139.929		31,6	131.306		30,1
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	34.591		7,8	43.009		9,8
Kurzfristiges Fremdkapital und RAP	110.998		25,1	105.746		24,2
Gesamtkapital	442.412		100,0	436.822		100,0

¹ Dem Eigenkapital wurden der Sonderposten für Investitionszuschüsse zu 2/3 (1/3 den langfristigen Fremdmitteln) und der Sonderposten mit Rücklagenanteil voll zugerechnet.

Wirtschaftliche Lage
 Unternehmenssituation/
 Geschäftsentwicklung
 Zukünftige Entwicklung
 Anhang
 Aufsichtsrat

Wertschöpfung in Mio. €		2007		2006
Unternehmensleistung		205,0		204,9
Leistungen an Lieferanten		-26,5		-25,4
Abschreibungen, sonstige Vorleistungen		-40,1		-41,6
Wertschöpfung	(100,0%)	138,4	(100,0%)	137,9
Mitarbeiter	(47,1%)	65,2	(46,3%)	63,9
Gesellschafter	(30,7%)	42,5	(31,0%)	42,8
Konzessionsabgaben	(20,2%)	28,0	(20,7%)	28,5
Kreditgeber	(1,7%)	2,3	(1,7%)	2,3
Steuern	(0,3%)	0,4	(0,3%)	0,4

Unternehmenssituation/Geschäftsentwicklung

Mitarbeiter

Im Berichtsjahr waren zum Stichtag 31. Dezember 2007 1.099 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (2006: 1.092), davon 1.048 unbefristet Beschäftigte, 17 beurlaubte unbefristet Beschäftigte und 34 befristet Beschäftigte. Das Durchschnittsalter aller Beschäftigten betrug 43,9 (Vorjahr: 43,7).

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des zunehmenden Fachkräftemangels in der Bundesrepublik setzen die HWW weiterhin auf eine qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Im Jahr 2007 ist erstmals gemeinsam mit der HSE ein Weiterbildungsprogramm für den gesamten Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER aufgelegt worden, das neben dem Effekt der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Mitarbeiter auch positive Auswirkungen auf das Zusammenwachsen der Unternehmen hat. Insgesamt 991 Mitarbeiter/-innen nahmen das umfangreiche Angebot im Rahmen der Fort- und Weiterbildung wahr, dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um rund 211 Mitarbeiter.

Neben der innerbetrieblichen Weiterentwicklung der Mitarbeiter liegt ein Hauptaugenmerk der HWW auf der beruflichen Ausbildung junger und neuer Mitarbeiter. Insgesamt befanden sich am 31. Dezember 2007 77 Auszubildende (21 kaufmännische, 56 gewerbliche) in den Fachrichtungen

- Rohrleitungsbauer/-in
- Anlagenmechaniker/-in
- Industriemechaniker/-in
- Elektroniker/-in
- Industriekauffrau/-mann
- Kauffrau/-mann für Bürokommunikation

bei den HWW in der Ausbildung. 20 Auszubildende schlossen ihre Ausbildung 2007 erfolgreich ab. Die HWW unterstützen darüber hinaus 20 Ausbildungsplätze in der überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung HAZ II, in der Jugendliche aus sozial schwierigem Umfeld über eine qualifizierte Berufsausbildung an die Arbeitswelt herangeführt werden. Diese Ausbildungsplätze finanzieren die Hamburger Wasserwerke mit jährlich 200 TEUR.

Neben der Berufsausbildung junger Mitarbeiter beteiligen sich die HWW im Rahmen des Gleichordnungskonzerns HAMBURG WASSER auch verstärkt an der Trainee-Ausbildung der HSE und dem dualen Studiengang Betriebswirtschaftslehre der NORDAKADEMIE. Die jungen Mitarbeiter, die das 2-jährige Trainee-Programm bei HAMBURG WASSER bestreiten, werden seit Gründung von HAMBURG WASSER

zu gleichen Teilen sowohl bei der HSE als auch bei den HWW eingesetzt. Im Berichtszeitraum wurden entsprechend 5 Trainees, die bereits einen Ingenieurabschluss besitzen, umfassend ausgebildet und auf qualifizierte Fach- und Führungsaufgaben im Unternehmen HAMBURG WASSER vorbereitet. Aktuell studieren 4 weitere Mitarbeiter von HAMBURG WASSER im dualen Studiengang Betriebswirtschaftslehre an der NORDAKADEMIE Elmshorn. Aufgrund der guten Erfahrungen ist seitens der HSE geplant, die Kooperation mit der NORDAKADEMIE im Jahr 2008 auf den Studiengang Wirtschaftsinformatik auszuweiten.

Immer mehr Arbeitnehmer messen ihren Beruf nicht nur an den monetären Auswirkungen oder Aufstiegschancen – die Vereinbarkeit von Beruf und Familie tritt stärker in den Vordergrund. Deswegen haben sich die HWW an dem von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung initiierten Audit „berufundfamilie“ beteiligt – mit der Zertifizierung der HWW durch die berufundfamilie gGmbH zum familienfreundlichen Unternehmen ist im November ein weiterer Schritt zur familienbewussten Unternehmenspolitik erfolgt. Das Zertifikat beinhaltet einen „Fahrplan“ mit konkreten Maßnahmen zur Förderung der Familienfreundlichkeit. Nach 3 Jahren wird eine externe Evaluation bezüglich der Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen erfolgen. Im Erfolgsfall erfolgt die Re-Auditierung – die Bestätigung für familienbewusste Unternehmenspolitik.

Im Bereich der Sozialbetreuung werden u.a. suchtkranke und suchgefährdete Beschäftigte mit Hilfe eines speziellen Suchtprogramms betreut. Darüber hinaus wird durch eine intensive Konfliktberatung den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in schwierigen persönlichen Lebenssituationen geholfen.

Bei der arbeitsmedizinischen Betreuung werden stets sowohl die Seite der vorbeugenden Beratung und Untersuchung der Beschäftigten als auch die der Überwachung der Werkshygiene berücksichtigt. Der werksärztliche Dienst leistet wichtige Aufgaben bei der Unfallverhütung und im Bereich Arbeitsschutz. Sicherheitsfachkräfte und -beauftragte beraten die Belegschaft; mögliche sicherheitstechnische Probleme werden bei den regelmäßigen Betriebsbegehungen erörtert und schnellstmöglich gelöst.

Arbeitsschutz ist für die HWW ein wichtiges Unternehmensziel und besitzt demzufolge hohe Priorität, was auch durch die Arbeiten am Arbeitssicherheitsmanagement im Rahmen des integrierten Managementsystems ausgedrückt wird. Im Jahr 2007 lag die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle (einschließlich Wegeunfällen) bei 45 (Vorjahr 34).

Der Erfolg der bisherigen Anstrengungen zur Gesundheitsprävention und auch zur weiteren Verbesserung der Arbeitssicherheit zeigt sich vor allem in der Anwesenheitsquote, die im Jahr 2007 mit 94,2 % das hohe Vorjahresniveau von 94,3 % nahezu erreichen konnte.

Weitere Personalkennzahlen

	2007	2006
Schwerbehinderung		
MA mit Schwerbehinderung	55	53
Schwerbehindertenquote	5,3	5,5
Betriebliches Vorschlagswesen		
Betriebliche Vorschläge	51	9

Wirtschaftliche Lage

Unternehmenssituation/
Geschäftsentwicklung

Zukünftige Entwicklung

Anhang

Aufsichtsrat

Investitionstätigkeit

Die HWW haben auch im Jahr 2007 erneut große finanzielle Anstrengungen unternommen, um die nachhaltige Substanzerhaltung ihres Wassernetzes und der Anlagen zu gewährleisten. Zur Finanzierung der Investitionen wurden im Wesentlichen Mittel aus der Innenfinanzierung verwandt. Die Investitionssumme 2007 (vor Investitionszuschüssen, einschl. Finanzanlagen) belief sich auf 36,8 Mio. EUR (Vorjahr 27,4 Mio. EUR). Der Investitionsschwerpunkt mit einem Anteil von ca. 58 % lag wie in den Vorjahren im Bereich des Wassernetzes und betraf hauptsächlich die Erneuerung des Rohrnetzes sowie Rohrumlegungsarbeiten infolge von Sielbau- und Straßenbaumaßnahmen.

Von den im Jahresverlauf 2007 im Bau befindlichen und fertig gestellten Investitionsmaßnahmen sind folgende wesentliche Projekte hervorzuheben.

Erschließung HafenCity – Anhebung der Baakenbrücken

Das stetige Wachsen der HafenCity bedeutet für die HWW den schwierigen Balanceakt, gleichzeitig sowohl zu bauen als auch die Trinkwasserversorgung sicherzustellen. Eine besondere Herausforderung ergibt sich durch die Anhebung der bestehenden Straßen auf hochwassersicheres Niveau, die zeitgleich an mehreren voneinander unabhängigen Bauabschnitten erfolgt. Das vorhandene Versorgungsnetz muss demzufolge ebenfalls an mehreren Stellen zeitgleich unterbrochen werden. Die stillgelegten Leitungen können erst zu einem späteren Zeitpunkt durch neue Versorgungsleitungen auf dem geplanten Höhenniveau ersetzt werden.

Zusätzlich erschwerend wirkte sich das Anheben der Baakenbrücken aus. Für die Arbeiten an den Brücken musste die Brückenleitung DN 300 über einen längeren Zeitraum außer Betrieb genommen werden. Eine detaillierte und immer wieder aktualisierte Planung und Abstimmung war erforderlich, um zumindest eine auf ein Minimum reduzierte Versorgungssicherheit, insbesondere auch für das Quartier östlich des Magdeburger Hafens, zu gewährleisten.

Leitungslegung in der Billhorner Brückenstraße

Vom August 2006 bis zum Oktober 2007 mussten im Zuge von Sielbaumaßnahmen zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung ca. 800 m Hauptleitungen DN 800 und DN 1000 und ca. 400 m Versorgungsleitungen in Rothenburgsort neu verlegt werden. Eine Herausforderung hierbei waren aufgrund des neuralgischen Verkehrsknotens Billhorner Brückenstraße die Auflagen der für den Straßenverkehr zuständigen Dienststellen. Hierdurch wurden bereits in der Vorplanung umfangreiche Abstimmungen mit der HSE sowie der Polizei und der Koordinierungsstelle für Baumaßnahmen (KOST) erforderlich.

Darüber hinaus erwies sich die Trassenfindung als sehr zeitaufwendig und schwierig. Im Kreuzungsbereich Billhorner Brückenstraße/ Billhorner Röhrendamm musste u.a. berücksichtigt werden, dass bei den Tiefbau- und Rohrlegungsarbeiten die bestehenden 4 Transportleitungen nicht beschädigt werden. Zudem konnten bei den Arbeiten immer nur 2 Leitungen gleichzeitig außer Betrieb genommen werden, da diese für die Sicherstellung der Versorgung der Innenstadt unverzichtbar sind.

Sich gegenüber der Vorplanung ändernde Rahmenbedingungen (u.a. Kampfmittelfreigabe; Änderungen der Verkehrsführung; ögelagerte Stromkabel; Verdacht auf Bodenverunreinigungen) haben den geplanten Ablauf der Baumaßnahme weiter beeinträchtigt. Trotz der schwierigen Verhältnisse konnten die Arbeiten erfolgreich abgeschlossen werden.

Leitungsbrücke Hammer Steindamm

Die Straßenbrücke über die Bahntrasse im Verlauf des Hammer Steindammes musste erneuert werden, da sie nicht genügend Höhe für die geplante Elektrifizierung der Bahnstrecke Hamburg–Lübeck bot. In der alten Brücke von 1928 verlief eine Hauptleitung DN 600, die der Trinkwasserversorgung der Stadtteile Wandsbek, Bramfeld und Steilshoop dient. Um ein größeres Lichtraumprofil für die Elektrifizierung und trotzdem eine möglichst geringe Anhebung der Straßenoberfläche zu erreichen, wurde die neue Straßenbrücke so schlank gestaltet, dass die erforderliche Wasserleitung DN 600

nicht wieder im Brückenprofil integriert werden konnte. Aus diesem Grunde musste sie auf einer separaten Leitungsbrücke über die Bahn geführt werden. Die Leitungsbrücke wurde im März 2007 auf die vorbereiteten Fundamente gehoben, so dass die Hauptleitung DN 600 rechtzeitig vor dem Abriss der Straßenbrücke wieder in Betrieb genommen werden konnte.

Umbau der Filteranlage im Wasserwerk Boursberg

Das Aufbereitungsgebäude wurde 1913 für die Stadt Altona auf dem Werksgelände des Wasserwerks Boursberg in Hamburg-Blankenese erstellt. Das zur Aufbereitung geförderte Grundwasser aus den 11 Tiefbrunnen wird über eine Filteranlage aufbereitet und danach in den Trinkwasserbehältern gespeichert. Dem Bedarf entsprechend fließt das Trinkwasser von dort im freien Gefälle über das Rohrleitungsnetz zum Verbraucher. Die Filteranlage besteht aus 6 einzelnen Betonfiltern mit einer Filterschicht aus Quarzsand. Aufgrund irreparabler Schäden an der tragenden Betonkonstruktion wurden diese 94 Jahre alten Filter erneuert und unter Berücksichtigung modernster Filtertechnik optimiert. Zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit musste diese Maßnahme bei laufendem Betrieb des Wasserwerkes durchgeführt werden. Es wurden daher immer nur einzelne Filter außer Betrieb genommen, um sie dann zu erneuern.

Begonnen wurde mit dem Filter Nr. 10, bei dem das Schadensbild am gravierendsten war. Das neue Filterbecken wurde eingeschalt, bewehrt und aus wasserundurchlässigem Sichtbeton geschüttet. Die Begehbarkeit des geschlossenen Beckens erfolgt über einen Sicherheitsschachteinstieg aus Edelstahl. Die komplette Baumaßnahme wird im Jahr 2008 fertig gestellt sein.

Innovation und Nachhaltigkeit

Durch das vom Hamburger Senat im August 2007 vorgelegte „Hamburger Klimaschutzkonzept 2007–2012“ ist das Ziel der nachhaltigen Entwicklung in Hamburg auf eine neue Ebene gehoben worden. Ziel der Senatspolitik ist es, an vorderster Stelle bei der Verwirklichung ambitionierter Klimaschutzziele mitzuwirken, ohne Hamburgs dynamische wirtschaftliche Entwicklung zu beeinträchtigen. Dabei wird eine spürbare Minderung der CO₂-Emission in Hamburg um 2 Mio. t angestrebt.

Mit zahlreichen Klimaschutzprojekten, die sich entweder in der Umsetzung oder in der Planung befinden, beteiligen sich die HWW aktiv und mit nennenswerten CO₂-Reduktionsmengen an der Erreichung des Senatszieles. Beispielsweise ist HAMBURG WASSER federführend bei diversen Projekten zur Nutzung der Energie aus Grundwasser (WW Wilhelmsburg), Trinkwasser (WW Stellingen) und Abwasser (diverse Projekte im Stadtgebiet in Planung) zur Wärme- und Kälteerzeugung.

Strategie zur Schadstoffreduktion des Fuhrparks

Bei zahlreichen Luftschadstoffen hat der Straßenverkehr einen besonders hohen Anteil: Bei der Emission von Stickoxiden ist es weit über die Hälfte, bei derjenigen von Kohlenwasserstoffen fast ein Drittel. Mit einem Fünftel der CO₂-Emission ist der Straßenverkehr auch hinsichtlich des „Treibhauseffekts“ nicht zu vernachlässigen. Ein besonderes Problem stellen die zum immissionsbedingten kanzerogenen Risiko beitragenden Stoffe Dieselruß, polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe und Benzol dar. Aus diesem Grund hat HAMBURG WASSER 2007 für seine Unternehmen HSE und HWW die Emissionen des Fuhrparks quantifiziert und Maßnahmen zur Reduktion der Schadstoffemissionen im Zuge einer nachhaltigen Entwicklung beschlossen. Als Strategie für die Zukunft ist die Beschaffung neuer schadstoffarmer Fahrzeuge sowie eine anhaltende Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs festgelegt worden.

Bis 2009 werden sämtliche PKWs, die ihre wirtschaftliche Gesamtnutzungsdauer erreicht haben, durch insgesamt 76 Erdgasfahr-

Wirtschaftliche Lage

Unternehmenssituation/
Geschäftsentwicklung

Zukünftige Entwicklung

Anhang

Aufsichtsrat

zeuge (HSE: 13, HWW: 63) ersetzt werden, um den Ausstoß der Schadstoffe CO, HC+NO_x nachhaltig zu reduzieren. Darüber hinaus wurden im Jahr 2007 50 Kolonnenfahrzeuge und 5 Lkws, die nur die Abgasnormen EURO 0 und 1 erfüllt, gegen neue Fahrzeuge mit der Schadstoff reduzierenden (in erster Linie Stickoxide) BlueTec-Technologie ausgetauscht, die die Abgasnorm EURO 4 erfüllen. Im Jahr 2007 wurde mit der Nachrüstung aller dieselbetriebenen PKWs mit Baujahr 2000 oder jünger mit Partikelfilter begonnen. Bis 2008 sollen HAMBURG WASSERweit sämtliche dieser PKWs umgerüstet sein.

Die Reduktion der Treibstoffgesamtmenge wird durch eine fortwährende Optimierung der Arbeitsabläufe sowie durch gezielte Fahrerschulungen erreicht. Bei einer Ende 2006 an LKW-Fahrern durchgeführten Schulung konnte der Kraftstoffverbrauch um 11% reduziert werden. Aufgrund dieser Erkenntnisse sind bei HSE im Jahr 2007 40 Fahrer von Großgeräten bezüglich einer sicheren, ökologischen und ökonomischen Fahrweise geschult worden. Mittelfristig sollen alle Fahrzeugbenutzer bei HAMBURG WASSER entsprechend geschult werden.

Integriertes Managementsystem bei HAMBURG WASSER

Ein umfassendes Managementsystem verfolgt das Ziel, den Anforderungen einer nachhaltigen Entwicklung und kontinuierlichen Verbesserung in einem Unternehmen nachzukommen. Mit einem integrierten Managementsystem können dabei mit einem einheitlichen Ansatz alle Unternehmensprozesse, bezogen beispielsweise auf Qualität, Umwelt, Gesundheit und Sicherheit, überprüft und nachhaltig verbessert werden. Durch so genannte Zertifizierungsaudits erfolgt eine externe Überprüfung des integrierten Managementsystems (IMS).

Bei HAMBURG WASSER ist im Jahre 2006 mit den Arbeiten zur Einführung eines IMS auf Unternehmensebene begonnen worden. Das IMS umfasst die drei Teilbereiche Qualitäts-, Arbeitssicherheits- und Umweltschutzmanagement. Das Managementsystem soll einheitlich, einfach und zielorientiert sein, es fasst alle Regelungen von HAMBURG WASSER in einem einheitlichen System aus Anwei-

sungen zusammen und schreibt sie in einem Handbuch verbindlich fest. Die eingeführten Regelungen werden über eine einheitliche und gemeinsame Intranetplattform, das „Mitarbeiterportal“, an alle Mitarbeiter kommuniziert. Beim Aufbau musste darauf geachtet werden, die bei HSE und HWW schon bestehenden Qualitäts- und Umweltmanagementsysteme zu integrieren.

So genannte weiche Ziele, wie Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz, sind als feste Größen in den Unternehmenszielen verankert. HAMBURG WASSER profitiert von klaren Aufgaben und transparenten Zuständigkeiten durch schnellere Aufgabenerledigung und Kosten sparende Abläufe. Externe Kunden haben die Gewissheit, dass ihre Aufträge nach höchstem geltendem Standard durchgeführt werden. Die Regelungen des IMS unterliegen einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) und werden ständig optimiert.

Bis Ende 2007 wurde die vollständige Zertifizierungsfähigkeit sämtlicher Unternehmenseinheiten von HSE und HWW nach den gängigen internationalen Normen erreicht, die externe Zertifizierung wird im 1. Quartal 2008 stattfinden.

Wasserbedarfsprognose

Die Prognose der zukünftigen Wasserbedarfe in Hamburg ist für HAMBURG WASSER und besonders für die HWW aufgrund von stetig rückläufigen Wasserverbräuchen im Rahmen der Planungs-tätigkeit der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung von immenser Bedeutung. Die HWW haben 2007 eine Aktualisierung ihrer Wasserbedarfsprognose vorgenommen. Mit der Aktualisierung sollte die bisher auf der Extrapolation vorhandener Verbrauchsmessung unter Nutzung von Erkenntnissen des statistischen Landesamtes beruhende Erarbeitung um die soziologische Dimension des Verhaltens von Verbrauchergruppen erweitert werden. Die Untersuchung wurde gemeinsam mit dem Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE), Frankfurt am Main, und der COOPERATIVE Infrastruktur und Umwelt, Darmstadt, durchgeführt.

In der Untersuchung wurden die wesentlichen Faktoren identifiziert, die die Höhe des spezifischen Wasserbedarfs in den

Haushalten beeinflussen. In der Zukunft ist bei diesen Faktoren mit einer deutlichen abnehmenden Dynamik zu rechnen. Bedingt wird dies beispielsweise dadurch, dass der Grad der Ausstattung von Mietwohnungen mit modernen, Wasser sparenden Sanitäranlagen mittlerweile sehr hoch ist, bei den Haushaltsgeräten nur noch geringes Sparpotenzial vorhanden ist und fast alle Mietwohnungen in Hamburg mit Wohnungswasserzählern ausgestattet sind. Außerdem ist davon auszugehen, dass das erwartete Einwohnerwachstum Hamburgs etwaige Spareffekte kompensiert.

Generell wird laut Prognoseergebnissen der spezifische Wasserbedarf im Haushalt weiter, aber weniger stark, sinken. Von 2005 bis 2030 wird er sich gemäß Prognose um 8,1 % von 111 l/E*d auf 102 l/E*d verringern. Demgegenüber sinkt der Haushaltswasserbedarf absolut nur um 7,5 % (5,8 Mio. m³/a), da ein Zuwachs der Bevölkerung seit 1999 zu verzeichnen ist, der gemäß der Bevölkerungsschätzung des Statistikamts Nord bis 2020 anhalten wird. Der Rückgang des Haushaltswasserbedarfs lag bisher durchschnittlich bei 1–1,5 % pro Jahr. Er schwächt sich künftig nach der neuen Prognose kontinuierlich auf bis zu 0,3 % pro Jahr ab. Für den Bereich Gewerbe und Dienstleistungen wird mit einer Zunahme des Wasserbedarfs bis 2030 um 1,62 Mio.m³ pro Jahr bzw. 8,2 % gerechnet. Für die Industrie und andere Nichthaushaltskunden werden keinen relevanten Veränderungen erwartet.

HAMBURG WASSER wird die Datenbasis der Prognose künftig eigenständig weiter pflegen, was eine jährliche Aktualisierung und unterjährige Fortschreibung der Prognose des Betriebsergebnisses der beiden Unternehmen ermöglicht. Damit soll die Planungsgenauigkeit des Wasserverbrauchs für die technische Betriebsführung einerseits sowie die kaufmännische Umsatzplanung andererseits verbessert werden.

Grundwassermodell für das Einzugsgebiet des Wasserwerks Nordheide

Die wasserrechtliche Bewilligung für das Wasserwerk Nordheide aus dem Jahr 1974 ist am 31. Dezember 2004 ausgelaufen. Bei der damals zuständigen Bezirksregierung Lüneburg wurde von den HWW im Vorfeld ein Antrag für eine wasserrechtliche Bewilligung

zusammen für die Wasserwerke Nordheide (18,0 Mio. m³/a) und Schierhorn (2,0 Mio. m³/a) für insgesamt 20 Mio. m³/a eingereicht. Als unverzichtbare Ergänzung der Antragsunterlagen wurde die Erstellung eines numerischen Grundwasserströmungsmodells gefordert. Das Grundwassermodell Nordheide wurde Mitte 2007 von dem beauftragten Fachbüro fertig gestellt. Damit ist eine Bewertung der seit 2000 durchgeführten Fördervariationen zur Verlagerung der Entnahmeschwerpunkte in unproblematische Bereiche und zur Fördererhöhung in der Ostfassung vorgenommen worden.

Ebenfalls im Jahr 2007 sind aktuelle Studien zum Wasserbedarf und zur Höhe des für HAMBURG WASSER verfügbaren nutzbaren Grundwasserdargebots fertig gestellt worden. Auf der Basis dieser Studien sind die Antragsmengen für die Wasserwerke Nordheide auf 16,6 Mio. m³/a und Schierhorn auf 2,5 Mio. m³/a geändert worden. Der Wasserrechtsantrag wurde zum Jahreswechsel dem Landkreis Harburg und den Fachbehörden zur Abstimmung übergeben. Die notwendige Ergänzung der Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) als zentraler Bestandteil des Wasserrechtsantrages befindet sich noch in der abschließenden Bearbeitung.

Benchmarking und Erfahrungsaustausch

Als einen wichtigen Aspekt zur kontinuierlichen Weiterentwicklung sucht HAMBURG WASSER den Vergleich mit anderen Unternehmen der Wasserbranche, um die Prozesse mit Optimierungspotenzial zu identifizieren und von Best-practice-Lösungen zu profitieren. Auch im Jahr 2007 verfolgten die HWW weiter intensiv die laufenden Benchmarking-Aktivitäten sowie den Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen. Die HWW haben im Jahr 2007 an verschiedenen Benchmarking-Untersuchungen teilgenommen und im Kerngeschäft entsprechende Schlussfolgerungen zur Optimierung der eigenen Prozesse gezogen. Daneben beteiligten sich die HWW auch im Jahr 2007 an zahlreichen Fachkongressen und Fachmes- sen, um ihre Position als Technologieführer auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft auszubauen und ihr Know-how weiterzugeben.

Wirtschaftliche Lage

Unternehmenssituation/
Geschäftsentwicklung

Zukünftige Entwicklung

Anhang

Aufsichtsrat

Kundenbetreuung

Im Geschäftsjahr 2007 haben die HWW über 16.000 Neukunden in der Wohnungsversorgung hinzugewonnen. In der Kundenbetreuung wurden damit rund 640.000 Kunden im ServiceCenter im Front- und Backoffice betreut. Neu im Jahr 2007 ist hier die erfolgreiche Einrichtung von vernetzten Heimarbeitsplätzen zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Bei den überwiegend im Telefonverkehr durchgeführten Kundenkontakten steht die hohe Fachkompetenz der Kundenberater im Vordergrund. Zum Einsatz bei HW kommen nur zertifizierte ServiceCenter-Agenten. Regelmäßige Qualitätssicherungsmaßnahmen ergänzen den hohen Stand der Kundenbetreuung. Im Online-Service können die Kunden nach einer Registrierung An- und Abmeldungen der Versorgung selbst vornehmen, Zählerstandsablesungen angeben und in angemessenem Rahmen die Abschlagsbeträge der Verbrauchssituation anpassen. Weiter können die Kunden jederzeit ihre Wassergeldrechnung einsehen und als PDF-Datei herunterladen. Für die gewerblichen Kunden wurde eine Individualkundenbetreuung mit einem auf diese Zielgruppe abgestimmten Leistungspaket eingerichtet.

In Zusammenarbeit mit der Universität Hamburg hat HAMBURG WASSER im Jahr 2007 eine verbesserte Form für Wasserrechnung und Abwassergebührenbescheid erarbeitet und in einem großen Kundenkreis getestet. Die neuen Rechnungen werden ab 2008 versendet.

Aufgaben im In- und Ausland

Inland

Im nationalen Bereich konnten im Jahr 2007 zwei neue Wasserwerke in Husum und in Staaken/Berlin, die komplett von CAH und HWW entworfen und geplant worden sind, fristgerecht in Betrieb genommen werden.

Die Trinkwasserversorgung der Gemeinde Neu Wulmstorf wurde durch die Gemeinde gekündigt und zum 1. Januar 2008 an den Wasserbeschaffungsverband Harburg abgegeben.

Holsteiner Wasser GmbH

Im Jahr 2007 ist der Ausbau der Holsteiner Wasser GmbH (HOWA), die 1993 von der Schleswig AG (jetzt: E.ON Hanse AG) und den HWW gegründet worden war, weiter vorangetrieben worden. Zum 1. Oktober 2007 haben HWW und die E.ON Hanse AG (EHA) das Wasser- und Abwassergeschäft in Schleswig-Holstein unter dem Dach der HOWA gebündelt, um eine deutliche Erweiterung des Geschäftsfeldes inklusive umfassender Beratung, technischer Unterstützung sowie der Betriebsführung bei der Wasserver- und Abwasserentsorgung in Schleswig-Holstein aus einer Hand zu erreichen.

Die HWW haben hierzu unter anderem der HOWA das Nießbrauchsrecht für das Wasserwerk Haseldorfer Marsch eingeräumt, die EHA hat dies entsprechend für ihre Wasserversorgungen getan und zusätzlich Abwasserbetriebsführungen in Schleswig-Holstein an die Tochter verlagert. Die HOWA weist somit eine Trinkwasserabgabe von über 9 Mio. m³/a aus, ist für die Trinkwasserversorgung von über 30 Gemeinden zuständig und betreibt 6 Wasserwerke in Wedel (Haseldorfer Marsch), Aumühle, Bargteheide, Oldenburg (Holstein), Plön und Uetersen. Gleichzeitig führt sie durch die Übernahme des Abwassergeschäftes der EHA die Betriebsführung für die Entsorgung von über 80 Kommunen durch.

Im Zuge des Ausbaus der HOWA hat die EHA 50 % der Anteile an der Abwassertochter Schleswig Abwasser GmbH auf HOWA übertragen, der Übergang der restlichen 50 % ist für 2010 vorgesehen. Die Anteile an der HOWA liegen weiterhin zu 50 % bei den HWW und zu 50 % bei der EHA.

Ausland

Durch die 49,9 %ige Beteiligung der Hamburger Stadtentwässerung an der CONSULAQUA GmbH (CAH) (bis dahin 100 %ige Tochter der HWW) zum 1. Januar 2007 soll der Ausbau der Abwassersparte der CAH besonders im Ausland gefördert werden. Die Beteiligung ermöglicht zukünftig einen direkten Know-how-Transfer zwischen CAH und HSE im Abwasserbereich sowie daraus resultierend eine Stärkung des positiven Erscheinungsbildes der CAH am Markt als Kompetenzzträger sowohl für Trinkwasser- als auch für Abwasserprojekte.

Im internationalen Bereich konnte die bewährte Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit GmbH (GTZ) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in diversen Projekten erfolgreich fortgesetzt werden. Die Experten der CAH und der HWW unterstützen weiterhin erfolgreich in diversen Projekten, unter anderem in den mittleren Gouvernoraten und im Gouvernorat Karak in Jordanien in Form von Betriebs- und Managementberatungen für die Wasserversorgung.

Institutionelle Beratung des Wasser- und Abwasserunternehmens Aleppo (Syrien)

Die CAH hat als Arbeitsgemeinschaft Dorsch/CONSULAQUA von der GTZ den Auftrag zur Beratung des Wasser- und Abwasserunternehmens Aleppo im Rahmen der Modernisierung des Wassersektors Syriens für drei Jahre erhalten (2006 – 2008). Das Projekt ist ein integriertes Projekt, das in Kooperation mit dem von der Kreditanstalt für Wiederaufbau finanzierten „Hydraulic Network Analysis Project Aleppo“ durchgeführt wird.

CAH stellt den Projektleiter für die Arbeitsgemeinschaft, die federführend von dem Partner Dorsch durchgeführt wird. Die Beratungsleistungen konzentrieren sich auf die Überarbeitung der Geschäftsprozesse für den Kundenbereich – erfahrungsgemäß werden die größten Einnahmeverluste durch manipulierte bzw. unkorrekte Zählerablesungen sowie nicht bezahlte Rechnungen hervorgerufen. Zukünftig sollen alle Kunden eine Adresse im geografischen Informationssystem (GIS) erhalten, damit Karten für die Zählerableser erstellt werden können. Die Einführung dieser neuen computerisierten Geschäftsprozesse mit GIS-Bezug soll in weiteren bereits von der KfW finanzierten Pilotgebieten getestet werden, um beispielhaft die Modernisierung der Administration dem syrischen Partner zu demonstrieren. In der ersten Hälfte der Projektphase wurde eine gute Kooperation – in dem doch sehr schwierigen Projektumfeld – mit dem Partner erreicht. Die Zielerreichung wird aber letztendlich auch entscheidend von der Stabilität des Landes abhängen.

Zukünftige Entwicklung: Potenziale, Chancen, Risiken

Risikobericht

Aufbau und Ziele des Risikomanagementsystems

Die HWW unterliegen bei ihrer Geschäftsausübung der Verpflichtung zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Aus den rechtlichen Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Vorgaben des Gesellschafters haben die HWW organisatorische Verfahren und Instrumente wie jährliche Wirtschaftsplanberatungen und regelmäßige Geschäftsführungs- und Bereichsleitersitzungen entwickelt, die eine Früherkennung und Bewältigung von Risiken effektiv ermöglichen. Ein aussagefähiges Berichtswesen unterstützt diese Maßnahmen. Zur weiteren Verbesserung des Controlling-Prozesses und der Optimierung der kontinuierlichen Früherkennung von Unternehmensrisiken ist im Zuge der Gleichordnung von HAMBURG WASSER Ende 2006 für die HWW und HSE ein gemeinsames Risikomanagementsystem entwickelt worden, das im Jahr 2007 erstmals vollumfänglich zum Einsatz gekommen ist.

Das Risikomanagementsystem sieht eine umfassende Risikoinventur im 3-jährigen Turnus und eine halbjährliche Neubewertung der unternehmensrelevanten Risiken vor. Die in der Risikoinventur 2006 in sämtlichen Bereichen ermittelten unternehmensrelevanten Risiken sind im Jahr 2007 gemäß dieser Vorgehensweise 2-mal neu bewertet worden. Zur Risikosteuerung im Sinne der Unternehmensziele werden entsprechend dem Handlungsbedarf der Risiken Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt. Im System wird die Umsetzung und Verantwortung für diese Maßnahmen dokumentiert und verfolgt.

Bedeutende Einzelrisiken

Die gewichtigsten Einzelrisiken sind im Risikomanagementsystem entsprechend identifiziert und werden durch entsprechende korrespondierende Maßnahmen begrenzt sowie durch laufendes Monitoring beobachtet. Hieraus wurde kein gesteigerter Handlungsbedarf festgestellt.

Wirtschaftliche Lage

Unternehmenssituation/
Geschäftsentwicklung

Zukünftige Entwicklung

Anhang

Aufsichtsrat

Dem Risiko des sinkenden Wasserverbrauchs wird zum einen durch permanentes Monitoring zur Früherkennung negativer technischer und finanzieller Auswirkungen sowie zum anderen durch strategische Netzplanung begegnet. Zusätzlich konnte die langfristige Planungsgenauigkeit durch die Erkenntnisse der neuen Wasserbedarfsprognose 2007 verbessert werden. Da die Prognose flächig differenziert auf der Ebene von Stadtteilen und Versorgungszoneen erfolgt, bedeutet dies auch eine Verbesserung der Grundlage für die Planung des Verbundsystems und die Verbesserung von Instandhaltungsstrategien (sowohl für die Ver- als auch die Entsorgung). Des Weiteren können damit die Auswirkungen des Bedarfsrückgangs auf den Betrieb der Netze untersucht werden. Die Prognose erwartet bis 2030 zwar einen Rückgang im individuellen Wasserverbrauch, der Wasserbedarf bei Einbeziehen der Lieferungen an Lübeck wird sich aber in der Summe mittelfristig konsolidieren. Der zunehmende Bedarf bei Weiterverteilern wie Lübeck oder Wedel kompensiert die Rückgänge im Versorgungsgebiet.

Durch die Ausweitung der geschäftlichen Aktivitäten streben die HWW zudem an, ihr Geschäftsfeld stetig auszuweiten und damit die Kundenbasis mittelfristig zu verbreitern und den drohenden Umsatzrückgängen aus dem rückläufigen Wasserverbrauch aktiv entgegenzutreten. Als erster wichtiger Schritt in diese Richtung ist 2007 die Beteiligung der HSE mit 49,9% an der HWW-Tochter CAH erfolgt. Dadurch sollen neben Aufträgen aus der Wasserwirtschaft zukünftig auch verstärkt Aufträge aus der Abwasserbranche übernommen werden.

Das Risiko des Zinsanstiegs besteht unverändert, hat aber aufgrund der Kapitalstruktur der HWW keine unternehmenskritische Relevanz. Die Zinsen zogen auch im Jahr 2007 weiter an. Dem daraus entstehenden Risiko wird bei den HWW durch ein taggenaues konsequentes Liquiditätsmanagement begegnet und im Bedarfsfall werden vielfältige Finanzinstrumente zum Einsatz gebracht. Derivative Finanzinstrumente und Zinsmanagement unterliegen bei den HWW der laufenden Risikokontrolle und sind auf unterschiedlichen Entscheidungsebenen abgesichert. Die derivativen Finanzinstrumente werden grundsätzlich als Sicherungsinstrumente abgeschlossen und klassifiziert. Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikostrategien im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt

und dokumentiert. Vereinbarte Kreditlinien sowie frühzeitige Liquiditätsplanung gewährleisten stets ausreichende Liquidität.

Preisänderungsrisiken sind aufgrund der Geschäftstätigkeit der HWW als eher gering einzustufen. Ausfallrisiken können aufgrund der Möglichkeiten der HWW zur Einziehung der Wassergelder ebenfalls als gering eingestuft werden.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Das bestehende Risikomanagementsystem ergänzt die differenzierten Planungs- und Steuerungssysteme und das Controlling der HWW. Insgesamt wird die Möglichkeit der Unternehmensleitung und der Aufsichtsgremien, Risiken rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung zu ergreifen, durch das aktualisierte Risikomanagementsystem weiter verbessert.

Risiken, die zukünftig eine Bestandsgefährdung des Unternehmens darstellen können, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Prognosebericht

Für das laufende Geschäftsjahr erwarten die HWW grundsätzlich einen ähnlichen Geschäftsverlauf wie im Jahr 2007. Auf der Umsatzseite wird auch für 2008 von einem weiteren Rückgang des Wasserverbrauchs von rd. 1% ausgegangen, die in der Wasserbedarfsprognose analysierte Abnahme der jährlichen Absatzrückgänge wird sich erst im Zeitablauf, aber noch nicht unmittelbar auswirken. Bei im Jahr 2008 wiederum konstanten Wasserpreisen ist daher von einem entsprechenden Umsatzrückgang auszugehen (leicht kompensiert durch den zusätzlichen Tag des Schaltjahres).

Auf der Kostenseite werden diese durch das Unternehmen nicht beeinflussbaren Umsatzrückgänge wie in den letzten Jahren auch durch Kosteneinsparungen, Effizienzsteigerungen und Realisierung von Synergieeffekten im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER zu kompensieren sein, zzgl. der Kostensteigerungen aus der allgemeinen Preissteigerung.

Ein einmaliger Sondereffekt wird sich im Jahr 2008 aus der Einräumung des Nießbrauchsrechts für das Wasserwerk Haseldorfer Marsch an die HOWA ergeben. Die Einräumung inkl. des künftigen

Bezugs entsprechender Trinkwassermengen von der HOWA führt für die HWW im Jahr 2008 zu einem Sonderüberschuss von rd. 13 Mio. EUR, der an die Gesellschafterin im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages im Jahr 2009 abgeführt werden wird. In der Summe geht die HWW für 2008 daher von einem Jahresüberschuss von rd. 52 Mio. EUR aus.

Die HWW werden auch in Zukunft konsequent die Strategie der minimalen Preise bei gleichbleibend sehr hohem Leistungsstandard verfolgen. Der hohe Qualitätsanspruch der HWW drückt sich dabei nicht nur in der weit über das gesetzliche Maß hinaus gehenden Qualität des Trinkwassers und seiner permanenten Überprüfung durch das eigene zertifizierte Labor aus, sondern ebenso in dem hohen Niveau der Instandhaltung der vorhandenen Leitungen und technischen Anlagen (rd. 14 Mio. EUR/Jahr) sowie den jährlichen Investitionen. Insbesondere durch den Bau der Versorgungsleitung nach Lübeck wird hier in 2008 von einer deutlichen Erhöhung auf rd. 54 Mio. EUR ausgegangen.

In der Mittelfristplanung ist vorgesehen, die Preise im Jahr 2009 moderat anzuheben und dann wie in der jüngeren Vergangenheit auch 3 Jahre konstant zu halten. Um dies bei weiter zu erwartenden Umsatzrückgängen sowie allgemeinen Preissteigerungen erfolgreich umsetzen zu können, werden weiterhin konsequentes Kostenmanagement und das Ausnutzen aller möglichen Synergieeffekte aus der Optimierung im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER erforderlich sein. Hierzu wird in der Zukunft noch stärker die räumliche Zusammenlegung von Einheiten beider Unternehmen eine Rolle spielen.

So ist geplant, für die Mitarbeiter des Sielbezirks Ost der HSE und des Rohrnetzbezirks Nord der HWW einen gemeinsamen Betriebsplatz auf dem Gelände des Rohrnetzbezirks Nord am Streekweg zu errichten. Kürzere Fahrzeiten zu den Einsatzorten verbessern den Service und bieten ökonomische und ökologische Vorteile. Der Betriebsablauf selbst kann wirtschaftlich sinnvoller und kundenfreundlicher gestaltet werden. Der Betrieb und die Betreuung der Rohrnetze beider Unternehmen erfolgen dann für den Nordosten Hamburgs von einem gemeinsamen Standort aus. Die Entwurfsplanung erfolgte 2007, der Bau ist für 2008 vorgesehen, so dass ab 2009 die Verlegung des Sielbezirks erfolgen kann. Ebenso sind

vorbereitende Planungen für ein gemeinsames Verwaltungs- und Betriebsgebäude auf dem Zentralstandort der HWW in Rothenburgsort begonnen worden, ein Umzug an einen gemeinsamen Standort wird für 2010/2011 angestrebt.

Zur Preisstabilität beitragen sollen auch die Tochtergesellschaften mit einem auch in Zukunft weiter steigenden positiven Ergebnisanteil. Beabsichtigt ist zudem, dass sich die HWW im Jahr 2008 an der derzeit 100%-igen HSE-Tochter „ServTec GmbH“ beteiligen.

Neben der schon bisher vorhandenen hohen Reputation hinsichtlich des technischen Know-hows, der Zuverlässigkeit und des Qualitätsbewusstseins wollen die HWW ihre regionale Präsenz sowie ihre Kundenbasis im Verbund von HAMBURG WASSER auch im Jahr 2008 weiter ausweiten.

Hamburg, den 28. Februar 2008

Hamburger Wasserwerke GmbH

Dr.-Ing. Michael Beckereit

Techn. Geschäftsführer

Wolfgang Werner

Kfm. Geschäftsführer

Wirtschaftliche Lage
 Unternehmenssituation/
 Geschäftsentwicklung
 Zukünftige Entwicklung
 Anhang
 Aufsichtsrat

Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva	Anhang Position	31.12.2007		31.12.2006	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)		3.759.952,27		3.849.432,85
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		39.330.956,07		40.997.358,43	
2. Technische Anlagen und Maschinen		17.260.222,10		17.431.022,35	
3. Rohrnetz und Abnehmeranschlüsse		304.277.268,42		296.177.774,59	
4. Wasserzähler und Messgeräte		1.566.502,77		1.648.992,86	
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.959.680,54		3.968.707,18	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		<u>14.091.485,58</u>	380.486.115,48	<u>5.100.142,73</u>	365.323.998,14
III. Finanzanlagen	(2)				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	(3)	25.050,00		49.936,32	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		430.081,35		430.081,35	
3. Beteiligungen		8.402.001,96		8.401.647,90	
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	(4)	1.701.386,74		1.145.643,75	
5. Sonstige Ausleihungen		<u>15.115,29</u>	<u>10.573.635,34</u>	<u>25.261,81</u>	<u>10.052.571,13</u>
			<u>394.819.703,09</u>		<u>379.226.002,12</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN					
I. Vorräte	(5)				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		4.711.338,84		4.776.926,02	
2. Geleistete Anzahlungen		<u>1.002,56</u>	4.712.341,40	<u>2.343,62</u>	4.779.269,64
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(6)				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (saldiert mit 100.960.950,88 EUR erhaltenen Abschlagsbeträgen; Vorjahr: 97.990.164,71 EUR)	(7)	22.944.659,70		24.557.748,99	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(8)	6.049.796,66		13.743.181,07	
3. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	(9)	1.408.024,11		2.121.036,03	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	(10)	<u>8.081.715,42</u>	38.484.195,89	<u>7.313.024,99</u>	47.734.991,08
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			<u>84.325,29</u>		<u>484.156,02</u>
			<u>43.280.862,58</u>		<u>52.998.416,74</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			4.311.349,64		4.597.774,57
			442.411.915,31		436.822.193,43

Passiva		Anhang Position	31.12.2007		31.12.2006	
			EUR	EUR	EUR	EUR
A.	EIGENKAPITAL					
I.	Eingefordertes Kapital					
	Gezeichnetes Kapital	(11)	118.338.505,90		118.338.505,90	
	Nicht eingeforderte Einlagen		<u>715.808,63</u>	117.622.697,27	<u>715.808,63</u>	117.622.697,27
II.	Kapitalrücklage	(12)		<u>24.056.663,49</u>		<u>24.056.663,49</u>
				141.679.360,76		141.679.360,76
B.	SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL gemäß § 6 b EStG	(13)		574.426,77		226.091,41
C.	SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE	(14)				
a)	Empf. Ertragszuschüsse bis 31.12.2002		13.187.088,02		15.012.234,02	
b)	Empf. Ertragszuschüsse ab 1.1.2003		<u>8.773.402,42</u>	21.960.490,44	<u>7.270.646,57</u>	22.282.880,59
D.	RÜCKSTELLUNGEN					
1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(15)	101.642.449,00		101.176.408,00	
2.	Sonstige Rückstellungen	(16)	<u>38.286.891,56</u>	139.929.340,56	<u>30.129.697,25</u>	131.306.105,25
E.	VERBINDLICHKEITEN	(17)				
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		43.040.043,42		40.597.202,50	
2.	Schuldscheindarlehen		4.027.600,00		8.055.200,00	
3.	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		1.408.261,56		1.103.706,95	
4.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		8.145.859,05		7.083.312,72	
5.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(18)	48.666.684,12		49.231.106,47	
6.	Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	(19)	3.771.746,25		6.484.768,68	
7.	Sonstige Verbindlichkeiten	(20)	29.207.867,45		28.772.302,16	
	Davon aus Steuern: 667.445,37 EUR Vorjahr: 677.660,70 EUR Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 2.060.799,33 EUR Vorjahr: 2.081.103,82 EUR			<u>138.268.061,85</u>		<u>141.327.599,48</u>
F.	RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			234,93		155,94
				442.411.915,31		436.822.193,43

Wirtschaftliche Lage

Unternehmenssituation/
Geschäftsentwicklung

Zukünftige Entwicklung

Anhang

Aufsichtsrat

Entwicklung des Anlagevermögens 2007

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2007 EUR
	01.01.2007 EUR	Zugänge Kapitalzuschüsse (K) EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	18.312.415,65	541.356,26	45.002,92	95.697,61	18.904.466,60
	18.312.415,65	541.356,26	45.002,92	95.697,61	18.904.466,60
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	195.164.408,10	728.263,29	2.387.763,66	332.201,87	193.837.109,60
2. Technische Anlagen und Maschinen	87.989.054,88	1.130.588,51	155.466,54	607.285,56	89.571.462,41
3. Rohrnetz und Abnehmeranschlüsse	920.519.530,01	19.623.951,11	3.097.127,52	2.618.501,22	938.838.384,68
4. Wasserzähler und Messgeräte	5.713.570,30	90.054,47	18.212,80	2.214,80	5.787.626,77
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.131.830,00	1.475.318,25	836.355,60	30.103,72	38.800.896,37
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.100.142,73	12.677.347,63	0,00	-3.686.004,78	14.091.485,58
	1.252.618.536,02	35.725.523,26	6.494.926,12	-95.697,61	1.280.926.965,41
		-826.470,14 (K)			
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	49.936,32	0,00	24.886,32	0,00	25.050,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	430.081,35	0,00	0,00	0,00	430.081,35
3. Beteiligungen	8.401.647,90	354,06	0,00	0,00	8.402.001,96
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.145.643,75	555.742,99	0,00	0,00	1.701.386,74
5. Sonstige Ausleihungen	25.261,81	611,37	10.757,89	0,00	15.115,29
	10.052.571,13	556.708,42	35.644,21	0,00	10.573.635,34
	1.280.983.522,80	35.997.117,80	6.575.573,25	0,00	1.310.405.067,35
Erträge aus der Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen ab dem 1. Januar 2003					
Abschreibungen gemäß Gewinn- und Verlustrechnung					

01.01.2007	Kumulierte Abschreibungen		31.12.2007	Restbuchwerte	
	Abschreibungen	Abgänge		31.12.2007	31.12.2006
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
14.462.982,80	726.534,45	45.002,92	15.144.514,33	3.759.952,27	3.849.432,85
14.462.982,80	726.534,45	45.002,92	15.144.514,33	3.759.952,27	3.849.432,85
154.167.049,67	1.791.144,99	1.452.041,13	154.506.153,53	39.330.956,07	40.997.358,43
70.558.032,53	1.885.167,25	131.959,47	72.311.240,31	17.260.222,10	17.431.022,35
624.341.755,42	12.684.245,79	2.464.884,95	634.561.116,26	304.277.268,42	296.177.774,59
4.064.577,44	174.613,03	18.066,47	4.221.124,00	1.566.502,77	1.648.992,86
34.163.122,82	1.474.332,67	796.239,66	34.841.215,83	3.959.680,54	3.968.707,18
0,00	0,00	0,00	0,00	14.091.485,58	5.100.142,73
887.294.537,88	18.009.503,73	4.863.191,68	900.440.849,93	380.486.115,48	365.323.998,14
0,00	0,00	0,00	0,00	25.050,00	49.936,32
0,00	0,00	0,00	0,00	430.081,35	430.081,35
0,00	0,00	0,00	0,00	8.402.001,96	8.401.647,90
0,00	0,00	0,00	0,00	1.701.386,74	1.145.643,75
0,00	0,00	0,00	0,00	15.115,29	25.261,81
0,00	0,00	0,00	0,00	10.573.635,34	10.052.571,13
901.757.520,68	18.736.038,18	4.908.194,60	915.585.364,26	394.819.703,09	379.226.002,12
	-217.761,35				
	18.518.276,83				

Wirtschaftliche Lage
 Unternehmenssituation/
 Geschäftsentwicklung
 Zukünftige Entwicklung
 Anhang
 Aufsichtsrat

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	Anhang Position	2007		2006	
		EUR	EUR	EUR	EUR
1.	Umsatzerlöse		180.483.709,69		184.209.686,72
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen		5.930.854,85		4.549.492,60
3.	Sonstige betriebliche Erträge		17.541.142,30		15.093.599,12
4.	Materialaufwand				
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	11.442.573,80		10.699.436,38	
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>15.070.408,72</u>	26.512.982,52	<u>14.740.804,04</u>	25.440.240,42
5.	Personalaufwand				
a)	Löhne und Gehälter	46.886.273,19		44.651.594,20	
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (21) und für Unterstützung Davon für Altersversorgung: 9.002.682,20 EUR (i.Vj. 9.527.267,94 EUR)	<u>18.291.579,16</u>	65.177.852,35	<u>19.250.239,30</u>	63.901.833,50
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen (22)		18.518.276,83		18.201.120,95
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a)	Konzessionsabgabe	27.994.065,05		28.526.939,85	
b)	Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten mit Rücklageanteil	348.378,37		42.330,82	
c)	Übrige	<u>21.208.197,83</u>	49.550.641,25	<u>23.313.922,32</u>	51.883.192,99
8.	Erträge aus Beteiligungen (23)		271.787,82		256.082,83
9.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen (24)		90.846,17		200.714,00
10.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		66.002,00		66.311,84
11.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 44.1606,89 EUR (i.Vj. 38.1460,35 EUR)		599.867,82		551.191,47
12.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 60.041,25 EUR (i. Vj. 31.858,01 EUR)		<u>2.255.920,68</u>		<u>2.285.270,16</u>
13.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		42.968.537,02		43.215.420,56
14.	Sonstige Steuern		442.636,79		382.048,04
15.	Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne (25)		42.525.900,23		42.833.372,52
16.	Jahresüberschuss		0,00		0,00

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2007

	Gesamtbetrag EUR	Davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahren EUR	über 5 Jahre EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	43.040.043,42 (40.597.202,50)	18.725.043,42 (13.048.271,99)	8.922.354,00 (22.263.930,51)	15.392.646,00 (5.285.000,00)
2. Schuldscheindarlehen (Vorjahr)	4.027.600,00 (8.055.200,00)	4.027.600,00 (4.055.200,00)	0,00 (4.000.000,00)	0,00 (0,00)
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	1.408.261,56 (1.103.706,95)	1.408.261,56 (1.103.706,95)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	8.145.859,05 (7.083.312,72)	7.705.202,93 (6.595.323,74)	440.656,12 (487.988,98)	0,00 (0,00)
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	48.666.684,12 (49.231.106,47)	48.666.684,12 (49.231.106,47)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
6. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg (Vorjahr)	3.771.746,25 (6.484.768,68)	2.515.548,38 (4.381.996,38)	46.563,30 (825.183,99)	1.209.634,57 (1.277.588,31)
7. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	29.207.867,45 (28.772.302,16)	27.950.300,12 (27.330.072,26)	344.704,38 (430.974,96)	912.862,95 (1.011.254,94)
Summe (Vorjahr)	138.268.061,85 (141.327.599,48)	110.998.640,53 (105.745.677,79)	9.754.277,80 (28.008.078,44)	17.515.143,52 (7.573.843,25)

Wirtschaftliche Lage

Unternehmenssituation/
Geschäftsentwicklung

Zukünftige Entwicklung

Anhang

Aufsichtsrat

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 der HWW ist nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und des GmbHG aufgestellt worden.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- (1) Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet worden. Auf die eigenen Leistungen sind Fertigungs- und Materialgemeinkostenzuschläge im steuerlich geforderten Umfang berechnet worden. Die Architekten- und Ingenieurleistungen wurden nach Bauwertklassen mit verschiedenen Zuschlagsätzen eingerechnet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in den amtlichen AfA-Tabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde. Die Abschreibungen des Sachanlagevermögens werden nach der linearen Berechnungsmethode ermittelt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Im Anlagenspiegel wird ihr Abgang im gleichen Jahr unterstellt.

Kapitalzuschüsse wurden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten wurden um die erhaltenen Kapitalzuschüsse in Höhe von 826 TEUR (i.Vj. 607 TEUR) verringert.

- (2) Bei den Finanzanlagen sind der Anteil an dem verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Ausleihungen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Im Falle der Unverzinslichkeit erfolgt die Bilanzierung grundsätzlich zum Barwert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet.

- (5) Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen auf den niedrigeren Stichtagspreis gemäß § 253 Abs. 3 Satz 1 HGB vorgenommen.

Festwerte bestehen für Bauteile für Kathodenschutzanlagen sowie für weitere Bestände der Wasserwerke und des Labors. Entsprechend der Regelung des § 240 Abs. 3 HGB wurden im Jahr 2005 eine körperliche Bestandsaufnahme vorgenommen und die Festwerte angepasst.

- (6) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

- (15) Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach dem Teilwertverfahren durch ein versicherungsmathematisches Gutachten unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 6% ermittelt. Bei der Berechnung der Teilwerte wurden die neuen Sterbetafeln 2005 G von Dr. Heubeck angewandt. In den Jahren 1998 bis 2004 wurde die Teilwertermittlung der Pensionsrückstellung unter Anwendung der Richttafeln 1998 von Dr. Heubeck vorgenommen. Hinsichtlich des Unterschiedsbetrages, der sich aus der Anwendung der neuen Berechnungsmethode im Jahr 2005 gegenüber dem Wert nach Maßstab des Jahres 2004 ergab, wird mit Wirkung bis einschließlich 2007 vom Wahlrecht der Drittelung Gebrauch gemacht.

- (16) Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen. Sie sind in der Höhe bemessen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Zinsfußes von 5,5% sowie den Richttafeln 2005 G von Dr. Heubeck bei Anwendung des Teilwertverfahrens gebildet worden. Die Vorruhestandsrückstellungen sind in entsprechender Weise unter Anwendung eines Zinsfußes von 6% ermittelt worden.

- (17) Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

III. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem Anlagenpiegel auf Seite 48 ersichtlich.

- (3) Die HWW waren seit Gründung der CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH („CAH“), Hamburg im Jahr 1980 Alleineigentümer des verbundenen Unternehmens. Im Jahr 2006 erwarb die HSE durch geringfügige Beteiligung an einer Kapitalerhöhung der CAH einen Anteil von zunächst 0,13 %. Mit Wirkung zum 1. Januar 2007 erwarb die HSE durch Kauf weiterer Geschäftsanteile von HWW eine Minderheitsbeteiligung an der CAH über insgesamt 49,9 %. Der bei den HWW verbleibende Anteil an der CAH stellt unverändert deren einzige Mehrheitsbeteiligung dar.
- (4) Als Wertpapiere des Anlagevermögens werden unverändert zum Vorjahr Inhaberschuldverschreibungen der HSH Nordbank AG, Hamburg (ehemals Hamburgische Landesbank) gehalten. Erstmals im abgelaufenen Geschäftsjahr erwarben die HWW daneben Fondsanteile, deren ausschließliche Zweckbestimmung in der in § 7d SGB IV i. V. m. § 8a ATG gesetzlich geregelten Sicherung der Altersteilzeitguthaben von Mitarbeitern liegt. Die Anteile unterliegen der treuhänderischen Verwaltung der Commerzbank AG, Hamburg, und werden in ihrem Bestand monatlich dem Sicherungsbedarf angepasst. Der am 12. Oktober 2007 geschlossene Vertrag zur Absicherung von Wertguthaben regelt die Auswahl der Fonds, deren Anteile vom Treuhänder im Auftrag erworben werden dürfen, wie auch deren jeweiligen Sicherungswert unter Berücksichtigung der Risikovermutung.
- (7) In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte kundenbezogene Wasserverbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag enthalten.

- (8) Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen 6.050 TEUR und beinhalten neben Ansprüchen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen eine Forderung gegen die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH („HGV“) aus angelegtem Tagesgeld in Höhe von 5.550 TEUR. Im Vorjahr betrug diese Forderung zum Bilanzstichtag 13.100 TEUR.
- (9) Innerhalb der Forderungen gegen die FHH in Höhe von insgesamt 1.408 TEUR (i. Vj. 2.121 TEUR) entfallen 611 TEUR (i. Vj. 1.752 TEUR) auf die zum Jahresende ermittelten Wasserlieferungen. Aus sonstigen Lieferungen und Leistungen ergeben sich weitere 76 TEUR (i. Vj. 83 TEUR), aus verauslagten Schadenersatzleistungen, die im Rahmen von Versicherungen im Umlageverfahren mit den festgesetzten Beiträgen verrechnet werden, resultieren 249 TEUR (i. Vj. 286 TEUR). Die abschließende Berechnung der für das Jahr 2007 an die FHH abzuführenden Konzessionsabgabe führte zu einem Erstattungsanspruch für unterjährig geleistete Abschlagsbeträge in Höhe von 472 TEUR.
- (10) Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 73 TEUR (i. Vj. 80 TEUR) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Es handelt sich hierbei um eine Vielzahl von geringfügigen Darlehen an Mitarbeiter. Bei allen anderen Forderungen beträgt die Restlaufzeit weniger als ein Jahr.

In dieser Position enthalten ist die Forderung gegen das Hauptzollamt nach § 10 StromStG n.F., § 25a MinöStG n.F. sowie § 54 EnergieStG auf Erstattung von Strom-, Mineralöl- und Erdgassteuer in Höhe von insgesamt 1.231 TEUR (i. Vj. 637 TEUR). Der jeweilige Steueranteil ist zunächst Bestandteil des Entgelts für den Energieverbrauch. Der Anspruch der HWW in ihrer Eigenschaft als Unternehmen des produzierenden Gewerbes auf Erstattung der vorgenannten Steueranteile entsteht nach entsprechender Antragstellung im Folgejahr. Am Bilanzstichtag war der Ausgleich des Erstattungsanspruchs für das Jahr 2006 noch nicht vorgenommen. Der mit Antrag geltend zu machende Erstattungsanspruch für das Jahr 2007 beträgt 594 TEUR.

Wirtschaftliche Lage

Unternehmenssituation/
Geschäftsentwicklung

Zukünftige Entwicklung

Anhang

Aufsichtsrat

- (11) Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr 23 1.450.000,00 DM (umgerechnet 118.338.505,90 EUR).
- (12) Die Kapitalrücklage enthält eine Sonderrücklage nach § 35 Abs. 3 DMBG vom 21. Juni 1948 in Höhe von 3.394 TEUR.
- (13) Im Geschäftsjahr 2007 wurden im Zusammenhang mit der Veräußerung eines stillgelegten Betriebsgeländes sowie zweier Teilgrundstücke 348 TEUR in die Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt. Im Vorjahr betrug die Zuführung 42 TEUR.
- (14) Die empfangenen Ertragszuschüsse werden seit dem Jahr 2003 als Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen. Von dem Gesamtbetrag in Höhe von 21.960 TEUR entfallen 3.187 TEUR (i.Vj. 15.012 TEUR) auf Ertragszuschüsse, die vor dem 31. Dezember 2002 gewährt wurden. Hiervon wiederum wird der Anteil, der bis zum 31. Dezember 1980 empfangen wurde, mit den Sätzen abgeschrieben, die auch auf die dazugehörigen Anlagen (Rohrnetz und Abnehmeranschlüsse) angewandt werden. Nach dem 1. Januar 1981 empfangene Zuschüsse werden jährlich mit 5,0% aufgelöst. Die Auflösung der Ertragszuschüsse, die bis zum 31. Dezember 2002 empfangen wurden, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung den Umsatzerlösen zugerechnet. Nach dem 1. Januar 2003 wurden Investitionszuschüsse in Höhe von 8.773 TEUR (i.Vj. 7.271 TEUR) gewährt. Unter Beachtung der Neuregelung des BMF-Schreibens vom 27. Mai 2003 erfolgt die Auflösung dieser Investitionszuschüsse über 40 Jahre entsprechend der Nutzungsdauer der Rohrleitungen.
- (16) Von den sonstigen Rückstellungen entfallen unter anderem 16.493 TEUR (i.Vj. 13.033 TEUR) auf unterlassene Instandhaltungen, 4.708 TEUR (i.Vj. 4.639 TEUR) auf noch nicht abgerechnete Bauleistungen und Reparaturen, 2.375 TEUR (i.Vj. 2.489 TEUR) auf Abrechnungsleistungen für Wasserlieferungen, 706 TEUR (i.Vj. 549 TEUR) auf nicht genommenen Urlaub und Zeitsalden sowie 1.580 TEUR (i.Vj. 1.706 TEUR) auf Grundwassergebühren. Zum Ende des Berichtsjahres waren 2.114 TEUR (i.Vj. 1.891 TEUR) in die Rückstellung für Vorruhestand eingestellt. Für den Rückbau von Versorgungseinrichtungen für die Gemeinde Neu Wulmstorf wurden 900 TEUR zurückgestellt, da die Trinkwasserversorgung am 8. Januar 2008 eingestellt wurde. Für den Rückbau von Brunnen und Grundwassermessstellen, die nicht mehr betrieben und gewartet werden, wurden zur Vermeidung von Wasserwegsamkeiten entsprechend wasser- und bergrechtlichen Bestimmungen Rückstellungen in Höhe von 2.532 TEUR gebildet.
- (17) Angaben nach § 285 Nr. 1 und 2 HGB zu den Verbindlichkeiten sind aus dem Verbindlichkeitspiegel auf Seite 51 ersichtlich.
- (18) Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen im Wesentlichen aus dem abzuführenden Gewinn in Höhe von 42.526 TEUR (i.Vj. 42.834 TEUR), der aufgrund eines zum 1. Januar 2004 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrages an die HWW – Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, abzuführen ist.
- Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren in Höhe von 6.135 TEUR (i.Vj. 6.393 TEUR) aus erhaltenen Abschlagsbeträgen für Wasserlieferungen von Unternehmen des HGV-Konzerns. Weitere Verbindlichkeiten ergeben sich aus Lieferungen und Leistungen.
- (19) Die Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg in Höhe von 3.772 TEUR (i.Vj. 6.485 TEUR) beinhalten im Wesentlichen die noch abzuführende Konzessionsabgabe für den Dezember in Höhe von 2.265 TEUR (i.Vj. 2.268 TEUR) sowie verschiedene Darlehensbeträge, die im Zusammenhang mit Erschließungsmaßnahmen als Finanzierungshilfe gewährt werden. Der Dauervorschuss für Wasserlieferungen, der in den vergangenen Jahren jeweils im ersten Quartal angepasst wurde und zum Ende des Vorjahres 1.364 TEUR betrug, wurde im Oktober 2007 an die FHH zurückgezahlt. Nachfolgend erhalten die HWW nun auch für die Verbrauchsstellen der FHH monatlich Abschlagsbeträge, die auf den jeweiligen Wasserverbrauch abgestimmt sind.

- (20) Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten in Höhe von 20.288 TEUR (i.Vj. 19.427 TEUR) Siegelgebühren des Monats Dezember und Abrechnungskorrekturen für Vormonate, die an die HSE und außerhamburgische Gemeinden am 4. Januar 2008 nach Verrechnung mit dem Einzugsentgelt der HWW abzuführen waren. Weiterhin wird in dieser Position unter anderem die Verpflichtung zur Entrichtung eines Einmalbetrags an den Pensionssicherungsverein ausgewiesen, die in 15 Jahresraten, beginnend im März 2007, ausgeglichen wird. Der nominale Betrag der Verbindlichkeit in Höhe von 805 TEUR (i.Vj. 862 TEUR) wird vermindert um die Abzinsungskorrektur in Höhe von 179 TEUR (i.Vj. 204 TEUR), die wegen der Fälligkeitsregelung für die Ratenzahlungen vorzunehmen ist.

IV. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

- (21) Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten in Höhe von 737 TEUR Aufwendungen, die im Zusammenhang mit Vorruhestandsregelungen entstanden sind. Im Vorjahr betrug dieser Anteil 1.722 TEUR. Der Unterschiedsbetrag resultiert im Wesentlichen aus der im Vorjahr um 1.082 TEUR höheren Zuführung zur Rückstellung.
- (22) Die Abschreibungen des Geschäftsjahres werden saldiert mit der zeitanteiligen Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, die nach dem 1. Januar 2003 empfangen worden sind. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der begünstigten neu verlegten Rohrleitungen und Abnehmeranschlüsse linear über 40 Jahre. Der Abzugsbetrag des Jahres 2007 beträgt 2 17.761,35 EUR (i.Vj. 173.525,83 EUR).
- (23) In den Beteiligungserträgen sind die Ausschüttungen der Harzwasserwerke GmbH, Hildesheim, enthalten.
- (24) Als Erträge aus Gewinnabführungsverträgen wird ein Ertrag aus einem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der CAH in Höhe von 91 TEUR (i.Vj. 201 TEUR) ausgewiesen. Nach dem Beteiligungserwerb der HSE an der CAH sind die HWW erstmals ihrem Anteil entsprechend mit 51,1% am Gewinn der CAH beteiligt. Im Vorjahr waren die HWW alleinige Begünstigte der Gewinnabführung.

- (25) Der Gewinn der Gesellschaft aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr wird aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die HWW – Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, abgeführt.

V. Sonstige Angaben

1. Derivative Finanzinstrumente

Die HWW sind bei Bedarf an Fremdmitteln dem finanziellen Risiko von Zinserhöhungen ausgesetzt. Erstmals wurde daher im Geschäftsjahr 2005 von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, durch Abschluss von drei Sicherungsgeschäften („Zins-Swaps“) das Aufwandsrisiko zu mindern und die Planungssicherheit zu erhöhen.

Diese derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich in Verbindung mit korrespondierenden Grundgeschäften abgeschlossen und nicht für spekulative Zwecke benutzt.

Der beizulegende Zeitwert der Zins-Swaps zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 stellt sich wie folgt dar:

SWAP	Nominalwert EUR	Stichtagswert EUR
Kenn-Nr. 434793UK	5.112.919	64.259
Kenn-Nr. 457940UK	5.112.919	77.099
Kenn-Nr. 429761UK	11.325.000	525.015
Gesamtwert	21.550.838	666.373

Die Bewertung erfolgte am 31. Dezember 2007 zu Marktpreisen unter der Berücksichtigung der Stückzinsen.

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus einem Leasingvertrag für das Verwaltungsgebäude betragen bis zum Ende der Vertragslaufzeit 4.090 TEUR. Der Leasingvertrag für das Verwaltungsgebäude hat eine Laufzeit bis ins Jahr 2011. Aus einem Leasingvertrag für das Technikzentrum Ausschläger Allee bestehen bis zum Ende der Vertragslaufzeit Verpflichtungen in Höhe von 16.982 TEUR. Der Leasingvertrag für das Technikzentrum hat eine Laufzeit bis zum Jahr 2019.

Wirtschaftliche Lage

Unternehmenssituation/

Geschäftsentwicklung

Zukünftige Entwicklung

Anhang

Aufsichtsrat

Für 2008 sind Aufträge über 15.248 TEUR (i.Vj. 3.656 TEUR) für genehmigte Investitionen sowie über 1.810 TEUR (i.Vj. 3.191 TEUR) für Unterhaltungsmaßnahmen bereits erteilt.

Einzahlungsverpflichtungen auf Finanzanlagen bestehen wie im Vorjahr in Höhe von TEUR 64.

3. Haftungsverhältnisse

Die HWW haften gesamtschuldnerisch für eine Kreditlinie in Höhe von 15.000 TEUR, die auch durch die CAH in Anspruch genommen werden kann. Die Inanspruchnahme der CAH beläuft sich zum 31. Dezember 2007 auf 514 TEUR sowie auf weitere 25 TUSD.

4. Zusammensetzung der Organe und Aufwendungen für Organe

Als Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr 2007 bestellt:

Herr Dr.-Ing. Michael Beckereit, Hamburg,
technischer Geschäftsführer

Herr Wolfgang Werner, Hamburg,
kaufmännischer Geschäftsführer

Hinsichtlich der Geschäftsführerbezüge wird von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Die Zusammensetzung der Organe ist auf der Seite 58 des Geschäftsberichts dargestellt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen 3.440,00 EUR (i.Vj. 3.920,00 EUR).

Für Pensionszahlungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden 310 TEUR (i.Vj. 310 TEUR) aufgewendet. Für sie bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.849 TEUR (i.Vj. 3.119 TEUR).

5. Belegschaft

Im Jahresdurchschnitt waren insgesamt 1.152,6 (i.Vj. 1.154) Beschäftigte eingesetzt; davon 1.033,9 (i.Vj. 1.022) Stammbeschäftigte, 68,9 (i.Vj. 72) Auszubildende, 44,2 (i.Vj. 53) Aushilfen sowie 5,6 (i.Vj. 7) Zeitarbeitskräfte.

6. Anteilsbesitz

Die HWW waren bis zum 31. Dezember 2006 zu 99,87% an dem Stammkapital von 50 TEUR der CAH beteiligt. Mit Wirkung zum 1. Januar 2007 veräußerte die HWW einen Anteil von 49,77% an die HSE und erhielt sich somit eine Mehrheitsbeteiligung von 50,1%. Entsprechend sind die HWW am Eigenkapital der CAH, das am Bilanzstichtag 50 TEUR betrug, mit 25.050 EUR beteiligt. Der Gewinn des Geschäftsjahres der CAH betrug 90.846,17 EUR (i. Vj. 200.714,00 EUR) und wurde im Rahmen eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages entsprechend dem Anteilsverhältnis an die HWW abgeführt.

Die HWW waren zum 31. Dezember 2007 mit 50% an dem Stammkapital der Holsteiner Wasser GmbH, Uetersen, beteiligt, das am Bilanzstichtag 512 TEUR betrug. Diese Beteiligung wurde zu 75% eingezahlt.

Das Eigenkapital der Holsteiner Wasser Gesellschaft mit beschränkter Haftung betrug am 31. Dezember 2006 538 TEUR. Die Holsteiner Wasser Gesellschaft mit beschränkter Haftung wies im Geschäftsjahr 2006 einen Gewinn von 2.821,59 EUR aus.

Die HWW sind zu 7,29% an dem Stammkapital von 38.500 TEUR der Harzwasserwerke GmbH, Hildesheim, beteiligt.

7. Gesellschafter

Das Stammkapital der HWW wird in DM geführt und beträgt 23 1.450.000,00 DM. Gesellschafter der HWW sind die HWW – Beteiligungsgesellschaft mbH mit einem Anteil von 94,9% sowie die HGV mit einer Beteiligung von 5,1%.

Die HWW haben am 29. August 2003 einen Gewinnabführungsvertrag mit der HWW–Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, geschlossen, der am 1. Januar 2004 wirksam geworden ist.

Der Jahresabschluss der HWW wird in den Konzernabschluss der HGV einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Hamburg, den 7. März 2008

Hamburger Wasserwerke GmbH

Dr.-Ing. Michael Beckereit

Techn. Geschäftsführer

Wolfgang Werner

Kfm. Geschäftsführer

Wirtschaftliche Lage
Unternehmenssituation/
Geschäftsentwicklung
Zukünftige Entwicklung
Anhang
Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Dr. Herlind Gundelach

Vorsitzende,
Staatsrätin, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt,
ab 25.04.2007

Dr. Michael Freytag

Vorsitzender bis 25.04.2007,
Senator, Präses der Behörde für Stadtentwicklung und
Umwelt, bis 16.01.2007
Präses der Finanzbehörde, seit 01.01.2007

Karin Janke

Stellvertretende Vorsitzende,
Referatsleiterin Sozialbetreuung HWW

Gerhard Fuchs

Staatsrat, Behörde für Stadtentwicklung
und Umwelt,
ab 25.04.2007

Meike Johannsen

Stellvertretende Abteilungsleiterin
im Amt für Vermögens- und Beteiligungsmanagement
der Finanzbehörde

Wingolf R. Lachmann

Ehem. Vorstandsvorsitzender der ExxonMobil Central
Europe Holding GmbH

Claudia Nickels

Kaufmännische Angestellte HWW

Dr. Andreas Reuß

Geschäftsführer HGV

Wilfried Sander

Geschäftsführer August Sander GmbH,
Vorsitzender und Erster Obermeister der Innung
für Sanitär Heizung Klempner, Hamburg

Michael Wiedner

Vorsitzender des Betriebsrates HWW

Geschäftsführung

Dr. Michael Beckereit

Technischer Geschäftsführer

Wolfgang Werner

Kaufmännischer Geschäftsführer

Bericht des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat und seine Ausschüsse während des Geschäftsjahres regelmäßig über die wirtschaftliche und technische Entwicklung des Unternehmens sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet. In 4 Sitzungen hat der Aufsichtsrat und in 2 Sitzungen sein Technik- und Finanzausschuss die anstehenden Sachfragen eingehend erörtert. Die Überwachung nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag hat der Aufsichtsrat ausgeübt und die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Geschäftsbericht 2007 geprüft, nachdem die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat. Er stimmt dem Prüfungsergebnis zu und billigt Jahresabschluss und Geschäftsbericht einschließlich des Lageberichts.

Dank und Anerkennung gilt dem im Berichtsjahr ausgeschiedenen Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Senator Dr. Michael Freytag. Er hat dieses Gremium mit seinem Wirken entscheidend geprägt.

Der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Der Aufsichtsrat

Dr. Herlind Gundelach

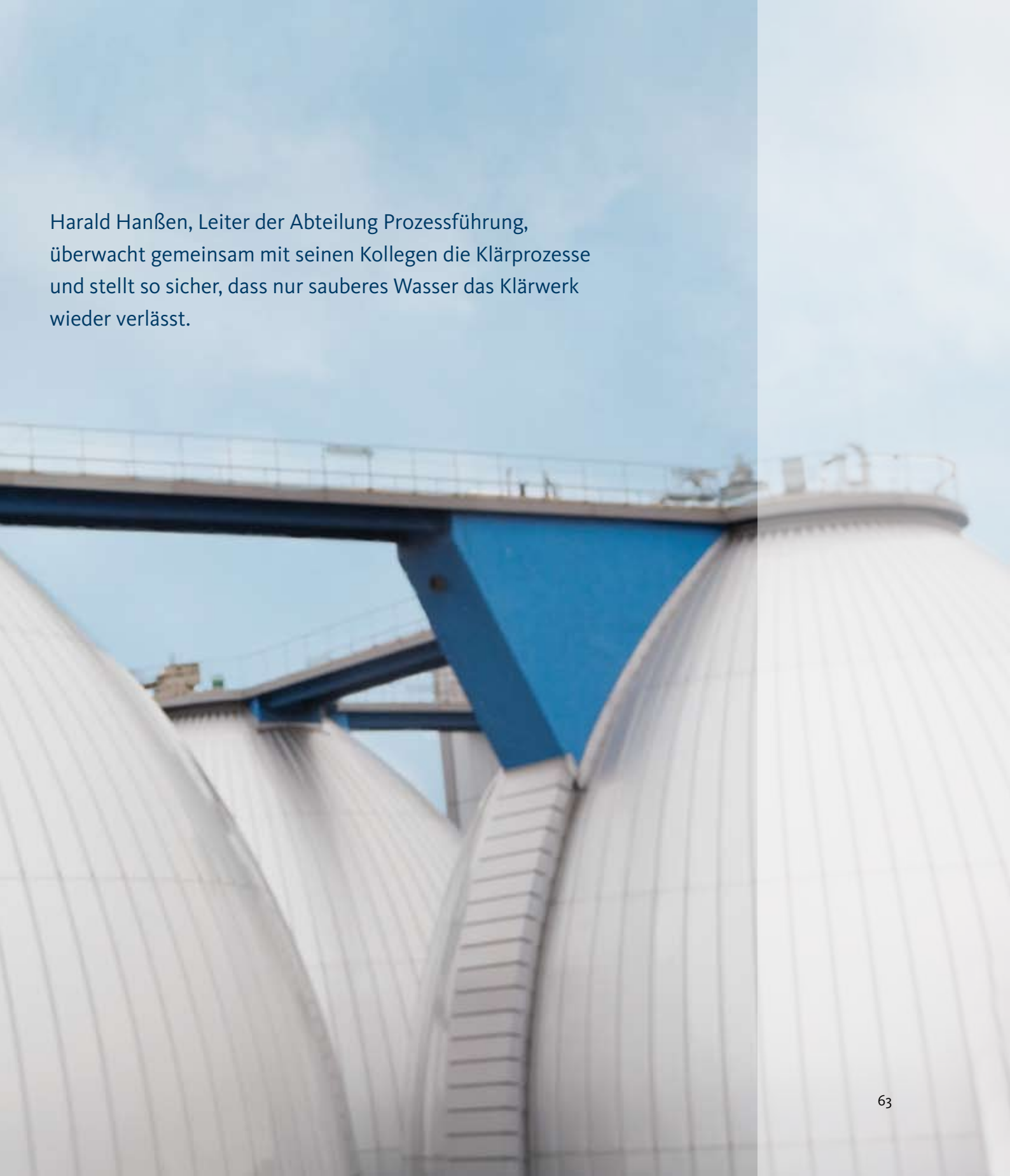
Vorsitzende des Aufsichtsrates

Hamburg, den 24. April 2008



LAGEBERICHT HSE

Harald Hanßen, Leiter der Abteilung Prozessführung, überwacht gemeinsam mit seinen Kollegen die Klärprozesse und stellt so sicher, dass nur sauberes Wasser das Klärwerk wieder verlässt.



Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das zurückliegende Geschäftsjahr 2007 war für die Hamburger Stadtentwässerung (HSE) durch erschwerte Rahmenbedingungen gekennzeichnet. Es wurde durch eine rückläufige gebührenrelevante Abwassermenge geprägt, die deutlich unter dem langjährigen Trend lag. Zudem mussten unbeeinflussbare extern bedingte Kostensteigerungen verkraftet werden. Es waren daher vielfältige Anstrengungen und Aktivitäten erforderlich, um die hierdurch ausgelösten Umsatzeinbußen bzw. Kostensteigerungen zu kompensieren. Insgesamt ist dies dem Unternehmen mit seinen Mitarbeiter/-innen durch Kosteneinsparungen, Effizienzsteigerungen und Realisierung von Synergieeffekten im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER zu einem großen Anteil gelungen.

Im Ergebnis führt dies dazu, dass die Abwassergebühren auch nach 10 Jahren im Jahr 2007 konstant auf dem Niveau von 2,58 EUR/m³ (inkl. Niederschlagswasseranteil) und 2,16 EUR/m³ (ohne Niederschlagswasseranteil) gehalten werden konnten. Zudem konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von rd. 33,1 Mio. EUR erwirtschaftet werden, der in vollem Umfang für den Substanzerhalt des Sietnetzes und des Klärwerksverbundes Köhlbrandhöft/Dradenau eingesetzt und deswegen den Rücklagen zugeführt wird, um die Entsorgungssicherheit der Stadt Hamburg auch in Zukunft zu gewährleisten. Der Jahresüberschuss fällt um rd. 1,7 Mio. EUR niedriger aus als im Vorjahr und unterschreitet den Planwert 2007 um 0,9 Mio. EUR.

Während das Vorjahr von einer langen Periode mit trockenem warmem Wetter insbesondere in den Sommermonaten gekennzeichnet war und entsprechend einen überdurchschnittlichen Wasserverbrauch und damit auch Abwasserverbrauch mit sich brachte, hat sich die Menge im Jahr 2007 aufgrund der meteorologischen Bedingung deutlich reduziert. Einem überproportional guten Jahr 2006 folgte ein überproportional schlechtes Jahr 2007. Die gebührenrelevante Abwassermenge der HSE in Bezug auf die allgemeinen Verbraucher hat sich entsprechend um rd. 3 Mio. m³ auf 83,8 Mio. m³ reduziert. Die feuchte Witterung im Jahr 2007 – mit 1.067 mm Niederschlag wurde der Jahresniederschlagsrekord des Jahres 1916 nur knapp um 2 mm verfehlt – führte aufgrund des innerstädtischen

Mischnetzes auf der anderen Seite zu einer deutlich angestiegenen Reinigungsbelastung für die Anlagen des Klärwerksverbundes. Mit 168,2 Mio. m³ ist im Klärwerksverbund eine um ca. 19 % größere Abwassermenge behandelt worden als im Vorjahr. Den reduzierten Erträgen aus Abwassergebühren ob des verringerten Trinkwasserverbrauchs und damit Abwasseranfalls standen entsprechend deutlich gestiegene Anforderungen an die Reinigungsleistung des Klärwerkes entgegen. Trotz der großen Abwassermenge und der gestiegenen Frachten hat es 2007 keine Überschreitung in den monatlichen amtlichen Überwachungen gegeben.

Trotz dieser ungünstigen Rahmenfaktoren konnte die Gebühr auch im Jahr 2007 erfolgreich auf dem gleichen Niveau gehalten werden – und damit auch für den gesamten Zeitraum seit dem Jahr 1998, in dem sie auf den jetzigen Stand angehoben wurde. Dies bedeutet unter anderem Folgendes:

- Die gebührenrelevante Abwassermenge ist in diesem Zeitraum um 13% zurückgegangen, dies hat zu Umsatzeinbußen von ca. 24 Mio. EUR geführt.
- Im gleichen Zeitraum stieg die Inflationsrate um rund 14,9%. Insbesondere im Bereich der bezogenen Energie hat sich dies für die HSE ausgewirkt, so musste die HSE in dem Zeitraum eine Kostensteigerung von annähernd 5 Mio. EUR hinnehmen.
- Auch die Anstiege bei der Umsatzsteuer von 15 auf 19% im betrachteten Zeitraum führten zu Mehrbelastungen von rd. 3,5 Mio. EUR.
- Unabhängig von dem Rückgang der Umsatzerlöse und den von HSE nicht zu beeinflussenden allgemeinen Kostensteigerungen hat die HSE ihr Grundinstandsetzungsprogramm zur Erneuerung des alten innerstädtischen Mischnetzes sowie die Programme zur Entlastung von Alster, Elbe und Bille erfolgreich und konsequent umgesetzt. Dies hat dazu geführt, dass trotz Gebührenkonstanz im 10-Jahres-Zeitraum rd. 1,3 Mrd. EUR investiert wurden. Hierdurch haben sich die jährlichen Abschreibungen um insgesamt rd. 12 Mio. EUR pro Jahr erhöht.
- Seit 1998 ist die HSE ihrer Verpflichtung zur Bildung von Pensionsrückstellungen nachgekommen. Es wurden seitdem 31,3 Mio EUR den Rückstellungen zugeführt.

Wirtschaftliche Lage

Ertrags- und Finanzlage

Der Jahresüberschuss in Höhe von 33,1 Mio. EUR resultiert aus dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit von 107,6 Mio. EUR und dem negativen Finanzergebnis in Höhe von 74,4 Mio. EUR und der sonstigen Steuern von 0,1 Mio. EUR. Das Finanzergebnis umfasst dabei Zinserträge und -aufwendungen sowie die Erträge aus den Beteiligungen an der VERA Klärschlammverbrennung GmbH und der aquabench GmbH.

Das operative Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,14 Mio. EUR reduziert. Ursache hierfür ist in erster Linie der Rückgang bei den Umsatzerlösen aus den Abwassergebühren. Die Erträge aus Abwassergebühren sanken gegenüber dem Vorjahr um rd. 6,9 Mio. EUR (2007: 223,9 Mio. EUR, 2006: 230,8 Mio. EUR), zusammengesetzt aus deutlich verringerten gebührenrelevanten Abwassermengen beim allgemeinen Verbraucher (Umsatzrückgang rd. 7,8 Mio. EUR) sowie aus erhöhten Erträgen aus der Abrechnung von Industrie- und Sonderkunden (rd. 0,9 Mio. EUR).

Zu deutlichen Mehraufwendungen führte die Marktpreisentwicklung bei den Energiekosten, die um rd. 2,9 Mio. EUR oder 28 % angestiegen sind (2007: 13,1 Mio. EUR, 2006: 10,2 Mio. EUR). Die Steigerung der Faulgasproduktion und die damit verbundenen Erlössteigerungen durch den Faulgasverkauf und erhöhte Eigenerzeugung führten dabei zu Entlastungseffekten. Der Bezugspreis für Strom hat in Zukunft nach Einschätzung der Experten eine weiter steigende Tendenz – um hier positiv entgegenzuwirken, werden weiterhin umfangreiche Energiesparmaßnahmen bei der HSE durchgeführt (insbesondere Druckbelüftung des Kläranlagenteils Dradenau).

Weitestgehend kompensiert werden konnte dies in erster Linie durch Einsparungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und dem Personalaufwand sowie höhere Erträgen aus den externen Leistungen und den sonstigen betrieblichen Erträgen. Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie Sozialabgaben lagen deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (Rückgang gegenüber 2006: 2,4 Mio. €), was in erster Linie mit einer im Vergleich zum Vorjahr nicht erforderlichen Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit sowie durch Synergieeffekte im Gleichordnungskon-

zern HAMBURG WASSER und durch Effizienzsteigerungen sowie den reduzierten tariflichen Sonderzahlungen („13. Gehalt“) zu begründen ist.

Zuzüglich zu den verminderten Umsätzen und erhöhten Energiekosten mussten im Finanzergebnis, bedingt durch das gestiegene Zinsniveau auf den Geld- und Kapitalmärkten, gegenüber dem Vorjahr weitere rd. 1,5 Mio. EUR Mehraufwand verkraftet werden. Ein konsequentes und strategisch ausgerichtetes Liquiditätsmanagement sowie der Einsatz vielfältiger finanzpolitischer Instrumente hat den Kostenanstieg so weit wie möglich begrenzen können.

Aus dem Jahresabschluss 2007 ergeben sich folgende Rentabilitäts- und Vermögenskennzahlen:

	2007 %	2006 %
Umsatzrentabilität	12,1	12,5
Eigenkapitalrentabilität ¹	2,9	3,1
Gesamtkapitalrentabilität	3,5	3,6

¹ Eigenkapitalrentabilität unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Baukostenzuschüsse.

Im Berichtsjahr betrug der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit 75,7 Mio. EUR und lag damit um 4,4 Mio. EUR über dem Vorjahresergebnis.

Kapitalflussrechnung	2007 TEUR	2006 TEUR
Cashflow	92.213	94.533
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	75.723	71.368
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-106.633	-132.731
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	30.880	61.234
Veränderung Liquidität	-30	-129
Liquidität zum Jahresanfang	35	164
Liquidität zum Jahresende	5	35

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug 2007 106,6 Mio. EUR (unter Berücksichtigung von Erlösen aus Anlagenabgängen i.H. v. rd. 0,4 Mio. EUR). Die Investitionsquote, die das Verhältnis von Investitionen zum erzielten Umsatz widerspiegelt, sank von 47,8 % im Vorjahr auf 39,1 %.

Im Finanzierungssektor sind weiterhin die Instrumente eines modernen Liquiditätsmanagements genutzt worden, um die Zinsbelastungen zu optimieren. Der Leitzinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems wurde im Jahr 2007 durch die Europäische Zentralbank von 3,5 % in 2 Schritten um insgesamt 0,5 Prozentpunkte auf 4,0 % erhöht. Die Geldmarktzinsen bewegten sich bei den Tagesgeldaufnahmen auf einem Niveau (Interbankensätze) von 3,59 % im Januar bis auf 3,95 % im Dezember 2007. Die Kapitalmarktzinsen (Interbankensätze) für 10-jährige Darlehen begannen am Jahresanfang bei 4,26 % um bis zur Jahresmitte auf 4,86 % zu steigen und dann bis zum Jahresende auf 4,66 % zurückzugehen. Diese uneinheitliche, aber dennoch steigende Tendenz war ein Aspekt für den erhöhten Zinsaufwand im Jahr 2007.

Um trotz der steigenden Zinsen eine Reduzierung des Zinsaufwandes in den Folgejahren und eine Sicherung von langfristigen Zinsen erreichen zu können, wurden im Jahr 2007 u. a. 60,0 Mio. EUR Darlehen als strukturierte Finanzierungen aufgenommen. Diese Darlehen haben geteilte Laufzeiten von 3 Jahren und 7 Jahren (= Gesamtlaufzeit 10 Jahre), mit den Zinssätzen 3,71% und 4,50 %. Außerdem wurden auch 2007 wieder Projektfinanzierungen in Höhe von 80,0 Mio. EUR bei der Europäischen Investitionsbank in Luxemburg zu zinsgünstigen Konditionen (4,87%) aufgenommen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2007 um 36 Mio. € auf 3.077 Mio. € an, während die Bilanzstruktur nahezu unverändert blieb. Charakteristisch für ein Unternehmen der Abwasserentsorgung ist eine hohe Anlagenintensität aufgrund der Leitungsgebundenheit. Das Anlagevermögen war durch Eigenkapital und mittel- und langfristiges Fremdkapital zu 88,5 % (im Vorjahr 89,5 %) gedeckt. Damit ist das langfristig gebundene Vermögen nahezu vollständig durch langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögenslage	2007 %	2006 %
Eigenkapitalquote ²	37,6	36,9
Anlagendeckung	88,5	89,5
Sachanlagenintensität	97,7	97,6

² Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Baukostenzuschüsse

Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital erhöhte sich von 37,8 % auf 38,5 %.

Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

Bilanzstruktur	31.12.2007			31.12.2006		
	TEUR	% vom		TEUR	% vom	
		Gesamtvermögen	Gesamtkapital		Gesamtvermögen	Gesamtkapital
Anlagevermögen	3.005.625	97,7		2.966.230	97,6	
Vorräte	4.406	0,1		4.052	0,1	
Forderungen und RAP	66.702	2,2		70.309	2,3	
Flüssige Mittel	5	0,0		35	0,0	
Gesamtvermögen	3.076.738	100,0		3.040.626	100,0	
Eigenkapital ³	1.156.391		37,6	1.121.032		36,9
Rückstellungen	162.434		5,3	174.017		5,7
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	1.503.133		48,8	1.532.893		50,4
Kurzfristiges Fremdkapital und RAP	254.780		8,3	212.684		7,0
Gesamtkapital	3.076.738		100,0	3.040.626		100,0

³ Eigenkapital inkl. Sonderposten für Baukostenzuschüsse.

Wertschöpfung	2007		2006	
		Mio. EUR		Mio. EUR
Unternehmensleistung		3 13,0		3 12,2
Leistungen von Lieferanten ⁴		-48,5		-44,3
Abschreibungen, sonstige Vorleistungen ⁴		-88,0		-88,0
Wertschöpfung	(100,0%)	176,5	(100,0%)	179,8
Mitarbeiter	(38,7%)	68,3	(39,8%)	71,6
Substanzerhaltung	(18,8%)	33,1	(19,4%)	34,8
Kreditgeber	(42,5%)	75,0	(40,8%)	73,4
Steuern	(0,0%)	0,05	(0,0%)	0,05

⁴ 2007 Umgliederung von 0,9 Mio. EUR von Leistungen von Lieferanten zu sonstigen Vorleistungen.

Unternehmenssituation/Geschäftsentwicklung

Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. Dezember 2007 waren bei der Hamburger Stadtentwässerung 1.271 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.327) beschäftigt. 1.025 der Mitarbeiter sind männlich und 246 weiblich. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten lag bei 45,6 Jahren (Vorjahr: 44,9).

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des zunehmenden Fachkräftemangels in der Bundesrepublik setzt die HSE weiterhin auf eine qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Im Jahr 2007 ist erstmals gemeinsam mit der Hamburger Wasserwerke GmbH (HWW) ein Weiterbildungsprogramm für den gesamten Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER aufgelegt worden, das neben dem Effekt der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Mitarbeiter auch positive Auswirkungen auf das Zusammenwachsen der Unternehmen hat. Die große Akzeptanz des gemeinsamen Weiterbildungsprogramms drückt sich darin aus, dass sich bei der HSE die Anzahl der an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmenden Mitarbeiter im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr weiter erhöht hat und bei 1.229 Mitarbeitern lag, die 1.722 Seminartage besucht haben.

Neben der innerbetrieblichen Weiterentwicklung der Mitarbeiter liegt ein Hauptaugenmerk der HSE auf der beruflichen Ausbildung junger und neuer Mitarbeiter.

Im Jahr 2007 sind insgesamt 32 Auszubildende in den folgenden Berufen ausgebildet worden:

- Bürokaufmann/-frau
- Fachinformatiker/-in Anwendungstechnik
- Fachkraft für Abwassertechnik
- Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice
- Elektroniker/-in für Betriebstechnik

Darüber hinaus beteiligt sich die HSE am dualen Studiengang Betriebswirtschaftslehre der FH NORDAKADEMIE. Im September haben die ersten 2 Studentinnen diesen Studiengang mit überdurchschnittlichem Erfolg als Diplom-Kauffrau (FH) abgeschlossen, aktuell studieren 4 weitere Mitarbeiter der HSE diesen Studiengang. Aufgrund der guten Erfahrungen ist seitens der HSE geplant, die Kooperation mit der NORDAKADEMIE im Jahr 2008 auf den Studiengang Wirtschaftsinformatik auszuweiten.

Erstmals wurde im Jahr 2007 ein Studierender im dualen Studiengang Bauingenieurwesen der Hochschule 21 in Buxtehude von der HSE aufgenommen – hier wurde einem ehemaligen Auszubildenden seitens der HSE die Chance auf eine weiterführende akademische Ausbildung gegeben. Darüber hinaus werden im technischen Bereich in dem seit 11 Jahren erfolgreich durchgeführten Trainee-Programm 5 Trainees, die bereits einen Ingenieurabschluss besitzen, umfassend ausgebildet und auf potentielle Fach- und Führungsaufgaben im Unternehmen vorbereitet.

Immer mehr Arbeitnehmer messen ihren Beruf nicht nur an den monetären Auswirkungen oder Aufstiegschancen – die Vereinbarkeit von Beruf und Familie tritt stärker in den Vordergrund. Die HSE, die sich in der Vergangenheit erfolgreich am Audit „berufundfamilie“ beteiligt hat, hat im Rahmen der Umsetzung der Maßnah-

men des Audits im Juli des vergangenen Jahres das Pilotprojekt „Notfallbetreuung“ mit dem Vertragspartner Hamburger Kindertagesstätten gestartet. Die Notfallbetreuung ist an Mitarbeiter gerichtet, deren reguläre Kinderbetreuung kurzfristig ausfällt und deren Mitarbeit an dem jeweiligen Tag im Unternehmen unbedingt notwendig ist.

Die demografische Entwicklung und ihre Folgen beschäftigt die HSE nicht nur bei der Weiterentwicklung und Ausbildung ihrer Mitarbeiter. Das Demografieprojekt MeGA „Menschen- und altersgerechte Gestaltung der Arbeit“ ist 2007 planungsgemäß beendet worden. Aufbauend auf der Ist-Analyse und den wissenschaftlichen Untersuchungen der Universität Lüneburg wurden im Laufe des Projektes (2004–2007) technische Arbeitserleichterungen, verhaltens-, verhältnispräventive und organisatorische Maßnahmen in den Betriebsbereichen und im Innendienst entwickelt und umgesetzt. Im November 2007 startete das Anschlussprojekt im Rahmen des Förderprogramms „Arbeiten – Lernen – Kompetenzen entwickeln“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Das Projekt wird durch das BMBF und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds mit rund 550.000 EUR finanziert. Der Forschungsschwerpunkt des Vorhabens liegt im Bereich „Präventiver Arbeits- und Gesundheitsschutz“. Im Mittelpunkt steht die Integration von Sicherheit und Gesundheit ins betriebliche Handeln.

Den Fokus auf die Gesundheit der Mitarbeiter legte das Jahresthema „Herz-Kreislauf-Erkrankungen“ des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Insbesondere die beiden im Frühjahr und Herbst durchgeführten Aktionstage für zwei große Interventionsbereiche mit jeweils über 200 Mitarbeitern wurden unter dieses Motto gestellt. Ziel der Aktivitäten ist es, allen Mitarbeitern einen Arbeitsplatz zu stellen, der ihre Gesundheit über das Arbeitsleben erhält. Deswegen ist auch der Arbeitsschutz für die HSE ein wichtiges Unternehmensziel und besitzt demzufolge hohe Priorität, was auch durch die Arbeiten am Arbeitssicherheitsmanagement im Rahmen des integrierten Managementsystems ausgedrückt wird. Im Jahr 2007 lag die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle (einschließlich Wegeunfällen) bei 38 (Vorjahr 41).

Der Erfolg der bisherigen Anstrengungen zur Gesundheitsprävention und auch zur weiteren Verbesserung der Arbeitssicherheit zeigt sich vor allem in der Anwesenheitsquote, die in 2007 mit 93,6% das hohe Vorjahresniveau von 94,2% nahezu erreichen konnte.

Weitere Personalkennzeichen

	2007	2006
Altersteilzeit		
MA im Tarifmodell Altersteilzeit	100	108
Davon in der Freistellungsphase	40	42
Davon in der Arbeitsphase	59	64
Davon Arbeitszeit komplett reduziert	1	-
Schwerbehinderung		
MA mit Schwerbehinderung	78	74
Schwerbehindertenquote	6,1	5,5
Betriebliches Vorschlagswesen		
Betriebliche Vorschläge	218	217

Investitionstätigkeit

Die HSE hat auch im Jahr 2007 erneut große finanzielle Anstrengungen unternommen, um die nachhaltige Substanzerhaltung ihres Sietnetzes und der Anlagen zu gewährleisten. Die hierfür erforderlichen Investitionen konnten zum überwiegenden Teil aus Innenfinanzierungsmitteln (vgl. Kapitalflussrechnung) eingesetzt werden. Die Investitionen 2007 in Höhe von 107,0 Mio. EUR (Vorjahr: 132,9 Mio. EUR) verteilen sich auf die folgenden Bereiche:

- Sietnetz und Betriebsplätze 81,5 Mio. EUR (76,2%)
- Klärwerksverbund 19,5 Mio. EUR (18,2%)
- IT und Sonstiges 6,0 Mio. EUR (5,6%)

Der erfolgreiche Abschluss der umfangreichen Programme zum Schutz der großen Hamburger Gewässer Alster und Elbe vor Mischwasserüberläufen aus der Kanalisation hat zu einer deutlichen Verbesserung der Wasserqualität geführt, weitere Sanierungen der Bille werden in kleinerem Umfang noch folgen. Der Schwerpunkt der Investitionen konnte daher auf die nachhaltige Substanzerhaltung von Netz und Kläranlagen verlagert werden, was insgesamt die Möglichkeit zur Reduzierung der Investitionssummen mit sich gebracht hat.

Von den im Jahresverlauf 2007 im Bau befindlichen und fertig gestellten Investitionsmaßnahmen sind folgende wesentliche Projekte hervorzuheben.

An der Alster

Die Sanierung gravierender Schäden beim über 100 Jahre alten gemauerten Geeststammziel im Abschnitt An der Alster/Schmilinskystraße, mit seinen knapp 2,60 m Höhe und gut 2 m Breite eine der Hauptableitungsstrecken für das Abwasser Hamburgs, konnte an der Straße An der Alster mit einem überwiegend unterirdischen Verfahren plangemäß im April 2007 abgeschlossen werden. Parallel und mit dem Sielbau koordiniert liefen außerdem notwendige Arbeiten der HWW an Wasserversorgungsleitungen. Teilweise im Schutz der Verkehrsabspernung der Sielbaumaßnahme und in enger Abstimmung zwischen den Unternehmen des Gleichordnungskonzerns HAMBURG WASSER konnte so die Bauzeit optimal genutzt werden. Im direkten Anschluss wurde die Sanierung in der benachbarten Barcastraße durchgeführt.

Osterbekstammziel

Das Osterbekstammziel, das zwischen 1898 und 1904 erbaut wurde, zieht sich auf einer Länge von knapp 2.900 m durch die östlich der Alster gelegenen Stadtteile Uhlenhorst und Barmbek Süd. Neben der durch einen schlechten baulichen Zustand nötigen baulichen Erneuerung des Mischwasserstammzieles soll durch die Maßnahme eine hydraulische Erneuerung durch Verbesserung der Ableitungskapazität erreicht werden. Durch zusätzlichen Speicherraum dient die Maßnahme darüber hinaus dem Gewässerschutz. Bei der Maßnahme wurde beim Vortrieb eine Online-Überwachung der Vorpresskräfte baubegleitend eingesetzt. Hierbei werden in Kurvenfahrten die Fugenverwinkelungen der Rohre gemessen und die errechneten zulässigen und tatsächlichen Vortriebskräfte angezeigt. Durch die Online-Überwachung der Vorpresskräfte können Schäden an Vortriebsrohren während des Einbauvorganges sicher vermieden werden. Das Bauende der ca. 5,2 Mio. EUR teuren Maßnahme war Februar 2008.

Sammler Ost

Der Sammler Ost leitet das Schmutzwasser der nordöstlichen Stadtteile Hamburgs sowie angrenzender Gemeinden über den Sammler Wilhelmsburg zum Klärwerksverbund. Die im Juli 2006

begonnene Baumaßnahme Sammler Ost (Abschnitt Mitte) schließt die bestehende Lücke zwischen den vorhandenen Abschnitten Nord und Süd und ist in 2 Bauabschnitte unterteilt. Nach Beendigung der Baumaßnahmen Abschnitt Mitte kann das Pumpwerk am Ölmühlenweg mit zugehöriger Druckrohrleitung außer Betrieb genommen werden. Die Erstellung der Baugruben für die Betriebschächte, die gleichzeitig Start- und Zielbaugruben für den Vortrieb sind, erfolgte im 1. Quartal 2007. Im Mai begann der unterirdische Vortrieb des neuen Sieles mit der Taufe des Vortriebschildes. Bis Oktober 2009 werden ca. 3.280 m Schmutzwasserziel DN 1800 hergestellt. Die Investitionskosten für den 1. Bauabschnitt betragen ca. 18,8 Mio. EUR.

Erneuerung des Mischwasserdükers in der Hovestraße

Aufgrund von Straßenversackungen in der Hovestraße im Bereich der 2. Peutebrücke wurden Ende 2004 Untersuchungen am Mischwasserdüker unter dem Peutekanal vorgenommen. Hierbei wurden an der PE-Rohrleitung DN 800 aus den 70er Jahren massive Undichtigkeiten festgestellt, die die Erneuerung des Dükers notwendig machten. Die Baumaßnahme in der alten Trasse von 1929 auf einer Länge von rund 100 m wurde im Spätsommer 2006 begonnen. Aufgrund der Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des Schifffahrtverkehrs auf der Peute konnten die Arbeiten unter der Brücke nur in Abhängigkeit vom Wasserstand und unter Berücksichtigung des laufenden Verkehrs durchgeführt werden.

Die Rohre DN 800 mit zugfesten Verbindungen im Einschwimm- und Absenkverfahren wurden im Wasserlauf erneuert. Nach Fertigstellung der Baugruben wurde der abgedichtete Rohrstrang (ca. 63 m Länge mit einem Gewicht von rund 20 Tonnen) an Land vormontiert und anschließend mittels Kränen in einen Nebkanal der Peute gehoben, von dort zur Einbaustelle geschwommen und über der Unterwasserbaugrube zentriert. Dann wurde der Rohrstrang geflutet und in die Unterwasserbaugrube abgesenkt. Die gesamte Baumaßnahme (Gesamtkosten rund 5 Mio. €) wurde im Dezember 2007 nach einer Gesamtbauzeit von 16 Monaten abgeschlossen.

Innovation und Nachhaltigkeit

Durch das vom Hamburger Senat im August 2007 vorgelegte „Hamburger Klimaschutzkonzept 2007–2012“ ist das Ziel der nachhaltigen Entwicklung in Hamburg auf eine neue Ebene gehoben worden. Ziel der Senatspolitik ist es, an vorderster Stelle bei der Verwirklichung ambitionierter Klimaschutzziele mitzuwirken, ohne Hamburgs dynamische wirtschaftliche Entwicklung zu beeinträchtigen. Dabei wird eine spürbare Minderung der CO₂-Emission in Hamburg um 2 Mio. t angestrebt.

Mit zahlreichen Klimaschutzprojekten, die sich entweder in der Umsetzung oder in der Planung befinden, beteiligt sich die HSE aktiv und mit nennenswerten CO₂-Reduktionsmengen an der Erreichung des Senatszieles.

Beispielhaft seien einige der Projekte aufgeführt:

- Ausbau der Zentratbehandlungsanlage (SAT-Anlage) im Klärwerksverbund (–4.000 tCO₂/a)
- diverse betriebliche Optimierungen im Klärwerksverbund (–3.100 t CO₂/a)
- Prüfung des Baus einer Windkraftanlage auf dem Klärwerksge-
lände Dradenau (ggf. –2.400 t CO₂/a)
- Fernwärmeversorgung des Tollerort-Terminals, CTT, der HHLA
durch Abwärme der Klärschlammbehandlung Köhlbrandhöft
(–1.100 t CO₂/a)
- Erzeugung von Wasserstoff aus Klärgas zur Nutzung in Hafenschiffen im Rahmen des Nationalen Innovationsprogramms Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie, NIP
- Umsetzung eines potenziell energieautarken Abwasserentsorgungskonzeptes in Hamburger Referenzanlagen (Hamburg Water Cycle) in Wandsbek/Jenfeld sowie im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA 2013) in Wilhelmsburg

Umstellung des Belüftungssystems im Klärwerk Dradenau

Die Einsparung elektrischer Energie und die deutliche Reduktion der Betriebskosten steht bei der Umrüstung des Belüftungssystems im Klärwerk Dradenau im Mittelpunkt. Die jetzige Anlage in Dradenau arbeitet mit Kreiselbelüftern, die das Abwasser verwirbeln und so den notwendigen Sauerstoff eintragen. Durch die Umrüstung des Systems auf eine Druckbelüftungsanlage können erhebliche Mengen elektrischer Energie eingespart werden. So werden für die heutige Kreiselbelüftung bei einem mittleren Sauerstoffbedarf rund 37 MWh pro Jahr benötigt, durch die Umstellung wird der Energieverbrauch ca. auf die Hälfte sinken. Die eingesparte Energiemenge in Höhe von rund 18 MWh entspricht etwa 11.000 t CO₂ pro Jahr. Die Umrüstung der 16 Belegungsbecken soll im laufenden Betrieb bis Mitte 2011 sukzessive erfolgen. Insgesamt sind hierfür Investitionskosten von ca. 25 Mio. EUR veranschlagt.

Strategie zur Schadstoffreduktion des Fuhrparks

Bei zahlreichen Luftschadstoffen hat der Straßenverkehr einen besonders hohen Anteil: Bei der Emission von Stickoxiden ist es weit über die Hälfte, bei derjenigen von Kohlenwasserstoffen fast ein Drittel. Mit einem Fünftel der CO₂-Emission ist der Straßenverkehr auch hinsichtlich des „Treibhauseffekts“ nicht zu vernachlässigen. Ein besonderes Problem stellen die zum immissionsbedingten kanzerogenen Risiko beitragenden Stoffe Dieselruß, polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe und Benzol dar. Aus diesem Grund hat HAMBURG WASSER 2007 für seine Unternehmen HSE und HWW die Emissionen des Fuhrparks quantifiziert und Maßnahmen zur Reduktion der Schadstoffemissionen im Zuge einer nachhaltigen Entwicklung beschlossen. Als Strategie für die Zukunft ist die Beschaffung neuer schadstoffarmer Fahrzeuge sowie eine anhaltende Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs festgelegt worden.

Bis 2009 werden sämtliche PKWs, die ihre wirtschaftliche Gesamtnutzungsdauer erreicht haben, durch insgesamt 76 Erdgasfahrzeuge (HSE: 13, HWW: 63) ersetzt werden, um den Ausstoß der Schadstoffe CO, HC+NO_x nachhaltig zu reduzieren. Darüber hinaus wurden im Jahr 2007 50 Kolonnenfahrzeuge und 5 LKWs, die nur

die Abgasnormen EURO 0 und 1 erfüllt, gegen neue Fahrzeuge mit der Schadstoff reduzierenden (in erster Linie Stickoxide) Blue Tec-Technologie ausgetauscht, die die Abgasnorm EURO 4 erfüllen. Im Jahr 2007 wurde mit der Nachrüstung aller dieselbetriebenen PKWs mit Baujahr 2000 oder jünger mit Partikelfilter begonnen. Bis Ende 2008 sollen sämtliche dieser für HSE eingeplanten PKW´s umgerüstet sein.

Die Reduktion der Treibstoffgesamtmenge wird durch eine fortwährende Optimierung der Arbeitsabläufe sowie durch gezielte Fahrerschulungen erreicht. Bei einer Ende 2006 an LKW-Fahrern durchgeführten Schulung konnte der Kraftstoffverbrauch um 11% reduziert werden. Aufgrund dieser Erkenntnisse sind bei HSE im Jahr 2007 40 Fahrer von Großgeräten bezüglich einer sicheren, ökologischen und ökonomischen Fahrweise geschult worden. Mittelfristig sollen alle Fahrzeugbenutzer bei HAMBURG WASSER entsprechend geschult werden.

Integriertes Managementsystem bei HAMBURG WASSER

Ein umfassendes Managementsystem verfolgt das Ziel, den Anforderungen einer nachhaltigen Entwicklung und der kontinuierlichen Verbesserung in einem Unternehmen nachzukommen. Mit einem integrierten Managementsystem können dabei mit einem einheitlichen Ansatz alle Unternehmensprozesse, bezogen beispielsweise auf Qualität, Umwelt, Gesundheit und Sicherheit, überprüft und nachhaltig verbessert werden. Durch so genannte Zertifizierungsaudits erfolgt eine externe Überprüfung des integrierten Managementsystems (IMS).

Bei HAMBURG WASSER ist im Jahre 2006 mit den Arbeiten zur Einführung eines IMS auf Unternehmensebene begonnen worden. Das IMS umfasst die drei Teilbereiche Qualitäts-, Arbeitssicherheits- und Umweltschutzmanagement. Das Managementsystem soll einheitlich, einfach und zielorientiert sein, es fasst alle Regelungen von HAMBURG WASSER in einem einheitlichen System aus Anweisungen zusammen und schreibt sie in einem Handbuch verbindlich fest. Die eingeführten Regelungen werden über eine einheitliche und gemeinsame Intranetplattform, das „Mitarbeiterportal“, an alle Mitarbeiter kommuniziert. Beim Aufbau musste darauf geachtet

werden, die bei HSE und HWW schon bestehenden Qualitäts- und Umweltmanagementsysteme zu integrieren.

So genannte weiche Ziele, wie Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz, sind als feste Größen in den Unternehmenszielen verankert. HAMBURG WASSER profitiert von klaren Aufgaben und transparenten Zuständigkeiten durch schnellere Aufgabenerledigung und Kosten sparende Abläufe. Externe Kunden haben die Gewissheit, dass ihre Aufträge nach höchstem geltendem Standard durchgeführt werden. Die Regelungen des IMS unterliegen einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) und werden ständig optimiert.

Bis Ende 2007 wurde die vollständige Zertifizierungsfähigkeit sämtlicher Unternehmenseinheiten von HSE und HWW nach den gängigen internationalen Normen erreicht, die externe Zertifizierung wird im 1. Quartal 2008 stattfinden.

Benchmarking und Erfahrungsaustausch

Als einen wichtigen Aspekt zur kontinuierlichen Weiterentwicklung sucht HAMBURG WASSER den Vergleich mit anderen Unternehmen der Wasserbranche, um die Prozesse mit Optimierungspotenzial zu identifizieren und von Best-practice-Lösungen zu profitieren. Auch im Jahr 2007 verfolgte die HSE weiter intensiv die laufenden Benchmarkingaktivitäten sowie den Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen. Es wurde erneut an allen relevanten Benchmarkingangeboten der eigenen Beteiligungsgesellschaft aquabench GmbH teilgenommen und aus den gewonnenen Erkenntnissen eine Vielzahl von Rückschlüssen fürs Kerngeschäft gezogen. Insgesamt lässt sich aus den detaillierten Einzelergebnissen der globale Schluss ableiten, dass die HSE gut im Markt aufgestellt ist, wesentliche Schwächen sind nicht zu erkennen.

Daneben beteiligte sich die HSE auch im Jahr 2007 an zahlreichen Fachkongressen und Fachmessen, um ihre Position als Technologieführer auf dem Gebiet der Abwasserwirtschaft auszubauen und ihr Know-how weiterzugeben. Hierzu gehörten beispielsweise die NordBau in Neumünster, das Oldenburger Rohrleitungsforum und der 5. Deutsche Schlauchliner-Tag in Kassel.

Wasserbedarfsprognose

Wie anhand der zurückgehenden Umsätze aufgrund eines verringerten Wasserverbrauchs und damit auch der Abwassermenge ersichtlich wird, ist die Prognose der zukünftigen Wasserbedarfe für HAMBURG WASSER und besonders für die HSE von immenser Bedeutung. Die HWW hat im Jahr 2007 eine Aktualisierung der Wasserbedarfsprognose vorgenommen. Mit der Aktualisierung sollte die bisher auf der Extrapolation vorhandener Verbrauchsmessung unter Nutzung von Erkenntnissen des Statistischen Landesamtes beruhende Erarbeitung um die soziologische Dimension des Verhaltens von Verbrauchergruppen erweitert werden. Die Untersuchung wurde gemeinsam mit dem Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE), Frankfurt am Main und der COOPERATIVE Infrastruktur und Umwelt, Darmstadt durchgeführt.

In der Untersuchung wurden die wesentlichen Faktoren identifiziert, die die Höhe des spezifischen Wasserbedarfs in den Haushalten beeinflussen. Diese Faktoren haben durch ihre Veränderung in den letzten 30 Jahren eine starke Veränderung im Sinne eines rationellen Umgangs mit Trinkwasser bewirkt. In der Zukunft ist bei diesen Faktoren mit einer deutlichen abnehmenden Dynamik zu rechnen. Bedingt wird dies beispielsweise dadurch, dass der Grad der Ausstattung von Mietwohnungen mit modernen, wassersparenden Sanitäreinrichtungen mittlerweile sehr hoch ist, bei den Haushaltsgeräten nur noch geringes Sparpotenzial vorhanden ist und fast alle Mietwohnungen in Hamburg mit Wohnungswasserzählern ausgestattet sind. Weiter ist davon auszugehen, dass das erwartete Einwohnerwachstum Hamburgs etwaige Spareffekte kompensiert.

Generell wird laut Prognoseergebnissen der spezifische Wasserbedarf im Haushalt weiter, aber weniger stark, sinken. Von 2005 bis 2030 wird er sich gemäß Prognose um 8,1 % von 111 l/E*d auf 102 l/E*d verringern. Demgegenüber sinkt der Haushaltswasserbedarf absolut nur um 7,5 % (5,8 Mio. m³/a), da ein Zuwachs der Bevölkerung seit 1999 zu verzeichnen ist, der gemäß der Bevölkerungsschätzung des Statistikamts Nord bis 2020 anhalten wird. Der Rückgang des Haushaltswasserbedarfs lag bisher durchschnittlich bei 1–1,5 % pro Jahr. Er schwächt sich künftig nach der neuen Prognose kontinuierlich auf bis zu 0,3 % pro Jahr ab. Für den Bereich Gewerbe und Dienstleistungen wird mit einer Zunahme des Wasserbedarfs bis 2030 um 1,62 Mio. m³ pro Jahr bzw. 8,2 % gerechnet. Für die Industrie und andere Nichthaushaltskunden werden keine relevanten Veränderungen erwartet.

HAMBURG WASSER kann zukünftig die Datenbasis der Prognose pflegen, was eine jährliche Aktualisierung und unterjährige Fortschreibung der Prognose des Betriebsergebnisses der beiden Unternehmen ermöglicht. Die Planungsgenauigkeit des Wasserverbrauchs (und somit der Umsätze) verbessert sich.

Tochtergesellschaften

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde von der Geschäftsführung vorgeschlagen und durch den Aufsichtsrat entschieden, die beiden Tochtergesellschaften der HSE, die Hamburger Stadtentwässerung HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH (HSE SERV) und die HSE KOM Hamburger Stadtentwässerung Kommunikationsnetze GmbH (HSE KOM) zum 1. Januar 2008 zu verschmelzen.

Die HSE KOM, die die Abwasseranlagen der HSE zur Verlegung von Glasfaserkabeln, so genannten Lichtwellenleitern, für Kommunikationsnetze in Hamburg nutzt und Sanierungsarbeiten in Abwasserkanälen mit Robotern durchführt, konnte im Jahr 2007 erneut von der gestiegenen Nachfrage nach Lichtwellenleiter-Verbindungen profitieren. So stiegen die Umsatzerlöse des Unternehmens um rund 7,3 % auf 1,9 Mio. EUR. Mit einem Jahresergebnis von 148 TEUR (vor Steuern) konnte ein besseres Ergebnis erzielt werden als im Vorjahr.

Mit Umsatzerlösen von 3,0 Mio. EUR konnte die HSE SERV, die den gesamten Service rund ums Abwasser anbietet (z. B. Inspektionen mit dem Kanalfernauge, Dichtheitsprüfungen von Kanälen, Reinigung von Kanälen und Hausanschlussleitungen, Sanierungen von Kleinpumpwerken), im Jahr 2007 ebenfalls erneut eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr realisieren. Unter anderem haben Reinigungsarbeiten für die Hamburg Port Authority, Reinigungs- und Inspektionsarbeiten für die Gemeinden Dassendorf und Wiershop sowie Instandhaltungsleistungen bei der VERA Klärschlammverbrennung GmbH (VERA) dazu beigetragen, dass das Jahresergebnis (vor Steuern) des Vorjahres im vergangenen Geschäftsjahr mit 361 TEUR um 45 % übertroffen wurde.

Ab dem 1. Januar 2008 werden diese beiden Unternehmen gemeinsam unter dem Namen HAMBURG WASSER Service- und Technik GmbH (servTEC) firmieren, da durch die Zusammenlegung der betrieblichen Aktivitäten der beiden Tochtergesellschaften Effizienzsteigerungen zu erwarten sind. Im Rahmen der Verschmelzung wird das Stammkapital von servTEC um 2 Mio. EUR erhöht werden.

Durch die Ausweitung der Geschäftstätigkeiten der HSE KOM im Feld der Sanierung mit Robotern sowie der Renovierung von Hausanschlussleitungen als ergänzende Leistung für Linierfirmen und Betreiber privater und öffentlicher Netze ergänzen sich die Tätigkeiten der beiden Unternehmen zum Gesamtpaket „Reinigen, Untersuchen und Sanieren von Abwasseranlagen“. Bei einem Anlagenbestand von ca. 7.000 Kleinpumpwerk-Anlagen in Hamburg, von denen im Jahr ca. 300–350 Anlagen saniert werden müssen, kann hier von einer kontinuierlichen Beschäftigungslage ausgegangen werden. Durch die Erweiterung und Diversifikation des

zukünftigen Angebots kann das Unternehmen servTEC somit flexibler und stärker im Wettbewerb auftreten. Die damit verbundenen Zukunfts- und Wachstumschancen führen zu einer Sicherung der bestehenden Arbeitsplätze und lassen in den Folgejahren weiterhin steigende Jahresergebnisse erwarten.

Die HSE Hamburger Stadtentwässerung Immobiliengesellschaft mbH & Co KG (HSE Immo), die das Schulungszentrum Alstertal der HSE vermarktet und an externe Kunden für Seminare und sonstige Veranstaltungen vermietet, kann ebenfalls auf ein erfreuliches Geschäftsjahr 2007 zurückblicken. Durch rückläufige Zinsaufwendungen sowie die Akquisition neuer Mieter und gestiegene Erlöse aus Serviceleistungen für Dritte aufgrund der Zunahme externer Buchungen konnte der Jahresfehlbetrag des Jahres 2006 (139 TEUR) im abgelaufenen Jahr um 30 TEUR auf 109 TEUR verringert werden.

Aufgaben im In- und Ausland

Inland

Im Jahr 2007 wurden von der HSE erneut Dienstleistungen mit qualitativ hohem Niveau für externe Kunden erbracht. Der Schwerpunkt lag dabei auf Ingenieur- und Beratungsleistungen in der Metropolregion Hamburg. Der Konzern HAMBURG WASSER kann dabei, neben dem hohen fachlichen Know-how, auf seine lange und fundierte Betriebserfahrung zurückgreifen. Folgende beispielhafte Leistungen für externe Kunden hat die HSE auch 2007 erfolgreich erbracht:

- Zusammenarbeit mit der VERA Klärschlammverbrennung GmbH
- Übernahme und anschließende thermische Verwertung von Fremd-Klärschlämmen
- kaufmännische Betriebsführung der Stadtentwässerung Wedel
- Unterstützung des Amtes Ratzeburg-Land bei der hoheitlichen Aufgabe der Abwasserbeseitigung inkl. der technischen Leitung des Abwasserbetriebes
- Übernahme von monatlich rd. 1.300 Tonnen Gärresten aus der Biogasanlage der BOWERK Hamburg GmbH & Co. KG zur Entwässerung in der Klärschlammmentwässerungs- und -trocknungsanlage im Klärwerk Köhlbrandhöft (KETA) und thermischen Verwertung in der VERA
- Mitgliedschaft im Abwasserverband Untere Elbe zur Erbringung der Abwasserentsorgung im Alten Land und Geestrand bei im 6. Jahr konstant gehaltenen Gebühren
- Mitgliedschaft und Geschäftsführung im Abwasserzweckverband Preetz-Stadt und -Land mit ebenfalls erneut konstant gehaltenen Gebühren
- Erbringung der hoheitlichen Aufgabe der Abwasserreinigung für insgesamt 28 Kommunen in Niedersachsen und Schleswig-Holstein (rd. 240.000 EW)
- Einführung der Doppik im AZV Altes Land und Geestrand

Darüber hinaus sind im Jahr 2007 neue Tätigkeitsfelder hinzugekommen.

Abwasserzweckverband Amt Trittau

Die Gemeinde Trittau sowie weitere Gemeinden des umliegenden Amtes Trittau haben die Gründung eines Abwasserzweckverbandes gemeinsam mit der HSE für rund 15.500 Einwohner zum 1. Januar 2008 beschlossen. Neben der HSE werden 11 Gemeinden Verbandsmitglied, die dem neuen Abwasserzweckverband neben der dezentralen auch überwiegend die zentrale Schmutzwasserbeseitigung sowie die Regenwasserbeseitigung übertragen. Die HSE stellt den Verbandsgeschäftsführer und bringt betriebliches Know-how in den Verband ein. Die Unterzeichnung des Errichtungsvertrages erfolgte im Dezember 2007, die konstituierende Verbandsversammlung im Januar 2008.

Übernahme der hoheitlichen Aufgabe der Abwasserbeseitigung der Gemeinde Neu Wulmstorf

Die bestehende Partnerschaft bei der hoheitlichen Aufgabenerledigung zwischen der Gemeinde Neu Wulmstorf und der HSE ist Ende des Jahres 2007 weiter vertieft worden, indem der HSE zum 1. Januar 2008 die gesamte hoheitliche Aufgabe der Abwasserentsorgung übertragen worden ist. Die Gemeinde Neu Wulmstorf hat bereits am 12. Oktober 2006 den Beschluss zur Übertragung der Schmutzwasserentsorgung auf die HSE gefasst – die Ratifizierung der hierfür erforderlichen Novellierung des Staatsvertrages ist im Laufe des Jahres 2007 erfolgt. Die HSE wird nicht nur wie bisher das Abwasser an der Kommunalgrenze übernehmen und in Hamburg fachgerecht reinigen und entsorgen, sondern auch für das Sammeln sowie Ableiten der Abwässer in Neu Wulmstorf sowie die Instandhaltung des lokalen Netzes verantwortlich sein. Dies beinhaltet auch die Übertragung des Anlagevermögens auf die HSE und den direkten Einzug der Gebühr im Namen der HSE.

Mit dieser Übertragung der Gesamtaufgabe wird auch gleichzeitig eine Forderung der EU-Kommission erfüllt, die in Bezug auf die eindeutige delegierende Aufgabenübertragung die Anpassung der existierenden Vereinbarungen gefordert hatte.

Übernahme der hoheitlichen Aufgabe der Abwasserbeseitigung der Gemeinde Dassendorf

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Dassendorf hat im August 2007 entschieden, die gesamte Aufgabe der Abwasserbeseitigung (Sammlung und Behandlung) zum 1. Januar 2008 auf die HSE zu übertragen. Die HSE wird damit vollständig für die Abwasserbeseitigung der Gemeinde Dassendorf zuständig sein (zusätzlicher Umsatz rd. 250.000 EUR pro Jahr). Die Vertragsunterzeichnung erfolgte Ende des Jahres 2007.

Auch hier konnte im Rahmen der vollständigen Aufgabenübertragung gleichzeitig die Forderung der EU-Kommission nach einer Anpassung der existierenden Vereinbarungen mit erfüllt werden.

Fernwärmeversorgung des HHLA-Container Terminals Tollerort

Die Bauarbeiten zur Erweiterung des Container-Terminals Tollerort (CTT) der Hamburger Hafen- und Lagerhaus AG (HHLA) wurden im Oktober 2007 aufgenommen. Im Zuge der Ausbaumaßnahmen wird nicht nur die Containerstellfläche vergrößert, sondern es werden auch neue Gebäude errichtet, die mit Wärmeenergie unterschiedlichster Anforderungen versorgt werden sollen. Auf dem direkt angrenzenden Klärwerksgelände steht die Abwärme der Klärschlammverbrennung und der Faulgasverstromung für die unterschiedlichen Prozesse der Klärschlammbehandlung zur Verfügung. Die Wärmeversorgung von drei neuen Gebäuden des CTT wird daher durch die auf dem Klärwerk zur Verfügung stehende Abwärme über eine ca. 1,5 km lange Fernwärmeleitung (DN 150) erfolgen. Die Abdeckung der Wärmegrundlast erfolgt über die Nutzung der Abwärme der Brüdenkondensation aus der Klärschlammrocknung. Um das erforderliche Temperaturniveau für die Fernwärmeversorgung (80 °C) zu erreichen, wird zusätzlich die Abwärme des Faulgasmotors eingesetzt.

Die Auftragsvergabe für den Anlagenbau ist im Oktober 2007 erfolgt. Die gesamte Ausführung liegt gut im Zeitplan und die Anforderung, im Mai 2008 die Wärme für das erste Gebäude zu liefern, kann gesichert eingehalten werden. Die 2 weiteren Gebäude auf dem CTT-Gelände werden spätestens im Jahr 2009 versorgt

werden. Wenn diese Ausbaustufe erreicht ist, wird die HHLA mit rund 2.000 MWh Wärmeenergie pro Jahr von der HSE versorgt, die vollständig aus den regenerativen Rohstoffen Klärschlamm und Faulgas erzeugt wird. Dadurch können ca. 1.000 t CO₂ pro Jahr eingespart werden, die bei einer Beheizung mit Erdgas oder Strom entstanden wären. Vor diesem Hintergrund wird das Projekt mit einem Investitionsvolumen von rund 1 Mio. EUR auch mit Mitteln des Förderprogramms „Unternehmen für Ressourcenschutz“ von Seiten der BSU unterstützt.

Ausland

Durch die Beteiligung der HSE an der CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH (CAH), einer vormaligen 100%igen Tochter der HWW, zum 1. Januar 2007 soll die Chance des Ausbaus der Abwassersparte der CAH im Ausland genutzt werden. Die Beteiligung (49,9%) ermöglicht zukünftig einen direkten Know-how-Transfer zwischen CAH und HSE im Abwasserbereich sowie daraus resultierend eine Stärkung des positiven Erscheinungsbildes der CAH am Markt als Kompetenzträger sowohl für Frischwasser- als auch für Abwasserprojekte. Die CAH wird zukünftig im Ausland als Vermarkter des Know-hows der HSE im Ausland tätig sein.

Abwasserentsorgung in Diyarbakir (Türkei)

Das Konsortium aus HSE (Konsortialführer) und CAH führt gemeinsam mit dem türkischen Partner Mat Consult das KfW-Projekt „Diyarbakir WWTP Initial Operation Services“ in Diyarbakir, Türkei, durch. Die Leistungen des Konsortiums bestehen in Beratungsleistungen zum Anlagenbetrieb für DISKI (Wasserver- und Abwasserentsorgungsbehörde in Diyarbakir). Das Auftragsvolumen beträgt insgesamt rd. 1 Mio. EUR, finanziert über die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

Der Einsatz vor Ort begann im Januar 2004 und erstreckte sich in 3 Projektphasen bis August 2007. Die erste Phase, die Beratung bei der Abnahme der neu gebauten Anlage bis zur Inbetriebnahme, der Erstellung eines Betriebsführungskonzeptes sowie der Vorbereitung des Anlagenbetriebes einschließlich vorbereitender Schulung des lokalen Personals, wurde im Sommer 2004 mit der

Abnahme der letzten Anlagenteile abgeschlossen. Die anschließende zweite Phase umfasste die permanente Betriebsberatung vor Ort während des ersten Betriebsjahres. Die dritte und letzte Phase in Form einer sporadischen Betriebsassistenz zur Entwicklung selbständiger Arbeitsroutinen des lokalen Personals für weitere 2 Jahre wurde im August 2005 weitestgehend abgeschlossen.

Zur Erweiterung der Leistungen der dritten Phase hat die KfW das Konsortium mit Zusatzleistungen in Höhe von ca. 450.000 EUR beauftragt. Diese beinhalten im Wesentlichen die Intensivierung der Beratungsleistungen im Bereich der Instandhaltung sowie bei der Behebung der bestehenden baulichen Mängel. Bis auf Restarbeiten bei der Behebung der baulichen Mängel sind auch diese Zusatzleistungen in 2007 weitestgehend abgeschlossen worden.

Absichtserklärung zwischen HAMBURG WASSER und der Stadtentwässerung Tianjin (China)

Im Mai 2007 wurde in Shanghai die „Absichtserklärung zwischen Tianjin Sewerage Management (TSM) und HAMBURG WASSER für eine strategische Zusammenarbeit“ unterzeichnet. Tianjin liegt ca. 100 km südöstlich der Hauptstadt Beijing und ist mit zugehörigen Vororten die drittgrößte Stadt Chinas mit 10,5 Mio. Einwohnern.

Die Stadtentwässerung Tianjin ist mit rund 3.000 Mitarbeitern für die Abwasserentsorgung und den Hochwasser- und Überschwemmungsschutz zuständig. TSM betreibt und unterhält 2.500 km Abwasserkanäle und 166 Pumpenstationen. In Tianjin gibt es zurzeit 3 Klärwerke. Ein weiteres Klärwerk ist im Bau und zwei weitere sind geplant.

Während der Verhandlungen über die Absichtserklärung wurden 5 Themenfelder identifiziert, auf denen die Zusammenarbeit der beiden Unternehmen beginnen soll:

- grafische Informationssysteme (GIS)
- Klärschlammverbrennung
- Kanalstandhaltung/Betriebsführungssystem (BFS)
- Brauchwasser-Weiterverwendung von gereinigtem Kläranlagenablauf
- Schutz vor Überschwemmungen

Zukünftige Entwicklung: Potenziale, Chancen, Risiken

Risikobericht

Aufbau und Ziele des Risikomanagementsystems

Die HSE unterliegt bei ihrer Geschäftsausübung der Verpflichtung zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Aus den rechtlichen Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Vorgaben des Gesellschafters hat die HSE organisatorische Verfahren und Instrumente wie jährliche Wirtschaftsplanberatungen und regelmäßige Geschäftsführungs- und Bereichsleitersitzungen entwickelt, die eine Früherkennung und Bewältigung von Risiken effektiv ermöglichen. Ein aussagefähiges Berichtswesen unterstützt diese Maßnahmen. Zur weiteren Verbesserung des Controlling-Prozesses und der Optimierung der kontinuierlichen Früherkennung von Unternehmensrisiken ist im Zuge der Gleichordnung von HAMBURG WASSER Ende 2006 für die HSE und die HWW ein gemeinsames Risikomanagementsystem entwickelt worden, das im Jahr 2007 erstmals vollumfänglich zum Einsatz gekommen ist.

Das Risikomanagementsystem sieht eine umfassende Risikoinventur im 3-jährigen Turnus und eine halbjährliche Neubewertung der unternehmensrelevanten Risiken vor. Die in der Risikoinventur 2006 in sämtlichen Bereichen ermittelten unternehmensrelevanten Risiken sind im Jahr 2007 gemäß dieser Vorgehensweise 2-mal bewertet worden. Zur Risikosteuerung im Sinne der Unternehmensziele werden entsprechend dem Handlungsbedarf der Risiken Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt. Im System wird die Umsetzung und Verantwortung für diese Maßnahmen dokumentiert und verfolgt.

Bedeutende Einzelrisiken

Die gewichtigsten Einzelrisiken sind im Risikomanagementsystem entsprechend identifiziert und werden durch entsprechende korrespondierende Maßnahmen begrenzt sowie durch laufendes Monitoring beobachtet. Hieraus wurde kein gesteigerter Handlungsbedarf festgestellt.

Dem Risiko des sinkenden gebührenpflichtigen Abwasseranfalls wird zum einen durch permanentes Monitoring zur Früherkennung negativer technischer und finanzieller Auswirkungen sowie zum anderen durch strategische Netzplanung begegnet. Zusätzlich konnte die langfristige Planungsgenauigkeit durch die Erkenntnisse der neuen Wasserbedarfsprognose 2007 verbessert werden. Da die Prognose flächig differenziert auf der Ebene von Stadtteilen und Versorgungszonen erfolgt, bedeutet dies auch eine Verbesserung der Grundlage für die Planung des Verbundsystems und die Verbesserung von Instandhaltungsstrategien (sowohl für die Ver- als auch die Entsorgung). Des Weiteren können damit die Auswirkungen des Bedarfsrückgangs auf den Betrieb der Netze untersucht werden. Die Prognose erwartet bis 2030 zwar einen Rückgang im individuellen Wasserverbrauch, der Wasserbedarf wird sich aber in der Summe mittelfristig asymptotisch konsolidieren. Die Datenbasis des Modells kann durch HAMBURG WASSER gepflegt werden, damit ist eine jährliche Aktualisierung und unterjährige Fortschreibung der Prognose des Betriebsergebnisses der beiden Unternehmen möglich – was die Planungsgenauigkeit des Wasserverbrauches (und somit der Umsätze) erhöhen soll.

Das Risiko des Zinsanstiegs besteht unverändert. Im Kapitalmarkt-bereich konnte durch den Abschluss von langfristigen Schuld-scheindarlehen und die Aufnahme von zinsoptimierten Sonderfinanzierungen sowie Projektfinanzierungen der Europäischen Investitionsbank der Zinsanstieg gebremst bzw. gesenkt werden. Mittelfristigen Zinsrisiken wird durch den hohen Anteil von Langfristdarlehen und die Fristenstruktur des Kreditportfolios begegnet.

Die Sielanlagen im Kerngebiet der HSE, der Freien und Hansestadt Hamburg, stammen teilweise aus dem 19. Jahrhundert. Das Risiko eines Substanzverlustes von Anlagengütern, das aus dieser Altersstruktur des Sielnetzes herrührt, hat die HSE seit Jahren identifiziert und begegnet diesem mit einem umfangreichen Sanierungsprogramm.

Regelmäßige und ausführlich dokumentierte vorbeugende Inspektionen, umfangreiche Wartung der Anlagen und ein hoher Instandhaltungsaufwand gewährleisten die Früherkennung sanierungsbedürftiger Sielabschnitte und die Beseitigung der Schäden. Neben der baulichen Erneuerung von Sielabschnitten wird durch den

Einsatz moderner Inlinerlösungen die Reaktionsgeschwindigkeit deutlich erhöht und das Kostenniveau gesenkt.

Täglich gelangt das Abwasser von 2 Millionen Menschen durch das ca. 5.400 km lange Hamburger Sielnetz auf unterschiedlichen Wegen zum zentralen Klärwerksverbund Köhlbrandhöft-Dradenau. Um eine bestmögliche Reinigung und Einleitung in die Elbe zu gewährleisten, ist das perfekte Zusammenspiel einer Vielzahl hoch komplexer und sensibler Anlagen notwendig. Die HSE muss permanent die Funktionsfähigkeit der Abwasserentsorgung gewährleisten. Qualifizierte Prüf-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten sowie die Vorhaltung von Notstromaggregaten dienen der Vorbeugung des Ausfalls wichtiger Anlagen für die Ableitung und Entsorgung des Abwassers. Notfallpläne und Speicherkapazitäten zur Zwischenspeicherung im Sielnetz ergänzen diese Maßnahmen. Weitere mögliche Schadenswirkungen werden durch bestehende Versicherungen so weit wie möglich begrenzt. Darüber hinaus ist im Jahr 2007 beispielsweise mit der Erweiterung des südlichen Zulaufpumpwerkes zum Klärwerk Köhlbrandhöft begonnen worden, um die Ausfallwahrscheinlichkeit an diesem neuralgischen Punkt der Hamburger Abwasserentsorgung (rund 70% des gesamten Hamburger Abwassers passieren dieses Pumpwerk) noch weiter zu verringern.

HSE arbeitet als zentraler Abwasserentsorger der Metropolregion daran, sein Geschäftsfeld auszuweiten und damit die Kundenbasis mittelfristig zu verbreitern und den drohenden Umsatzrückgängen durch rückläufige Wasser- und Abwassermengen aktiv entgegenzutreten. Als ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist im Jahr 2007 die Beteiligung der HSE mit 49,9% an der HWW-Tochter CAH erfolgt. Dadurch sollen neben Aufträgen aus der Wasserwirtschaft zukünftig auch verstärkt Aufträge aus der Abwasserbranche übernommen werden.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Das bestehende Risikomanagementsystem ergänzt die differenzierten Planungs- und Steuerungssysteme und das Controlling der HSE. Insgesamt wird die Möglichkeit der Unternehmensleitung und der Aufsichtsgremien, Risiken rechtzeitig zu erkennen und geeignete

Maßnahmen zur Gegensteuerung zu ergreifen, durch das aktualisierte Risikomanagementsystem weiter verbessert.

Risiken, die zukünftig eine Bestandsgefährdung des Unternehmens darstellen können, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Prognosebericht

Für das laufende Geschäftsjahr erwartet die HSE grundsätzlich einen ähnlichen Geschäftsverlauf wie im Jahr 2007. Auf der Umsatzseite wird auch für 2008 von einem weiteren Rückgang der gebührenpflichtigen Abwassermenge von rd. 1 % ausgegangen, die in der Wasserbedarfsprognose analysierte Abnahme der jährlichen Absatzrückgänge wird sich erst im Zeitablauf, aber noch nicht unmittelbar auswirken. Bei im Jahr 2008 wiederum konstanten Abwassergebühren ist daher von einem entsprechenden Umsatzrückgang auszugehen (leicht kompensiert durch den zusätzlichen Tag des Schaltjahres). Auf der Kostenseite werden diese durch das Unternehmen nicht beeinflussbaren Umsatzrückgänge wie in den letzten Jahren wiederum durch Kosteneinsparungen, Effizienzsteigerungen und Realisierung von Synergieeffekten im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER zu kompensieren sein, zzgl. der Kostensteigerungen aus den allgemeinen Preissteigerungen. Dies wird nach 10 Jahren der absoluten Gebührenkonstanz und entsprechender Reduzierung sämtlicher beeinflussbaren Kostenpositionen für 2008 an eine kritische Grenze stoßen.

Die HSE wird auch in Zukunft konsequent die Strategie der leistungsgerechten, minimalen Gebühren bei gleichbleibend sehr hohem Leistungsstandard verfolgen. Der hohe Qualitätsanspruch der HSE drückt sich dabei nicht nur in der weit über das gesetzliche Maß hinaus gehenden Leistung bei der Abwasserreinigung inkl. deren permanenter Überwachung durch das eigene zertifizierte Labor aus, sondern ebenso im hohen Niveau der Instandhaltung der vorhandenen Leitungen und technischen Anlagen sowie der jährlichen Investitionen, die auch mittelfristig auf sehr hohem Niveau von über 80 Mio. €/Jahr verbleiben werden.

In der Mittelfristplanung ist vorgesehen, die Gebühren 2009 moderat anzuheben und dann 3 Jahre konstant zu halten. Um dies bei weiter zu erwartenden Umsatzrückgängen sowie allgemeine Preissteigerungen erfolgreich umsetzen zu können, werden weiterhin ein konsequentes Kostenmanagement und das Nutzen aller möglichen Synergieeffekte aus der Optimierung im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER erforderlich sein. Hierzu wird in der Zukunft noch stärker die räumliche Zusammenlegung von Einheiten beider Unternehmen eine Rolle spielen.

So ist geplant, für die Mitarbeiter des Sielbezirks Ost der HSE und des Rohrnetzbezirks Nord der HWW einen gemeinsamen Betriebsplatz auf dem Gelände des Rohrnetzbezirks Nord am Streekweg zu errichten. Kürzere Fahrzeiten zu den Einsatzorten verbessern den Service und bieten ökonomische und ökologische Vorteile. Der Betriebsablauf selbst kann wirtschaftlich sinnvoller und kundenfreundlicher gestaltet werden. Der Betrieb und die Betreuung der Rohrnetze beider Unternehmen erfolgen dann für den Nordosten Hamburgs von einem gemeinsamen Standort aus. Die Entwurfsplanung erfolgte 2007, der Bau ist für 2008 vorgesehen, so dass ab 2009 die Verlegung des Sielbezirks erfolgen kann. Ebenso sind vorbereitende Planungen für ein gemeinsames Verwaltungs- und Betriebsgebäude auf dem Zentralstandort der HWW in Rothenburgsort begonnen worden, ein Umzug an einen gemeinsamen Standort wird für 2010/2011 angestrebt.

Zur Gebührenstabilität beitragen sollen auch die Tochtergesellschaften mit einem auch in Zukunft weiter steigenden positiven Ergebnisanteil. Zur Verbesserung der Marktchancen werden zum 1. Januar 2008 die beiden Töchter HSE-KOM und HSE-SERV zur neuen Tochter HAMBURG WASSER ServTec GmbH verschmolzen. Beabsichtigt ist zudem, dass sich die HWW in 2008 an der dann 100%tigen HSE-Tochter „ServTec GmbH“ beteiligen.

Neben der schon bisher vorhandenen hohen Reputation hinsichtlich des technischen Know-hows, der Zuverlässigkeit und des Qualitätsbewusstseins will die HSE ihre regionale Präsenz sowie ihre Kundenbasis im Verbund von HAMBURG WASSER auch im Jahr 2008 ausweiten.

Hamburg, den 28. Februar 2008

Hamburger Stadtentwässerung AöR

Dr.-Ing. Michael Beckereit

Wolfgang Werner

Techn. Geschäftsführer

Kfm. Geschäftsführer

Wirtschaftliche Lage
 Unternehmenssituation/
 Geschäftsentwicklung
 Zukünftige Entwicklung
 Anhang
 Aufsichtsrat

Bilanz zum 31.12.2007

Aktiva	31.12.2007		Vorjahr EUR
	EUR	EUR	
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software		570.317,00	723.947,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	34.580.357,61		35.138.464,48
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.558.175.770,00		2.568.082.701,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.187.692,00		13.484.481,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	387.480.894,84		338.521.034,14
		2.993.424.714,45	2.955.226.680,62
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.555.831,32		4.855.767,64
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.750.000,00		1.750.000,00
3. Beteiligungen	1.724.000,00		1.724.000,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.600.000,00		1.950.000,00
		11.629.831,32	10.279.767,64
		3.005.624.862,77	2.966.230.395,26
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.908.103,76		3.597.247,09
2. Unfertige Leistungen	497.520,68		454.551,66
		4.405.624,44	4.051.798,75
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.285.590,21		14.277.165,30
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	798.475,53		1.045.925,82
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25.266.918,91		23.265.335,62
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	27.911.631,16		30.782.404,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	388.487,58		809.357,04
		66.651.103,39	70.180.187,78
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		5.142,50	34.670,54
		71.061.870,33	74.266.657,07
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		50.850,13	129.164,26
		3.076.737.583,23	3.040.626.216,59

Passiva		31.12.2007 EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. EIGENKAPITAL				
I.	Gezeichnetes Kapital	102.258.376,24		102.258.376,24
II.	Kapitalrücklage	358.307.307,46		358.307.307,46
III.	Andere Rücklagen	487.401.272,39		454.265.566,23
IV.	Bilanzgewinn	0,00		0,00
			<u>947.966.956,09</u>	<u>914.831.249,93</u>
B. SONDERPOSTEN FÜR BAUKOSTENZUSCHÜSSE			<u>208.424.021,49</u>	<u>206.200.204,43</u>
C. RÜCKSTELLUNGEN				
1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	101.660.714,00		100.628.366,00
2.	Sonstige Rückstellungen	<u>60.772.866,74</u>		<u>73.388.281,53</u>
			<u>162.433.580,74</u>	<u>174.016.647,53</u>
D. VERBINDLICHKEITEN				
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.715.377.817,47		1.696.600.858,82
2.	Erhaltene Anzahlungen	15.282.370,97		13.548.307,12
3.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.592.065,59		24.232.795,42
4.	Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	125.558,25		2.455.437,08
5.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.704.314,42		2.936.434,42
6.	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	653.601,17		0,00
7.	Sonstige Verbindlichkeiten	7.176.697,04		5.781.455,84
	- Davon aus Steuern: 809.867,58 EUR (Vorjahr 620.472,70 EUR) - - Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR (Vorjahr 3.115,81 EUR) -		<u>1.757.912.424,91</u>	<u>1.745.555.288,70</u>
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			600,00	22.826,00
			3.076.737.583,23	3.040.626.216,59

Wirtschaftliche Lage
 Unternehmenssituation/
 Geschäftsentwicklung
 Zukünftige Entwicklung
 Anhang
 Aufsichtsrat

Entwicklung des Anlagevermögens 2007

Anlagevermögen	Anschaffungs-/Herstellungskosten				31.12.2007 EUR
	01.01.2007 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software	9.939.209,39	360.288,18	0,00	0,00	10.299.497,57
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	9.939.209,39	360.288,18	0,00	0,00	10.299.497,57
II. Sachanlagen					
II.1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	46.835.652,25	72.712,11	0,00	0,00	46.908.364,36
1. Grundstücke	15.206.074,48	70.448,13	0,00	0,00	15.276.522,61
2. Gebäude und andere Bauten	31.629.577,77	2.263,98	0,00	0,00	31.631.841,75
II.2. Technische Anlagen und Maschinen	3.663.497.784,19	7.628.777,79	4.297.638,34	46.053.824,73	3.712.882.748,37
a. Klärwerke	485.763.687,58	32.376,61	2.900.015,52	851.327,80	483.747.376,47
b. Sielanlagen					
1. Sonstige Sielbauten	2.960.033.213,23	5.629.021,10	1.397.622,82	41.413.607,74	3.005.678.219,25
2. Pumpwerke	84.364.525,46	1.273.928,11	0,00	3.067.874,98	88.706.328,55
3. Rückhaltebecken	88.253.744,80	31.179,07	0,00	0,00	88.284.923,87
4. Leitsystem Sielanlagen	8.876.591,79	176,10	0,00	0,00	8.876.767,89
5. Druckentwässerung	36.206.021,33	662.096,80	0,00	721.014,21	37.589.132,34
II.3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	45.083.944,35	1.055.008,84	2.450.847,71	1.439.092,14	45.127.197,62
a. Betriebs- und Büroausstattung und Geräte	24.926.803,62	805.995,03	737.536,94	146,01	24.995.407,72
b. Fuhrpark	20.157.140,73	30.045,13	1.494.342,09	1.438.946,13	20.131.789,90
c. Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	218.968,68	218.968,68	0,00	0,00
II.4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	338.521.034,14	96.521.967,64	69.190,07	-47.492.916,87	387.480.894,84
a. Im Bau befindliche Bauten und Abwasseranlagen	337.082.088,01	94.860.776,90	69.190,07	-46.053.970,74	385.819.704,10
b. In Erstellung befindliche Sachanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
c. Fahrzeuge	1.438.946,13	1.661.190,74	0,00	-1.438.946,13	1.661.190,74
	4.093.938.414,93	105.278.466,38	6.817.676,12	0,00	4.192.399.205,19
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.855.767,64	700.063,68	0,00	0,00	5.555.831,32
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.750.000,00	0,00	0,00	0,00	1.750.000,00
3. Beteiligungen	1.724.000,00	0,00	0,00	0,00	1.724.000,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.950.000,00	650.000,00	0,00	0,00	2.600.000,00
	10.279.767,64	1.350.063,68	0,00	0,00	11.629.831,32
Anlagevermögen gesamt	4.114.157.391,96	106.988.818,24	6.817.676,12	0,00	4.214.328.534,08

01.01.2007 EUR	Abschreibungen			31.12.2007 EUR	Buchwerte	
	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR		31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
9.215.262,39	513.918,18	0,00	0,00	9.729.180,57	570.317,00	723.947,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
9.215.262,39	513.918,18	0,00	0,00	9.729.180,57	570.317,00	723.947,00
11.697.187,77	630.818,98	0,00	0,00	12.328.006,75	34.580.357,61	35.138.464,48
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.276.522,61	15.206.074,48
11.697.187,77	630.818,98	0,00	0,00	12.328.006,75	19.303.835,00	19.932.390,00
1.095.415.083,19	62.577.936,30	3.286.041,12	0,00	1.154.706.978,37	2.558.175.770,00	2.568.082.701,00
283.894.515,58	15.299.858,69	2.795.076,80	0,00	296.399.297,47	187.348.079,00	201.869.172,00
737.628.356,23	41.305.266,34	490.964,32	0,00	778.442.658,25	2.227.235.561,00	2.222.404.857,00
39.789.912,46	2.705.250,09	0,00	0,00	42.495.162,55	46.211.166,00	44.574.613,00
17.903.108,80	1.798.922,07	0,00	0,00	19.702.030,87	68.582.893,00	70.350.636,00
6.889.370,79	405.061,10	0,00	0,00	7.294.431,89	1.582.336,00	1.987.221,00
9.309.819,33	1.063.578,01	0,00	0,00	10.373.397,34	27.215.735,00	26.896.202,00
31.599.463,35	2.772.858,98	2.432.816,71	0,00	31.939.505,62	13.187.692,00	13.484.481,00
19.791.203,62	1.375.920,04	719.505,94	0,00	20.447.617,72	4.547.790,00	5.135.600,00
11.808.259,73	1.177.970,26	1.494.342,09	0,00	11.491.887,90	8.639.902,00	8.348.881,00
0,00	218.968,68	218.968,68	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	387.480.894,84	338.521.034,14
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	385.819.704,10	337.082.088,01
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.661.190,74	1.438.946,13
1.138.711.734,31	65.981.614,26	5.718.857,83	0,00	1.198.974.490,74	2.993.424.714,45	2.955.226.680,62
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.555.831,32	4.855.767,64
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.750.000,00	1.750.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.724.000,00	1.724.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.600.000,00	1.950.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.629.831,32	10.279.767,64
1.147.926.996,70	66.495.532,44	5.718.857,83	0,00	1.208.703.671,31	3.005.624.862,77	2.966.230.395,26

Wirtschaftliche Lage
 Unternehmenssituation/
 Geschäftsentwicklung
 Zukünftige Entwicklung
 Anhang
 Aufsichtsrat

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	2007		Vorjahr EUR
	EUR	EUR	
1. Umsatzerlöse	273.589.474,21		278.297.840,43
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	15.368.202,29		18.233.673,67
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>23.522.918,85</u>		15.206.819,40
		312.480.595,35	311.738.333,50
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.328.846,63		7.133.011,22
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	29.168.276,08		26.972.120,87
c) Aufwendungen für Energiebezug	<u>13.086.729,10</u>		10.225.854,90
		48.583.851,81	44.330.986,99
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	52.015.159,47		53.888.790,18
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	16.262.226,92		17.713.566,16
- davon für Altersversorgung: 6.186.820,22 EUR (Vorjahr: 6.985.439,62 EUR) -			
		68.277.386,39	71.602.356,34
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		66.495.532,44	66.965.786,85
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		21.503.414,71	21.079.774,32
8. Erträge aus Beteiligungen		212.791,45	211.447,87
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		355.697,35	268.889,98
- Davon aus verbundenen Unternehmen: 263.553,90 EUR (Vorjahr: 188.457,52 EUR) -			
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>74.999.301,05</u>	<u>73.384.774,90</u>
- Davon an verbundene Unternehmen: 15.341,51 EUR (Vorjahr: 5.585,46 EUR) -			
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		33.189.597,75	34.854.991,95
12. Sonstige Steuern		<u>53.891,59</u>	<u>50.896,71</u>
13. Jahresüberschuss		33.135.706,16	34.804.095,24
14. Einstellung in die anderen Rücklagen		33.135.706,16	34.804.095,24
15. Bilanzgewinn		0,00	0,00

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 wurde nach den Vorschriften des Gesetzes zur Errichtung der Anstalt Hamburger Stadtentwässerung vom 20. Dezember 1994 und des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Zu den Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr Fremdkapitalzinsen i. H. v. 2.704 TEUR aktiviert.

Bei der Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen wird die lineare Abschreibungsmethode auf Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angewandt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Abgang behandelt.

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Wertberichtigungen wurden nicht vorgenommen.

Das Vorratsvermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Abschläge für Wertminderungen angesetzt.

Forderungen sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Für im Forderungsbestand liegende Risiken wurden ausreichend bemessene Wertberichtigungen gebildet. Die Forderungen gegen die Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg, als Partnerunternehmen im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER werden unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst. (Umgliederung von 18.206 TEUR aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in die Forderungen gegen verbundene Unternehmen.)

Pensionsrückstellungen wurden auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 6 % p. a. und der Richtttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck gebildet. Die Rückstellungen für Alterszeitverpflichtungen enthalten auch die Verpflichtungen für potenzielle Leistungsanwärter.

Die sonstigen Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken Rechnung und wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bemessen. Von dem Wahlrecht zur Bildung von Aufwandsrückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Verbindlichkeiten gegen die Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg, werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst. (Umgliederung von 2.095 TEUR aus den sonstigen Verbindlichkeiten in die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.)

II. Angaben zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der Positionen des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang gesondert dargestellt. Von Dritten durchgeführte, in das Vermögen der HSE übernommene Besielungsmaßnahmen sind mit 2.225 T€ enthalten. Sonderposten wurden in gleicher Höhe gebildet.

Vorräte

In den Vorräten sind neben den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (3.908 TEUR) unfertige Leistungen (498 TEUR) enthalten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände nach Restlaufzeiten (in TEUR):

(Vorjahreswerte in Klammern)

Bilanzposition	Gesamtbetrag	Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.286 (14.277)	
Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	798 (1.046)	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25.267 (23.266)	
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	27.912 (30.782)	25.186 (27.984)
Sonstige Vermögensgegenstände	388 (809)	0 (46)
	66.651 (70.180)	25.186 (28.030)

Bei den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** handelt es sich im Wesentlichen um von den Hamburger Wasserwerken GmbH, Hamburg, vereinnahmte Sielbenutzungsgebühren (19.067 TEUR) sowie um kurzfristige Darlehen an Tochtergesellschaften.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen geleistete Anzahlungen für die Nutzung der Verwertungsanlage für Rückstände aus der Abwasserbehandlung (VERA), die anteilig nach der betrieblichen Nutzungsdauer der Anlagen verrechnet werden.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Stammkapital gemäß Gesetz über die Hamburger Stadtentwässerung vom 20. Dezember 1994.

Rücklagen

Der Jahresüberschuss 2007 in Höhe von 33.136 TEUR wurde in die anderen Rücklagen eingestellt.

Sonderposten für Baukostenzuschüsse

Als Sonderposten für Baukostenzuschüsse werden Investitionszuschüsse ausgewiesen. Sie werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Investitionen aufgelöst. Den Sonderposten wurden im Berichtsjahr erhaltene bzw. in Rechnung gestellte Sielbau- und Sielanschlussbeiträge von 10.370 TEUR zugeführt. In den Beiträgen für Erstbesielungen und öffentliche Sielanlagen sind Zuschüsse von Dritten für übernommene Besielungsmaßnahmen in Höhe von insgesamt 2.225 TEUR enthalten.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten als wesentliche Positionen Rückstellungen für Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen im Siel- und Klärwerksbereich, Abbruch- und Wiederherstellungsverpflichtungen einschließlich Altlastensanierung und Verpflichtungen im Personalbereich.

Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten (in T€)

(Vorjahreswerte in Klammern)

Bilanzpositionen	Gesamtbetrag	Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.715.378 (1.696.601)	212.245 (163.708)	576.458 (584.777)	926.675 (948.116)
Erhaltene Anzahlungen	15.282 (13.548)	15.282 (13.548)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.592 (24.233)	15.479 (24.110)	80 (123)	33 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	126 (2.456)	126 (2.456)		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.704 (2.936)	3.704 (2.936)		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	653 (0)	653 (0)		
Sonstige Verbindlichkeiten	7.177 (5.781)	7.075 (5.679)	102 (102)	
	1.757.912 (1.745.555)	254.564 (212.437)	576.640 (585.002)	926.708 (948.116)

Die **erhaltenen Anzahlungen** betreffen überwiegend Zuschüsse zu noch nicht abgeschlossenen Investitionen, die nach Abrechnung der Maßnahmen in den Sonderposten für Baukostenzuschüsse umgliedert werden. Von diesen Anzahlungen wurden 5.219 TEUR von der FHH geleistet.

Haftungsverhältnisse

Für die HSE Hamburger Stadtentwässerung Immobilien-gesellschaft mbH & Co. KG und die HSE KOM Hamburger Stadtentwässerung Kommunikationsnetze GmbH wurden selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaften über 11.374 TEUR übernommen, die auf 8.284 TEUR valutieren.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (in TEUR)

Aus Mietverträgen	16.055
Aus Leasingverträgen	73
Aus sonstigen Verträgen	24.134
Aus Verträgen zu Sachaufwendungen und Investitionen (Bestellobligo)	71.550

Die **finanziellen Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen** entfallen mit 24.134 TEUR auf die Nutzung eines Rückhaltebeckens am Anckelmannsplatz, für das ein optionales Kündigungsrecht in 2041 besteht. Die **finanziellen Verpflichtungen aus Verträgen zu Sachaufwendungen und Investitionen** in Höhe von 71.550 TEUR betreffen Aufträge an Dritte. Die Leistungen werden in den Kalenderjahren 2008 und folgende erbracht.

Wirtschaftliche Lage
 Unternehmenssituation/
 Geschäftsentwicklung
 Zukünftige Entwicklung
 Anhang
 Aufsichtsrat

III. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Umsatzerlöse gliedern sich in folgende Gruppen (in TEUR):

Sielbenutzungsgebühren	227.132
Entwässerung öffentlicher Wege	23.800
Erlöse Betrieb Straßenentwässerungsanlagen	3.582
Abnahme von Abwasser außerhamburgischer Gemeinden	13.141
Sonstiges	9.811
	<hr/>
	277.466
abzüglich	
Erlösschmälerungen	-3.877
	<hr/>
	273.589

Die **aktivierten Eigenleistungen** beinhalten anteilige Fremdkapitalzinsen in Höhe von 2.704 TEUR.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind Erträge aus der Auflösung von Sonderposten i. H. v. 8.146 TEUR sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 7.579 TEUR enthalten. Des Weiteren ist ein Gegenposten zum Verbrauch von Instandhaltungsrückstellungen durch Eigenleistungen in Höhe von 1.016 TEUR enthalten.

In den **Personalaufwendungen** sind unter anderem Aufwendungen für die Zuführung zur Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen über 1.121 TEUR enthalten.

IV. Sonstige Angaben

Folgende **Beteiligungen** bestanden zum Jahresende:

Name und Sitz	Anteil %	Eigenkapital EUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres EUR
HSE Hamburger Stadtentwässerung Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	100%	2.176.555,43	-108.849,74
HSE Hamburger Stadtentwässerung Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100%	28.661,05	514,85
HSE KOM Hamburger Stadtentwässerung Kommunikationsnetze GmbH, Hamburg	100%	780.159,33	83.397,86
Hamburger Stadtentwässerung HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH, Hamburg	100%	775.222,87	213.056,32
CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH	49,9%	50.000,00	136.045,63
VERA Klärschlammverbrennung GmbH, Hamburg	11 %	4.936.920,08	2.377.920,08
aquabench GmbH, Hamburg (Angaben aus dem Jahr 2006)	8%	101.553,90	17.700,78

Zusammensetzung der **Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt:**

Beschäftigte (einschließlich zweier Geschäftsführer)	1.246
Auszubildende und Trainees	44
Gesamt	1.290

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen (siehe Seite 90):

Die **Aufsichtsratsmitglieder** erhielten im Geschäftsjahr 2007 Vergütungen in Höhe von 3.850,00 EUR.

Geschäftsführung

Geschäftsführer sind die Herren:

Dr. Michael Beckereit, Hamburg, technischer Geschäftsführer

Wolfgang Werner, Hamburg, kaufmännischer Geschäftsführer

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführer wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Hamburg, den 29. Februar 2008

Hamburger Stadtentwässerung
Anstalt des öffentlichen Rechts

Dr. Michael Beckereit

Geschäftsführer

Wolfgang Werner

Geschäftsführer

Wirtschaftliche Lage
 Unternehmenssituation/
 Geschäftsentwicklung
 Zukünftige Entwicklung
 Anhang
 Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Dr. Herlind Gundelach

Seit 25.04.2007
 Vorsitzende,
 Staatsrätin, Behörde für Stadtentwicklung und
 Umwelt

Dr. Michael Freytag

Vorsitzender bis 25.04.2007,
 Senator, Präses der Behörde für Stadtentwicklung
 und Umwelt, bis 16.01.2007
 Präses der Finanzbehörde, seit 01.01.2007

Dieter Huster

Stellvertretender Vorsitzender seit 05.07.2007,
 Vorsitzender des Personalrates der HSE

Ursula Becker

Bis 20.06.2007,
 Mieterverein zu Hamburg von 1890 R.V.

Manfred Drews

Abteilungsleiter HSE

Peter Drews

Stellvertretender Vorsitzender, bis 29.06.2007
 Referent HSE

Meike Johannsen

Stellvertretende Abteilungsleiterin
 im Amt für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung
 der Finanzbehörde

Dr. Günther Klemm

Syndikus der Handelskammer Hamburg

Dr. Brigitte Köpke

Leiterin des Amtes für Immissionsschutz und
 Betriebe der Behörde für Stadtentwicklung und
 Umwelt

Thomas Pries

Personalrat der HSE

Fritz Schellhorn

Geschäftsführer der Fritz Schellhorn GmbH

Stefan Schmalfeldt

Seit 20.06.2007,
 Mieterverein zu Hamburg von 1890 R.V.

Geschäftsführung

Geschäftsführer sind die Herren:

Dr. Michael Beckereit, Hamburg,
 technischer Geschäftsführer

Wolfgang Werner, Hamburg,
 kaufmännischer Geschäftsführer

Hamburg, den 28. Februar 2007

Hamburger Stadtentwässerung
 Anstalt des öffentlichen Rechts

Dr.-Ing. Michael Beckereit
 Geschäftsführer

Wolfgang Werner
 Geschäftsführer

Bericht des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat und seinen Ausschuss für Finanzen und Personal während des Geschäftsjahres regelmäßig und umfassend über die wirtschaftliche und technische Entwicklung des Unternehmens sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat anstehende Sachfragen in den Sitzungen erörtert, die Geschäftsführung beraten, die Überwachung nach dem Gesetz über die Hamburger Stadtentwässerung ausgeübt und die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Der Jahresabschluss 2007 und der Lagebericht sind von der WIBERA Wirtschaftsberatung AG geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Auch nach eigener Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Bedenken und billigt den Jahresabschluss. Er hat daher den Jahresabschluss festgestellt, den Lagebericht genehmigt und die Geschäftsführung für 2007 entlastet.

Dank und Anerkennung gilt dem im Berichtsjahr ausgeschiedenen Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Senator Dr. Michael Freytag, dem stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Peter Drews, und Frau Ursula Becker. Sie haben dieses Gremium mit ihrem Wirken entscheidend geprägt.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2007 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Personalrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Der Aufsichtsrat

Dr. Herlind Gundelach

Vorsitzende des Aufsichtsrates

Hamburg, den 24. April 2008



LAGEBERICHT Tochterunternehmen

Joachim Zinnecker
sorgt als Geschäftsführer der servTEC
für die Sanierung von Abwassersystemen.

Lagebericht HSE SERV

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Bei ganzjährig durchgehend guten Witterungsbedingungen konnte die Hamburger Stadtentwässerung HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH (HSE Abwasser Servicegesellschaft) ihre Leistungsfähigkeit am Markt weiter festigen und damit die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr ausbauen.

Der Aufgabenbereich Reinigung und Inspektion von Abwasseranlagen ist weiterhin durch einen anhaltenden Konkurrenzdruck gekennzeichnet, in dem sich die HSE Abwasser Servicegesellschaft mit ihrem technischen Standard und flexiblen und fachkundigen Mitarbeitern gut behaupten konnte. Im Aufgabenbereich Instandhaltung und Sanierung von Abwasseranlagen wurden die hohen fachlichen Anforderungen mehr als erfüllt. Das hohe technische Niveau und gut ausgebildete Mitarbeiter bilden die Grundlage, auch zukünftig die unterschiedlichen Anforderungen von Abwasseranlagen im Bereich der Betreuung erfolgreich bedienen zu können.

Wirtschaftliche Lage

Die gute Marktposition der HSE Abwasser Servicegesellschaft spiegelt sich in der die Erwartungen übertreffenden Umsatzentwicklung bei hoher Auslastung der Kapazitäten wider. Im Aufgabenbereich Reinigung und Inspektion von Abwasseranlagen wurden die Umsatzerlöse des Vorjahres trotz der schwierigen Marktsituation mit 765 TEUR nahezu wieder erreicht. Weiterhin ansteigende Entwicklung zeigt der Bereich Instandhaltung und Sanierung. Hier konnten die Umsatzerlöse mit 1.990 TEUR um 226 TEUR und damit fast 13% gegenüber dem Vorjahr ausgebaut werden. Insgesamt wird der positive Trend fortgesetzt. Die Umsatzerlöse aus Instandhaltungsleistungen an den technischen Anlagen der VERA Klärschlammverbrennung GmbH bewegen sich mit 273 TEUR auf dem Niveau des Vorjahres.

Die wesentlichen betrieblichen Aufwandfaktoren setzen sich aus den Personalaufwendungen mit 1.454 TEUR sowie den Materialaufwendungen von 947 TEUR zusammen. Die Personalaufwendungen haben sich durch 3 gewerbliche Mitarbeiter bei gegenläufigen anderen Personalaufwendungen um 19 TEUR erhöht.

Das Jahresergebnis liegt mit 213 TEUR deutlich über dem Vorjahresergebnis und dient der weiteren Stärkung der Eigenkapitalquote von 51,5% (Vorjahr 44,3%).

Die Bilanzsumme hat sich im zurückliegenden Jahr um 237 TEUR erhöht und beträgt zum 31. Dezember 2007 1.505 TEUR.

Der Grad des durch Eigenkapital gedeckten Anlagevermögens hat sich gegenüber dem Vorjahr von 122,8% auf 127,9% erhöht.

Der Verschuldungsgrad beträgt 55,1% (Vorjahr 79,3%).

Unternehmenssituation und Geschäftsentwicklung

Das vom Markt honorierte Leistungspotenzial der HSE Abwasser Servicegesellschaft besteht neben qualifizierten und motivierten Mitarbeitern aus einem hohen technischen Standard der Geräte und Fahrzeuge. So entspricht die um ein Kanalfernaugenfahrzeug erweiterte Fahrzeugflotte dem vom Markt geforderten technischen Standard. Insgesamt wurden im Jahr 2007 in den Fuhrpark und in die Betriebs- und Geschäftsausstattung 293 TEUR investiert und aus dem Cashflow finanziert.

Zum 31. Dezember 2007 beschäftigte die HSE Abwasser Servicegesellschaft 30 Mitarbeiter. Im Bereich Instandhaltung und Sanierung wurden die Kolonnen der Auftragsentwicklung entsprechend mit 2 Facharbeitern sowie der Bereich Instandhaltungsarbeiten mit einem Mitarbeiter verstärkt. Mit dieser personellen sowie technischen Ausstattung ist die Leistungsfähigkeit der HSE Abwasser Servicegesellschaft auch für zukünftige Anforderungen gesichert.

Geschäftsverlauf

Zukünftige Entwicklung

Anhang

Risiken und zukünftige Entwicklung

Die in der Vergangenheit zurückhaltenden Auftragsvergaben öffentlicher Auftraggeber im Umfeld Hamburgs sorgten bei den Reinigungs- und Inspektionsleistungen für einen steigenden Konkurrenzdruck bei sinkenden Preisen, dem die HSE Abwasser Servicegesellschaft mit ihrem hohen technischen Standard der Geräte und Fahrzeuge erfolgreich entgegenwirken kann. Die vermehrten Anfragen aus dem Kundenbereich lassen weiteres Entwicklungspotenzial erkennen. Mit den Bereichen Reinigung und Inspektion sowie Instandhaltung und Sanierung wird es der HSE Abwasser Servicegesellschaft gelingen, ihre Marktposition weiter zu festigen und die Ertragskraft zu steigern.

Gegen Ende des Jahres wurde gemeinsam mit der HSE Kommunikationsnetze GmbH die neue Produktlinie Hausanschlussanierung eingeführt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Der Gesellschafter hat in seiner letzten Gesellschafterversammlung eine Verschmelzung der Gesellschaft mit der HSE KOM Hamburger Stadtentwässerung Kommunikationsnetze GmbH zum 1. Januar 2008 beschlossen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Lage der Gesellschaft sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Hamburg, den 15. Februar 2008

Hamburger Stadtentwässerung
HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH

Geschäftsführung

Detlef Bunge

Ullrich Beck

Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva	31.12.2007		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
A. Anlagevermögen			
Sachanlagen			
1. Bauten auf fremden Grundstücken	47.020,15		60.725,16
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>559.017,53</u>		<u>397.209,95</u>
		<u>606.037,68</u>	<u>457.935,11</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Hilfs- und Betriebsstoffe		<u>47.056,32</u>	<u>72.275,08</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	91.789,22		90.612,54
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	38.774,30		22.598,77
3. Forderungen gegen die Gesellschafterin	697.786,91		606.339,05
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.610,36		0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>12.531,71</u>		<u>601,16</u>
		<u>845.492,50</u>	<u>720.151,52</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		<u>6.707,37</u>	<u>17.484,37</u>
		<u>899.256,19</u>	<u>809.910,97</u>
		<u>1.505.293,87</u>	<u>1.267.846,08</u>
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		200.000,00	200.000,00
II. Gewinnvortrag		362.166,55	228.628,59
III. Jahresüberschuss		<u>213.056,32</u>	<u>133.537,96</u>
		<u>775.222,87</u>	<u>562.166,55</u>
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen		96.287,00	91.213,00
2. Sonstige Rückstellungen		<u>206.800,00</u>	<u>168.440,00</u>
		<u>303.087,00</u>	<u>259.653,00</u>
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	56.445,10		68.805,95
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	340.741,38		346.737,74
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>29.797,52</u>		<u>30.482,84</u>
Davon aus Steuern: 27.092,79 EUR (i. Vj. 20.030,09 EUR)			
		<u>426.984,00</u>	<u>446.026,53</u>
		<u>1.505.293,87</u>	<u>1.267.846,08</u>

Geschäftsverlauf

Zukünftige Entwicklung

Anhang

Entwicklung des Anlagevermögens 2007

Anschaffungs- und Herstellungskosten	01.01.2007	Zugänge	Abgänge	31.12.2007
	EUR	EUR	EUR	EUR
Sachanlagen				
I. Bauten auf fremden Grundstücken	137.050,05	0,00	0,00	137.050,05
II. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.142.819,57	292.917,98	2.298,48	1.433.439,07
a. Betriebs- und Geschäftsausstattung	151.259,57	50.761,66	0,00	202.021,23
b. Fuhrpark	991.560,00	239.971,93	114,09	1.231.417,84
c. Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	2.184,39	2.184,39	0,00
Anlagevermögen gesamt	1.279.869,62	292.917,98	2.298,48	1.570.489,12

Abschreibungen	01.01.2007	Zugänge	Abgänge	31.12.2007
	EUR	EUR	EUR	EUR
Sachanlagen				
I. Bauten auf fremden Grundstücken	76.324,89	13.705,01	0,00	90.029,90
II. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	745.609,62	131.090,19	2.278,27	874.421,54
a. Betriebs- und Geschäftsausstattung	89.504,78	27.708,88	0,00	117.213,66
b. Fuhrpark	656.104,84	101.196,92	93,88	757.207,88
c. Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	2.184,39	2.184,39	0,00
Anlagevermögen gesamt	821.934,51	144.795,20	2.278,27	964.451,44

Buchwerte	01.01.2007	31.12.2007
	EUR	EUR
Sachanlagen		
I. Bauten auf fremden Grundstücken	47.020,15	60.725,16
II. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	559.017,53	397.209,95
a. Betriebs- und Geschäftsausstattung	84.807,57	61.754,79
b. Fuhrpark	474.209,96	335.455,16
c. Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	0,00
Anlagevermögen gesamt	606.037,68	457.935,11

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	EUR	2007 EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	3.004.470,79		2.877.168,68
2. Sonstige betriebliche Erträge	19.557,61	3.024.028,40	12.363,21
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	575.100,56		665.433,87
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	371.505,56	946.606,12	142.653,69
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.181.605,62		1.153.081,24
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - Davon für Altersversorgung: 25.929,84 EUR (Vorjahr: 36.073,54 EUR)	272.596,64	1.454.202,26	282.110,90
5. Abschreibungen auf Sachanlagen		144.795,20	124.788,56
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		128.019,22	273.195,51
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - Davon aus verbundenen Unternehmen: 14.258,48 EUR (Vorjahr: 4.838,61 EUR)		14.279,93	5.024,02
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - Davon an verbundene Unternehmen: 3.855,00 EUR (Vorjahr: 3.869,52 EUR)		4.006,21	3.901,16
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		360.679,32	249.390,98
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		145.232,19	113.833,00
11. Sonstige Steuern		2.390,81	2.020,02
12. Jahresüberschuss		213.056,32	133.537,96

Geschäftsverlauf

Zukünftige Entwicklung

Anhang

Anhang für das Geschäftsjahr 2007

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB. Die Gesellschaft stellt den Jahresabschluss nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften auf. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Das **Anlagevermögen** ist zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet. Selbständig nutzbare bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit einem Anschaffungswert bis 4 10 EUR wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Bei den **Vorräten** wurden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit Anschaffungskosten bewertet.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit den Nennwerten bewertet. Für im Forderungsbestand liegende Risiken wurden ausreichend bemessene Wertberichtigungen gebildet. Pauschalwertberichtigungen wurden i. H.v. 1% der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildet.

Die **Rückstellungen** sind in der Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie decken alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

In der **Gewinn- und Verlustrechnung** werden seit dem Geschäftsjahr 2007 die Aufwendungen für Instandhaltungen und sonstige bezogene Dienstleistungen in den bezogenen Leistungen und nicht mehr in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres wurde nicht angepasst. Der Vergleichswert des Vorjahres beträgt 132 TEUR.

II. Angaben zur Bilanz

Die Entwicklung der Positionen des **Anlagevermögens** geht aus dem diesem Anhang beigefügten Anlagespiegel hervor.

Den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sowie den **Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg**, den **Forderungen gegen die Gesellschafterin** sowie den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** liegen überwiegend Forderungen aus erbrachten Leistungen zugrunde. Gegen die Gesellschafterin bestehen unter anderem Forderungen aus Tagesgeldanlagen von 370 TEUR sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 327 TEUR. Die Restlaufzeiten der Forderungen liegen unter einem Jahr.

Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Verpflichtungen im Personalbereich über 190 TEUR sowie für Steuern vom Einkommen und Ertrag über 96 TEUR gebildet. Die Restlaufzeiten der Rückstellungen liegen unter einem Jahr.

Von den **Verbindlichkeiten** entfallen 321 TEUR auf **Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin**. Davon entfallen 152 TEUR auf Darlehen einschließlich Zinsen sowie 169 TEUR auf Versorgungsverpflichtungen. Die restlichen Verbindlichkeiten resultieren aus bezogenen Lieferungen und Leistungen. Die Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

III. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** gliedern sich wie folgt (in TEUR):

Erlöse Inspektion / Reinigung	765
Erlöse Bauliche Leistungen	1.990
Erlöse Übrige Umsätze	249
Gesamt	3.004

Die **Abschreibungen** enthalten ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten u. a. die Kosten für die Anmietung von Geräten, Containern, Betriebsplätzen und Fahrzeugen über 21 TEUR.

IV. Sonstige Angaben

Zusammensetzung der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt:

Angestellte (ohne Geschäftsführer)	5
Gewerbliche Mitarbeiter	24
Gesamt	29

Gesellschafterin

Die Hamburger Stadtentwässerung HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH ist ein 100%iges Tochterunternehmen der Hamburger Stadtentwässerung Anstalt des öffentlichen Rechts, Hamburg.

Gewinnverwendungsvorschlag

Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss von 2 13.056,32 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Geschäftsführung

Herr Detlef Bunge, Dipl.-Ing., Bad Segeberg

Herr Ullrich Beck, Dipl.-Kfm., Hamburg

Die Angabe über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung unterbleibt gem. § 286 Abs. 4 HGB.

Die Gesellschaft hat keinen eigenen Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat der Hamburger Stadtentwässerung Anstalt des öffentlichen Rechts ist ebenfalls für die Hamburger Stadtentwässerung HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH zuständig.

Hamburg, den 15. Februar 2008

Hamburger Stadtentwässerung
HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH

Geschäftsführung

Detlef Bunge

Ullrich Beck

Geschäftsverlauf

Zukünftige Entwicklung

Anhang

Lagebericht HSE KOM

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der Markt für Lichtwellenleiter ist weiterhin durch eine positive Entwicklung gekennzeichnet. Maßgeblich tragen die Forderungen der Kunden nach immer höheren Übertragungsraten sowie der von den großen Telefongesellschaften (Telekom VDSL-Netz) betriebene weitere Ausbau der Netze zu dieser Entwicklung bei.

Die Umsatzerlöse der Kommunikationsbranche sind lt. Tätigkeitsbericht der Bundesnetzagentur weiterhin steigend. Nach der Gründung des Gleichordnungskonzerns Hamburg Wasser wurde mit den Hamburger Wasserwerken ein Vertrag geschlossen, der die gegenseitige Nutzung der vorhandenen Netz- bzw. Infrastruktur ermöglicht.

Das Marktvolumen für die punktuelle Sanierung von Abwasserleitungen steigt aufgrund des Alters der Netze und der Verpflichtung der Leitungsbetreiber für den Nachweis der Funktionsfähigkeit. Für den Markt der Sanierung von Hausanschlüssen ist ein deutlicher Zuwachs zu erwarten, da der Nachweis der Dichtheit der Leitungen bis 2015 erbracht werden muss.

Wirtschaftliche Lage

Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber 2006 um 201 TEUR auf 1.994 TEUR. Ausschlaggebend für diese positive Entwicklung waren die Zuwächse bei den Vermiet- (+20%) und den Sanierungserlösen (+20%) und eine Verdopplung der Erträge für Bau-, Service- und Beratungsleistungen.

Der Ausbau des eigenen Netzes der HSE KOM wurde weiterbetrieben. Hierdurch konnte im Geschäftsfeld Vermietung den Kundenwünschen noch besser entsprochen werden. Die Attraktivität des Netzes für mögliche Neukunden ist deutlich größer geworden. Die Umsatzerlöse im Bereich der Faservermietung zeigen, dass das Vermietgeschäft mit zunehmender Ausbaustufe zur wichtigsten Ertragskomponente der HSE KOM wird.

Weiterhin leisten auch die für FAST Opticom AG ausgeführten Montagearbeiten einen positiven Beitrag zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Dank der sehr guten Auslastung des eigenen Personals wurden wiederholt Mitarbeiter der HSE (Netzbetrieb) für diese Einsätze angefordert.

Das Geschäftsfeld Sanierung von Kanalanlagen erreichte nach 2006 auch 2007 ein positives Ergebnis mit weiterhin steigenden Umsätzen außerhalb Hamburgs (z.B. Bremen).

Die Umsatzerlöse im Bereich Service und Beratung lagen über Plan. Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Objekten liegen über Plan, sind aber im Vergleich mit 2006 rückläufig.

Insgesamt konnte der positive Ergebnistrend fortgesetzt werden. Das Jahresergebnis liegt mit 83 TEUR nach Steuern erneut über dem Ergebnis des Vorjahres; der bestehende Gewinnvortrag konnte hierdurch weiter erhöht werden. Die Eigenkapitalquote von 6,5% ist in Hinblick auf Anlagenintensität und Zinsbelastung weiterhin gering.

	2007		2006	
	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse gesamt	1.994	100	1.793	100
Verkaufserlöse	761	40	833	47
Vermieterlöse	704	37	588	33
Sanierungserlöse	283	15	244	14
Service/Beratung – Bauleistungen	246	8	128	6

Der Investitionsschwerpunkt lag wiederum im Bau von LWL - Anlagen. Insgesamt wurden im Jahr 2007 LWL-Anlagen im Wert von 1.115 TEUR erstellt, bei einer Investitionsquote von 12,0%. Von den Investitionen wurden ca. 483 TEUR aus dem Cashflow finanziert. Der Anlagendeckungsgrad beläuft sich auf 34,4%.

Durch das Finanzmanagement der HSE wurde unter Inanspruchnahme der 2004 eingeräumten Kreditlinie die permanente Zahlungsfähigkeit und damit die Erhaltung des finanziellen Gleichgewichts im Unternehmen sichergestellt.

Unternehmenssituation und Geschäftsentwicklung

Aufgrund der günstigen Rahmenbedingungen war es der HSE KOM erneut möglich, die eigenen Kapazitäten voll auszulasten und ihre Umsätze zu steigern. Die Geschäftsbeziehungen mit bestehenden Kunden konnten intensiviert und neue Kunden hinzugewonnen werden. Die Auftragsabwicklung gestaltete sich dabei durch die in vielen Einsätzen erworbene hohe Kompetenz der Mitarbeiter von HSE KOM im Bereich der LWL-Kabelverlegung problemlos. Das an Fremdfirmen vergebene Auftragsvolumen konnte erneut reduziert werden.

Geschäftsverlauf Zukünftige Entwicklung Anhang

Die insgesamt steigenden Umsatzerlöse im Sanierungsbereich geben Anlass zu einer optimistischen Einschätzung der weiteren Entwicklung besonders der ausgedehnten Angebotspalette (Hausanschlussanierung).

Zum 31. Dezember 2007 beschäftigte die HSE KOM 15 Mitarbeiter. Selbst bei einer weiteren Zunahme der Geschäftstätigkeit ist die Beibehaltung dieser Personalstärke geplant. Entstehende Mehrbedarfe werden auch künftig durch flexible Inanspruchnahme von Mitarbeitern der HSE und der Hamburger Stadtentwässerung HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH, Hamburg, und anderer Unternehmen gedeckt.

Risiken und zukünftige Entwicklung

Auch die HSE KOM verspürte 2007 ein weiteres Anziehen der Konjunktur. Bedingt durch den nach wie vor hohen Konkurrenzdruck in der Telekommunikationsbranche blieb das Preisniveau bei Telefon- und Internettarifen weiterhin niedrig. Aufgrund der wieder besseren Marktaussichten sind die Anbieter aber dennoch bereit, weiter in ihr Geschäft zu investieren und sowohl Leitungen zu kaufen als auch zu mieten.

Dank der richtigen Markteinschätzung und der vorausschauenden Planung blieben die Geschäftsrisiken insgesamt beherrschbar. Risiken, die den Fortbestand der HSE KOM gefährden, bestehen nicht.

Die Betätigung im Geschäftsfeld Sanierung bleibt aus strategischen Gründen wichtiger Bestandteil der Geschäftspolitik. In diesem Bereich werden auch in Zukunft steigende Bedarfe auftreten und entsprechende Umsätze generiert werden können.

Die weiter zunehmenden Datenmengen sowohl im geschäftlichen als auch im privaten Bereich sowie immer höhere Ansprüche der Nutzer (z. B. an die Qualität von Videos aus dem Netz) lassen eine zukünftige Zunahme der Nachfrage nach leistungsfähigen Glasfaserstrecken realistisch erscheinen.

Mit einer weiterhin positiven Entwicklung bei der Vermietung von Trassen ist auch im folgenden Jahr zu rechnen. Aufgrund neuer Mietverträge im Jahr 2007 liegen die Umsatzerlöse über 700 TEUR.

Die vorhandenen Netze des neu gegründeten Gleichordnungskonzerns Hamburg Wasser bieten bei den derzeit laufenden Verhandlungen mit Carriern über die Errichtung neuer Verbindungen große Chancen.

In der Sparte Sanierung sind die vorhandenen Produkte auf dem Markt etabliert. Ende des Jahres wurde gemeinsam mit der HSE Abwasser Servicegesellschaft die neue Produktlinie Hausanschlussanierung eingeführt.

Der Markt für Sanierung wird sich positiv entwickeln. Die HSE KOM ist aufgrund der von ihr eingesetzten Robotertechnologie und der damit verbundenen preislichen Konkurrenzfähigkeit in der Lage, auf diesem Markt zu bestehen und die Marktposition weiter zu festigen. Langfristig wird die Sanierung ihren Anteil an der Beschäftigung von HSE KOM erhöhen. Deshalb wird von HSE geprüft, ob und welche Synergien aus einer Verschmelzung von HSE KOM und Hamburger Stadtentwässerung HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH gehoben werden können.

Es ist in allen Sparten eine deutliche Erhöhung der Anfragen zu beobachten. Gegenüber 2006 hat die HSE KOM im Jahr 2007 eine größere Anzahl von Angeboten erstellt. Diese Tatsache ist ein klares Indiz für die derzeitige Konjunkturbelebung.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Der Gesellschafter hat in seiner letzten Gesellschafterversammlung eine Eigenkapitalerhöhung und eine Verschmelzung der Gesellschaft mit der Hamburger Stadtentwässerung HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH zum 1. Januar 2008 beschlossen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens führen.

Hamburg, 15. Februar 2008

HSE KOM Hamburger Stadtentwässerung
Kommunikationsnetze GmbH

Geschäftsführung

Joachim Zinnecker

Hans-Rainer Krizak

Bilanz zum 31.12.2007

Aktiva	31.12.2007		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		0,00	321,50
II. Sachanlagen			
1. Technische Anlagen und Maschinen	6.097.147,45		4.904.311,31
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	497.668,67		418.362,06
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>4.679.270,86</u>		<u>4.992.828,42</u>
		<u>11.274.086,98</u>	<u>10.315.501,79</u>
		<u>11.274.086,98</u>	<u>1.315.823,29</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		401.107,36	324.373,22
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	266.086,03		235.437,00
2. Forderungen gegen die Gesellschafterin	50.113,21		195.954,61
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>5.089,27</u>		<u>2.121,99</u>
		<u>321.288,51</u>	<u>433.513,60</u>
III. Kassenbestand		<u>146,28</u>	<u>144,08</u>
		<u>722.542,15</u>	<u>758.030,90</u>
		<u>11.996.629,13</u>	<u>11.073.854,19</u>
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	539.850,00		539.850,00
II. Kapitalrücklage	18,00		18,00
III. Gewinnvortrag	156.893,47		101.955,23
IV. Jahresüberschuss	<u>83.397,86</u>		<u>54.938,24</u>
		<u>780.159,33</u>	<u>696.761,47</u>
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	56.577,00		68.258,10
2. Sonstige Rückstellungen	<u>99.328,41</u>		<u>46.384,29</u>
		<u>155.905,41</u>	<u>114.642,39</u>
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.372.633,90		2.443.089,92
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	67.431,56		52.091,18
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.256.847,49		6.462.992,40
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>94.043,64</u>		<u>81.714,35</u>
Davon aus Steuern: 44.914,87 EUR (i. Vj. 32.054,49 EUR)			
		<u>9.790.956,59</u>	<u>9.039.887,85</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten		<u>1.269.607,80</u>	<u>1.222.562,48</u>
		<u>11.996.629,13</u>	<u>11.073.854,19</u>

Geschäftsverlauf
Zukünftige Entwicklung
Anhang

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	2007 EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	1.994.374,02		1.793.096,48
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	567.128,00		600.480,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>16.472,55</u>	2.577.974,57	<u>38.774,12</u> 2.432.350,60
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	326.388,90		483.817,69
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>222.951,65</u>	549.340,55	<u>36.751,61</u> 520.569,30
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	699.767,10		696.646,96
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung Davon für Altersversorgung: 14.712,92 EUR (Vorjahr: 12.009,20 EUR) -	<u>148.148,89</u>	847.915,99	<u>15.913,27</u> 848.560,23
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		399.717,25	338.562,93
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		268.076,32	310.484,47
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		626,43	421,06
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - Davon an verbundene Unternehmen: 259.698,90 EUR (Vorjahr: 184.588,00 EUR) -		365.090,81	287.935,75
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>148.460,08</u>	<u>126.658,98</u>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		63.004,82	69.174,34
12. Sonstige Steuern		2.057,40	2.546,40
13. Jahresüberschuss		83.397,86	54.938,24

Anhang für das Geschäftsjahr 2007

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB. Die Gesellschaft stellt den Jahresabschluss nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften auf. Für die Gewinn- und Verlustrechnung haben wir das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Das Anlagevermögen ist mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert. Für selbsterstellte Anlagen wurden in der Bauzeit angefallene Fremdkapitalzinsen in die Anschaffungskosten einbezogen. Selbständig nutzbare bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit einem Anschaffungswert bis 4 10 EUR wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit den Nominalwerten ausgewiesen. Für im Forderungsbestand liegende Risiken wurden ausreichend bemessene Wertberichtigungen gebildet. Pauschalwertberichtigungen wurden i. H. v. 1% der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildet.

Die Rückstellungen sind in der Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden seit dem Geschäftsjahr 2007 die Aufwendungen für Instandhaltungen und sonstige bezogene Dienstleistungen in den bezogenen Leistungen und nicht mehr in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres wurde nicht angepasst. Der Vergleichswert des Vorjahres beträgt TEUR 52.

II. Angaben zur Bilanz

Die Zusammensetzung und Entwicklung des **Anlagevermögens** geht aus dem Anlagengitter, das diesem Anhang beigefügt ist, hervor.

Den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** und den **Forderungen gegen die Gesellschafterin** liegen überwiegend Forderungen aus erbrachten Leistungen zugrunde. Die Laufzeiten liegen unter einem Jahr.

Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Steuern vom Einkommen und Ertrag, ausstehende Rechnungen und Verpflichtungen im Personalbereich gebildet. Die Laufzeiten liegen unter einem Jahr.

Die **Verbindlichkeiten** setzen sich wie folgt zusammen:

Bilanzpositionen	Gesamtbetrag	Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Im Vorjahr	2.372.633,90 2.443.089,92	872.633,90 943.089,92	1.500.000,00 1.500.000,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Im Vorjahr	67.431,56 52.091,18	67.431,56 52.091,18	0,00 0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen Im Vorjahr	7.256.847,49 6.462.992,40	5.956.847,49 4.862.992,40	1.300.000,00 1.600.000,00
Sonstige Verbindlichkeiten Im Vorjahr	94.043,64 81.714,35	94.043,64 81.714,35	0,00 0,00
Summe Im Vorjahr	9.790.956,59 9.039.887,85	6.990.956,59 5.939.887,85	2.800.000,00 3.100.000,00

Geschäftsverlauf
Zukünftige Entwicklung
Anhang

Von den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** entfallen 1.300 TEUR auf ein langfristiges, 300 TEUR auf ein kurzfristig fälliges Gesellschafterdarlehen und 5.450 TEUR auf Tagesgelder. Ansonsten handelt es sich um Verbindlichkeiten aus laufender Verrechnung.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden überwiegend für vorausgezahlte Mieten für Lichtwellenleiter mit einer Restlaufzeit bis zum 30.04.2022 sowie für erhaltene Baukostenzuschüsse gebildet.

III. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** in Höhe von 1.994 TEUR ergeben sich aus Verkäufen von Lichtwellenleitern und Leerrohren (761 TEUR), Bauleistungen für Dritte (193 TEUR), Vermietungen (704 TEUR), Sanierungserlösen (283 TEUR), Erlösen aus Serviceleistungen (23 TEUR) und Erlösen aus Beratungsleistungen (30 TEUR).

Die **aktivierten Eigenleistungen** beinhalten unter anderem Fremdkapitalzinsen (171 TEUR), die für selbsterstellte Anlagen in die Herstellungskosten einbezogen wurden.

Bei den **Materialaufwendungen** sind in den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unter anderem Aufwendungen für verkaufte LWL enthalten (129 TEUR).

Die **Personalaufwendungen** betreffen 15 Mitarbeiter.

Der **Jahresüberschuss** soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

IV. Geschäftsführungsorgane

Geschäftsführer sind:

Herr Hans-Rainer Krizak, Dipl.-Kfm., Schenefeld

Herr Joachim Zinnecker, Dipl.-Ing., Buchholz i.d.N.

Die Geschäftsführer sind Angestellte der Hamburger Stadtentwässerung Anstalt des öffentlichen Rechts, Hamburg.

Sie erhalten für ihre Tätigkeit nur eine Aufwandsentschädigung.

V. Gesellschafterin

Alleinige Gesellschafterin ist die Hamburger Stadtentwässerung Anstalt des öffentlichen Rechts, Hamburg.

Hamburg, den 15. Februar 2008

HSE KOM Hamburger Stadtentwässerung
Kommunikationsnetze GmbH

Geschäftsführung

Hans-Rainer Krizak

Joachim Zinnecker

Entwicklung des Anlagevermögens 2007

Anlagevermögen	Anschaffungs-/Herstellungskosten				31.12.2007 EUR
	01.01.2007 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software, sonstige Vermögensgegenstände	14.274,30	0,00	0,00	0,00	14.274,30
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.823,80	0,00	0,00	0,00	7.823,80
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.546.010,47	90.571,94	0,00	1.338.036,87	6.974.619,28
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.886.163,07	244.128,15	9.066,60	0,00	2.121.224,62
a. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	134.798,16	19.837,77	2.714,85	0,00	151.921,08
b. Fuhrpark	1.751.364,91	217.938,63	0,00	0,00	1.969.303,54
c. Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	6.351,75	6.351,75	0,00	0,00
4. Anlagen im Bau	4.992.828,42	1.153.812,15	129.332,84	-1.338.036,87	4.679.270,86
	12.432.825,76	1.488.512,24	138.399,44	0,00	13.782.938,56
Anlagevermögen gesamt	12.447.100,06	1.488.512,24	138.399,44	0,00	13.797.212,86

Geschäftsverlauf
Zukünftige Entwicklung
Anhang

01.01.2007 EUR	Abschreibungen			31.12.2007 EUR	Buchwerte	
	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR		31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
13.952,80	321,50	0,00	0,00	14.274,30	0,00	321,50
7.823,80	0,00	0,00	0,00	7.823,80	0,00	0,00
641.699,16	235.772,67	0,00	0,00	877.471,83	6.097.147,45	4.904.311,31
1.467.801,01	163.623,08	7.868,14	0,00	1.623.555,95	497.668,67	418.362,06
84.367,45	17.383,74	1.516,39	0,00	100.234,80	51.686,28	50.430,71
1.383.433,56	139.887,59	0,00	0,00	1.523.321,15	445.982,39	367.931,35
0,00	6.351,75	6.351,75	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.679.270,86	4.992.828,42
2.117.323,97	399.395,75	7.868,14	0,00	2.508.851,58	11.274.086,98	10.315.501,79
2.131.276,77	399.717,25	7.868,14	0,00	2.523.125,88	11.274.086,98	10.315.823,29

Lagebericht CONSULAQUA

Geschäftsverlauf

Umsatz und Auftragsentwicklung

Die CONSULAQUA hatte im Jahr 2007 wieder ein erfolgreiches Geschäftsjahr.

Die Umsätze konnten mit 2,8 Mio. EUR um 95 TEUR gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. Der Auftragsbestand lag am Jahresende bei 1,9 Mio. EUR (i. Vj. 2,1 Mio. EUR).

Das Beratungsgeschäft konnte in den technischen Sparten behauptet und erweitert werden. Den größten Umsatzanteil mit 59 % erbrachten Projekte in der Sparte Wasserversorgung. Die Umsätze betreffen Planung und Baubetreuung neuer Wasserwerke, Planung und Optimierung von Aufbereitungsverfahren und Optimierung der Wassergewinnung. Die Umsätze der Sparte Ressourcenmanagement hatten einen Anteil von 33%. Die Leistungen betreffen die Grundwassersanierung, Grundwassergewinnung und -modellierung sowie die Gewässergütwirtschaft. In der jungen Sparte Abwasserprojekte wurde ein Umsatzanteil von 6 % erzielt. Der Umsatzanteil der kaufmännischen Beratungen reduzierte sich und betrug 2 %.

Akquisition

Die CONSULAQUA bemüht sich neben dem deutschen Markt auch um internationale Projekte. Im Inland und international beteiligt sich die CONSULAQUA an Ausschreibungen für den Neubau, die Erweiterung und den Umbau von Systemen und Anlagen zur Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung. Bei Altlastenprojekten werden verstärkt die modernen und kostengünstigen mikrobiologischen Sanierungsverfahren im deutschen Markt angeboten. Die kaufmännische Beratung konzentriert sich auf Organisationsberatung und die Betreuung der kaufmännischen Verwaltung in der Versorgungswirtschaft.

Investitionen

Die Investitionen der CONSULAQUA betreffen die Datenverarbeitung zur Beratungsunterstützung sowie die Geschäftsausstattung.

Finanzierung

Die Finanzierung der Gesellschaft ist durch die Muttergesellschaft Hamburger Wasserwerke GmbH gewährleistet. Es bestehen kurz- und langfristige Darlehen.

Personal

Der Mitarbeiterstand entwickelte sich stichtagsbezogen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	2007	2006
Geschäftsführer*	3,0	2,0
Angestellte der Geschäftsstellen	2,7	2,6
Beratende Angestellte	16,1	15,2
	21,8	19,8

*) Davon 2 nebenamtliche Geschäftsführer im Jahr 2007 (2006: 1)

Darstellung der wirtschaftlichen Lage

Aus dem Jahresbericht 2007 ergeben sich folgende Kennzahlen:

	2007	2006
Eigenkapitalquote*: (Verhältnis von Eigen- zu Gesamtkapital)	15,0%	14,9%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen: (Verhältnis Umsatzerlöse zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	1,67	1,59

* Eigenkapital:	
Stammkapital	50.000,00 EUR
partiarisches Darlehen der HWW	230.081,35 EUR
	<u>280.081,35 EUR</u>

Finanzlage

	2007 TEUR	2006 TEUR
Jahresergebnis vor Ausgleichszahlungen und Ergebnisabführung	136	201
Abschreibungen auf Anlagevermögen	32	31
Abnahme (-) der langfristigen Rückstellungen	-4	-20
Cash Earnings nach DVFA/SG	164	212

Ertragslage

	2007 TEUR	2006 TEUR
Operatives Ergebnis (Jahresergebnis vor Steuern und Zinsen)	170	212
Jahresergebnis (vor Ausgleichszahlungen und Gewinnabführung)	136	201

Steuerungsgröße der Gesellschaft ist der Deckungsbeitrag.

Geschäftsverlauf
Zukünftige Entwicklung
Anhang
Aufsichtsrat

Rentabilitäten

	2007	2006
Gesamtkapitalrentabilität	8,3 %	11,4 %
Eigenkapitalrentabilität *	48,6 %	71,8 %
Umsatzrentabilität	5,8 %	7,8 %

* Eigenkapital: siehe Seite 110

Umsatzsegmentierung

	2007 TEUR	2006 TEUR
Wasserversorgung	1.651	1.401
Abwasserprojekte	170	155
Ressourcenmanagement	930	851
Kaufmännische Beratung	53	302
	2.804	2.709

Zukünftige Entwicklung und Risiken der Entwicklung

Aufgrund der Auftragslage und des bestehenden Gewinnabführungsvertrags mit der Muttergesellschaft Hamburger Wasserwerke GmbH ist die Beschäftigung in den nächsten Jahren gesichert. Es wird insgesamt eine Steigerung der Umsatzerlöse erwartet. Gewisse Risiken bestehen wegen der erheblichen personellen Veränderungen in der CAH. Mit einem Risikofrüherkennungssystem werden Abweichungen rechtzeitig erkannt.

Im Geschäftsbereich Wasser der CONSULAQUA wird erwartet, dass das Umsatzniveau des Vorjahres nicht wieder erreicht werden kann. In diesem Geschäftsbereich verlagern sich die Aktivitäten deutlich vom Inlandsmarkt zum Auslandsgeschäft. Hierbei bestehen geringere Gewinnerwartungen.

Im Geschäftsbereich Abwasser wird die CONSULAQUA mit Partnerunternehmen überwiegend Projekte im Ausland abwickeln. Nach der Einordnung der CAH in den Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER im Jahr 2006 hat die Hamburger Stadtentwässerung einen Anteil von 49,9% des auf 50.000,00 EUR erhöhten Stammkapitals der CAH als außen stehender Gesellschafter übernommen. Mit dieser Maßnahme sollen die Akquisitionen vorrangig im Mittleren Osten sowie in Nordafrika, Indien und China auf eine breitere Grundlage gestellt werden.

Im Bereich Ressourcenmanagement wird mit einer deutlich wachsenden Nachfrage nach hochwertigem Spezial-Know-how der CONSULAQUA gerechnet. Die Realisierung ausreichender Margen ist jedoch weiterhin schwierig.

Für den kaufmännischen Bereich mit Controlling- und Qualitätsmanagement-Projekten wird ein vergleichbares Umsatzniveau wie im Vorjahr erwartet.

Die Planung der CONSULAQUA für das Jahr 2008 enthält Eckdaten mit der Zielvorgabe, die Ergebnisse des Vorjahres zu übertreffen. Aufgrund des Auftragsbestands und erfolgversprechender Auftragserwartung wird mit einem verbesserten positiven Ergebnis gerechnet.

Sonstiges

Die CONSULAQUA unterhält am Standort Leipzig eine Niederlassung.

Hamburg, den 3. März 2008

CONSULAQUA Hamburg
Beratungsgesellschaft mbH

Dr.-Ing. J. Glasenapp Dr. C. Czekalla C. Günner

Bilanz zum 31.12.2007

Aktiva		EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Software			20.089,62	20
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			55.202,44	46
			<u>75.292,06</u>	<u>66</u>
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Betriebsstoffe			2.333,09	3
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon noch nicht abgerechnete Aufträge: 567.481,50 EUR (Vorjahr: 667 TEUR))	1.681.546,49			1.707
2. Sonstige Vermögensgegenstände			16.327,42	1
			<u>1.697.873,91</u>	<u>1.708</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
			29.971,50	25
			<u>1.730.178,50</u>	<u>1.736</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
			<u>56.447,06</u>	<u>73</u>
			1.861.917,62	1.875

Passiva		EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital			50.000,00	50
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen	376.460,00			380
2. Steuerrückstellungen	15.895,14			0
3. Sonstige Rückstellungen			408.922,28	367
			<u>801.277,42</u>	<u>747</u>
C. Verbindlichkeiten				
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	13.586,79			20
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	101.688,61			118
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	86.1057,68			907
4. Sonstige Verbindlichkeiten	34.307,12			33
Davon aus Steuern: 17.810,67 EUR (Vorjahr: 15 TEUR)				
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 3.311,84 EUR (Vorjahr: 6 TEUR)				
			<u>1.010.640,20</u>	<u>1.078</u>
			1.861.917,62	1.875

Geschäftsverlauf
Zukünftige Entwicklung
Anhang
Aufsichtsrat

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse		2.804.239,18	2.709
2. Sonstige betriebliche Erträge		65.654,28	74
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Betriebsstoffe und für bezogene Waren	102.428,39		43
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>792.118,96</u>		<u>779</u>
		894.547,35	822
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.107.938,82		1.083
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung Davon für Altersversorgung: 34.327,05 EUR (Vj.: 18 TEUR)	<u>234.184,17</u>		<u>233</u>
		1.342.122,99	1.316
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		32.319,66	31
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		429.243,83	401
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge Davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vj.: 2 TEUR)		49,59	2
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen Davon an verbundene Unternehmen: 18.057,70 (Vj.: TEUR 13 TEUR)		<u>18.063,45</u>	<u>13</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		153.645,77	202
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		15.895,14	1
11. Sonstige Steuern		1.705,00	0
12. Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter		45.199,46	0
13. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		90.846,17	201
14. Jahresüberschuss		0,00	0

Entwicklung des Anlagevermögens 2007

Anschaffungs- und Herstellungskosten	01.01.2007 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2007 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Software	122.043,56	15.539,20	0,00	137.582,76
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	460.570,63	26.939,71	32.557,97	454.952,37
	582.614,19	42.478,91	32.557,97	592.535,13

Abschreibungen	01.01.2007 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2007 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Software	102.173,10	15.320,04	0,00	117.493,14
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	414.465,76	16.999,62	31.715,45	399.749,93
	516.638,86	32.319,66	31.715,45	517.243,07

Buchwerte	31.12.2007 EUR	31.12.2006 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Software	20.089,62	20
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	55.202,44	46
	75.292,06	66

Geschäftsverlauf

Zukünftige Entwicklung

Anhang

Aufsichtsrat

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss ist aufgrund des Gesellschaftsvertrags nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und des GmbHG aufgestellt worden.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet worden. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode vorgenommen.

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen auf den niedrigeren Stichtagspreis gemäß § 253 Abs. 3 Satz 1 HGB vorgenommen.

Die Forderungen und liquiden Mittel sind zum Nominal- bzw. Nennwert angesetzt worden. Die unter den Forderungen ausgewiesenen unfertigen Aufträge sind entsprechend dem Leistungsfortschritt mit anteiligen Honorarsummen bewertet worden (Teilgewinnrealisierung).

Währungsforderungen sind zum Anschaffungskurs oder zum niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet worden.

Die Pensionsrückstellung wurde nach dem Teilwertverfahren durch ein versicherungsmathematisches Gutachten unter Zugrundelegung eines Zinsfußes von 6 % p. a. und den Richttafeln von Prof. Dr. K. Heubeck (2005G) ermittelt. Der Rechnungszins liegt höher als der derzeitige langfristige Kapitalmarktzins. Der gewählte Wertansatz stellt deshalb vor dem Hintergrund der geltenden Vorschriften die handelsrechtliche Wertuntergrenze dar.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angesetzt worden.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt worden.

III. Angaben zu Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem Anlagenspiegel auf Seite 114 ersichtlich.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Das Stammkapital beträgt 50.000,00 EUR und ist voll einbezahlt.

Die Pensionsrückstellung von 376.460,00 EUR betrifft die Pensionsansprüche eines ehemaligen Geschäftsführers.

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für ausstehende Rechnungen und Rückstellungen für Personalaufwendungen gebildet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg (HWW), in Höhe von 815.858,22 EUR (i.V. 906.962,89 EUR) bestehen wesentlich aus Darlehen.

Davon bestehen wie im Vorjahr Darlehen über 200.000 EUR mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Ein weiteres Darlehen über 230.081,35 EUR hat eine Laufzeit von mehr als 5 Jahren. Der übrige Betrag von 385.776,87 EUR betrifft das Verrechnungskonto. Des Weiteren bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Hamburger Stadtentwässerung Anstalt öffentlichen Rechts in Höhe von 45.199,46 EUR aus dem Anspruch auf Ausgleichszahlung für außenstehende Gesellschafter.

Alle übrigen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt auf:

	2007 EUR	2006 EUR
Wasserversorgung	1.651	1.401
Abwasserprojekte	170	155
Ressourcenmanagement	930	851
Kaufmännische Beratung	53	302
	2.804	2.709

Wesentliche periodenfremde Erträge liegen in Form von Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (41 TEUR, Vj.: 38 TEUR) vor.

Zusammensetzung der Organe und Gesellschafter, sonstige Angaben

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

Dr.-Ing. Michael Beckereit

Geschäftsführer (HWW)
(Vorsitzender)

Angela Möller-Friedrichsen

(Behörde f. Stadtentwicklung und Umwelt)

Dr. Thomas Mikoteit

Geschäftsführer (WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH, Hamburg)

Oskar Kreska

Bereichsleiter Wassernetz (HWW)

Kai-Justin Radmann

(bis 28.08.2007)
Betriebsrat (CAH)

Sören Kathmann

(seit 29.08.2007)
Betriebsrat (CAH)

Wolfgang Werner

Geschäftsführer (Hamburger Stadtentwässerung)

Geschäftsführer waren im Berichtszeitraum:

Dr. Ing. Joachim Glasenapp, Hamburg

Dr.-Ing. Peter Schreiber, Hamburg
(bis 31.08.2007)

Dr. Christoph Ulrich Czekalla, Hamburg
(ab 01.09.2007)

Christian Günner, Hamburg
(ab 01.05.2007)

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen 960,00 EUR (i. Vj. 960,00 EUR). Die Angabe der Geschäftsführerbezüge ist im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB unterblieben.

Gesellschafter sind die Hamburger Wasserwerke GmbH (50,1 %) und die Hamburger Stadtentwässerung Anstalt des öffentlichen Rechts (49,9 %). Der Gewinn von 90.846,17 EUR (i. Vj. 200.714,00 EUR) wird aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags an die Gesellschafterin Hamburger Wasserwerke GmbH abgeführt. Der außen stehende Gesellschafter Hamburger Stadtentwässerung AöR erhält eine Ausgleichszahlung von 45.199,46 EUR.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 wurde am 20. Dezember 2007 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer betrug im Geschäftsjahr 2007 20,1 (i.Vj. 19,8).

Hamburg, den 3. März 2008

CONSULAQUA Hamburg
Beratungsgesellschaft mbH

Dr.-Ing. J. Glasenapp Dr. C. Czekalla C. Günner

Geschäftsverlauf

Zukünftige Entwicklung

Anhang

Aufsichtsrat

Lebensqualität in der grünen Stadt am Wasser

HAMBURG WASSER – Kooperationen in der Metropolregion

HAMBURG WASSER – Know-how für die Weltmärkte





Fotos

Horst Dieter Zinn

Hamburg

Impressum

Herausgeber:

HAMBURG WASSER

Hamburger Wasserwerke GmbH
Hamburger Stadtentwässerung AÖR
CONSULAQUA Hamburg
HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH
HSE Kom Hamburger Stadtentwässerung
Kommunikationsnetze GmbH

Redaktion:

Carsten Roth, Matthias Sobottka;
HAMBURG WASSER

Gestaltung:

Meinhard Weidner;
HAMBURG WASSER

Druck:

DruckVerlag Kettler;
Bönen, Westfalen

Mai 2008



Hamburg: Wachsende Stadt – Grüne Metropole am Wasser.



Das Ziel ist klar.

HAMBURG WASSER
Postfach 261455
20504 Hamburg

Telefon 040 / 7888-2483
Telefax 040 / 7888-2883
www.hamburgwasser.de



*Die Hamburger Wasserwerke und die
Hamburger Stadtentwässerung sind
Unternehmen von HAMBURG WASSER*